

2017



10

Tourismus

Neuchâtel 2019

Schweizer Tourismusstatistik 2017

Themenbereich «Tourismus»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.

Jährliche Medienmitteilung zur Hotellerie

Neuchâtel 2017, 8 Seiten, gratis, Nr. 2018-0079-D
(Medienmitteilung)

Jährliche Medienmitteilung zur Parahotellerie

Neuchâtel 2018, 10 Seiten, gratis, Nr. 2018-0085-D
(Medienmitteilung)

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung 2017

Neuchâtel 2018, 4 Seiten, gratis, BFS-Nummer: 502-1700

Themenbereich «Tourismus» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 10 – Tourismus
oder www.tourismus.bfs.admin.ch

Schweizer Tourismusstatistik 2017

Inhalt Yves Strauss, BFS; Lisa Joly, BFS; Irène Nuño Gómez, BFS;
Benjamin Mayor, BFS; Jean-Luc Muralti, BFS; Jerry Suk, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2019

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Yves Strauss, BFS, Tel. 058 463 65 73
Inhalt: Yves Strauss, BFS; Lisa Joly, BFS; Irène Nuño Gómez, BFS;
Benjamin Mayor, BFS; Jean-Luc Muralti, BFS; Jerry Suk, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 10 Tourismus
Originaltext: Deutsch, Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Druck: in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
Tel. 058 463 60 60, order@bfs.admin.ch
Preis: Fr. 25.40 (exkl. MWST)
Download: www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer: 1071-1700-05
ISBN: 978-3-303-10475-0





53,3 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung

- ① Schweiz 27,8 Mio.
- ② Europa 16,1 Mio.
- ③ Asien 5,7 Mio.
- ④ Amerika 3,0 Mio.
- ⑤ Afrika und Ozeanien 0,7 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung nach Grossregion

Genfersee	15,3 Mio.
Ostschweiz	10,6 Mio.
Espace Mittelland	9,7 Mio.
Zürich	5,7 Mio.
Zentralschweiz	5,4 Mio.
Tessin	4,1 Mio.
Nordwestschweiz	2,5 Mio.



Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung

Tägliche Ausgaben pro Person auf privaten Reisen mit Übernachtungen



Anzahl Reisen pro Person und Jahr



Anteil der Auslandsreisen an den Reisen mit Übernachtungen



674 001

Total der vorhandenen Betten in touristischen Beherbergungen

Verteilung der Betten nach Sektor

Hotellerie	275 203
Ferienwohnungen	159 063
Kollektivunterkünfte	116 640
Campingplätze (Passantenplätze mal 4)	123 096

Fr. 18,7 Mrd.

Touristische Bruttowertschöpfung

175 489

Beschäftigte im Tourismus (VZÄ)



-0,2%

Entwicklung der Konsumentenpreise in der Beherbergungsbranche (2016/2017)

Kontakt: info-tour@bfs.admin.ch | Aufgrund von Rundungen kann die Summe der absoluten Zahlen vom Total abweichen.

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik, Parahotellerieestatistik, Reiseverhalten, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus, Landesindex der Konsumentenpreise

Inhaltverzeichnis

1	Einleitung	7	3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2017	26
1.1	Ziele	7	3.1	Reisen mit Übernachtungen	26
1.2	Organisation	7	3.1.1	Destination	27
1.3	Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors	7	3.1.2	Reisedauer	27
1.3.1	Beherbergungsstatistik	7	3.1.3	Unterkunft	28
1.3.2	Parahotellerie-statistik	7	3.1.4	Hauptverkehrsmittel	28
1.3.3	Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	7	3.1.5	Vergleich mit den Nachbarländern der Schweiz	29
1.3.4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	7	3.1.6	Langfristige Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen	29
2	Beherbergungsstatistiken	8	3.2	Tagesreisen	30
2.1	Die touristische Beherbergung in der Schweiz	8	4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	31
2.1.1	Beherbergungsnachfrage	8	4.1	Touristische Bruttowertschöpfung	31
2.1.2	Schweizerische und ausländische Nachfrage	8	4.2	Touristische Nachfrage	32
2.1.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	9	4.3	Touristische Beschäftigung	33
2.1.4	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	9	5	Wirtschaftsindikatoren	34
2.2	Ergebnisse der Hotellerie	10	5.1	Reales Bruttoinlandprodukt	34
2.2.1	Angebot 2017	10	5.2	Index der Konsumentenstimmung	35
2.2.2	Allgemeine Entwicklung des Angebots	11	5.3	Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum	36
2.2.3	Allgemeine Entwicklung der Nachfrage	12	5.4	Landesindex der Konsumentenpreise	37
2.2.4	Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland	13	5.5	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	37
2.2.5	Entwicklung der Nachfrage aus Europa	14	5.6	Preisniveauintizes im internationalen Vergleich	38
2.2.6	Entwicklung der Nachfrage aus Asien	15	5.7	Wechselkurse	38
2.2.7	Entwicklung der Nachfrage aus Amerika, Afrika und Ozeanien	16			
2.2.8	Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion	17			
2.2.9	Aufenthaltsdauer	18			
2.2.10	Zimmerauslastung	19			
2.2.11	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	19			
2.3	Ergebnisse der Parahotellerie	20			
2.3.1	Angebot in der Parahotellerie	20			
2.3.2	Nachfrage in der Parahotellerie	21			
2.3.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	23			
2.3.4	Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie	24			
2.3.5	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	24			

6	Allgemeine Bemerkungen	39
<hr/>		
6.1	Erhebungen	39
6.1.1	Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)	39
6.1.2	Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)	39
6.1.3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	39
6.1.4	Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik	40
6.2	Diffusion der Daten	40
6.3	In den Tabellen verwendete Zeichen	40
Glossar		41
<hr/>		
Anhang		45
<hr/>		

1 Einleitung

1.1 Ziele

Die Publikation zur Schweizer Tourismusstatistik gibt einen umfassenden Überblick über den Tourismussektor, indem die Ergebnisse der verschiedenen Tourismusstatistiken des Bundesamts für Statistik (BFS) zusammengestellt werden.

1.2 Organisation

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS aus dem Jahr 2017 beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2017 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistik in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

1.3 Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors

1.3.1 Beherbergungsstatistik

Die Beherbergungsstatistik gibt monatlich Aufschluss über den Zustand und die Entwicklung von Angebot und Nachfrage der Hotellerie in der Schweiz. Die Hauptvariablen sind die Anzahl Betriebe, Zimmer und Betten für das Angebot sowie die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunftsland der Gäste für die Nachfrage. Die entsprechenden Ergebnisse werden monatlich auf nationaler Ebene sowie auf Ebene der Grossregionen, der Tourismusregionen, der Kantone und der Gemeinden veröffentlicht.

1.3.2 Parahotelleriestatistik

Die Parahotelleriestatistik präsentiert den Zustand und die Entwicklung des Angebots (jährlich) und der Nachfrage (monatlich) bei kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen in der Schweiz. Die Hauptvariablen für das Angebot sind hier die Anzahl Beherbergungseinheiten und Betten, für die Nachfrage sind es die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunft der Gäste. Die definitiven Ergebnisse werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf Ebene der Grossregionen und nach Tourismusregion (nur Campingplätze) veröffentlicht.

1.3.3 Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten untersucht die Mobilität der schweizerischen Wohnbevölkerung ausserhalb des Alltagsverkehrs. Die Daten werden jährlich durch eine Stichprobe bei der Bevölkerung erhoben. Der Erhebung können Informationen zur Anzahl Reisen, zu deren Merkmalen und zum Profil der Reisenden entnommen werden. Sie informiert insbesondere über die Dauer, das Ziel und den Zweck der Reisen, die verwendeten Verkehrsmittel sowie gegebenenfalls die Art der Unterkunft. Ausserdem gibt sie Auskunft über die Reisenden nach Geschlecht, Sprache, Alter und mehreren anderen Variablen.

1.3.4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus liefern in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate für die wichtigsten Tourismusprodukte. Diese Indikatoren werden anhand von direkten Schätzungen der touristischen Bruttowertschöpfung, der touristischen Nachfrage und der Beschäftigten im Tourismusbereich in Vollzeitäquivalenten produziert. Anhand dieser Referenzwerte kann der wirtschaftliche Einfluss des Tourismus in der Schweiz gemessen werden.

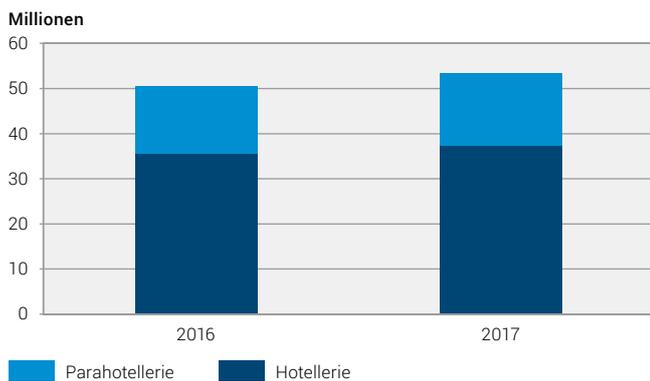
2 Beherbergungsstatistiken

2.1 Die touristische Beherbergung in der Schweiz

2.1.1 Beherbergungsnachfrage

2017 verzeichnete die touristische Beherbergung, zu der die Hotellerie und die Parahotellerie gehören, in der Schweiz insgesamt 53,3 Millionen Logiernächte. Dies entspricht einem Anstieg der Nachfrage von 5,7% gegenüber 2016. Den grössten Anteil an dieser Nachfrage macht die Hotellerie mit 70% der registrierten Logiernächte aus.

Logiernächte in der Beherbergung G2.1.1



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotelleriestatistik (PASTA) © BFS 2019

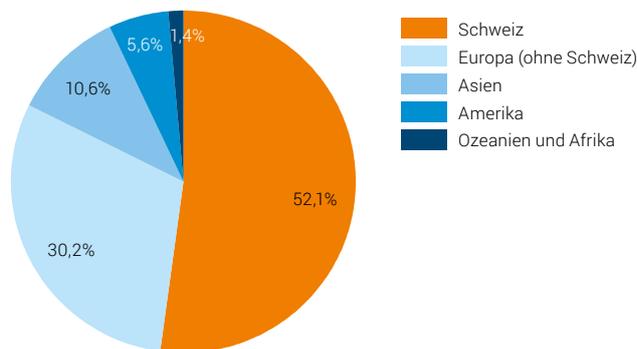
2.1.2 Schweizerische und ausländische Nachfrage

52,1% der 2017 verbuchten Logiernächte in touristischen Beherbergungen in der Schweiz gingen auf das Konto von Schweizer Gästen (G2.1.2a). Die ausländische Nachfrage ist mehrheitlich den europäischen Gästen zuzuschreiben, deren Anteil etwas mehr als 30% der Gesamtnachfrage ausmachte. In der Parahotellerie machte die Nachfrage der Schweizer Gäste mehr als die Hälfte aus (mehr als 65%; G2.1.2b), in der Hotellerie hingegen eine Minderheit (45,2%; G2.1.2c).

Schon gewusst?

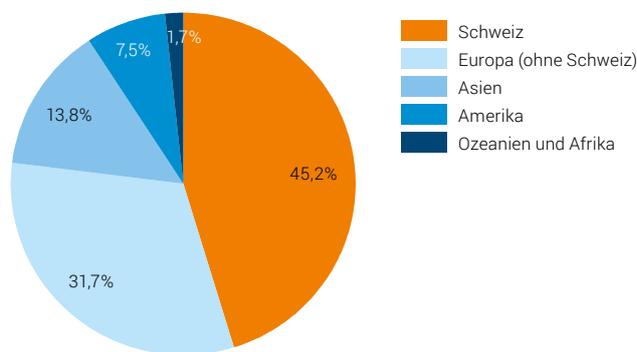
In der Schweizer Parahotellerie belief sich die europäische Nachfrage auf nahezu 85% der ausländischen Logiernächte.

Logiernächte in der Beherbergung nach Gästeherkunft, 2017 G2.1.2a



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotelleriestatistik (PASTA) © BFS 2019

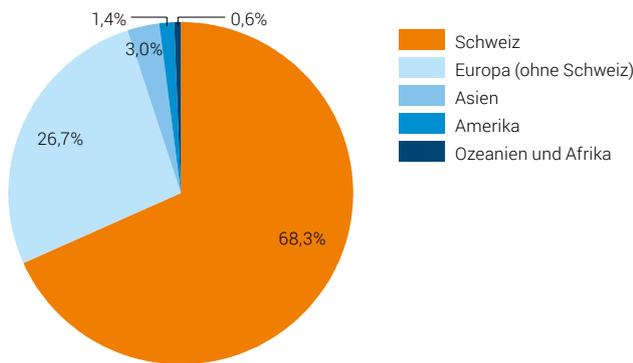
Logiernächte in der Hotellerie nach Gästeherkunft, 2017 G2.1.2b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2019

Logiernächte in der Parahotellerie nach Gästeherkunft, 2017

G 2.1.2c



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2019

2.1.4 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

Die touristische Beherbergung in der Schweiz verzeichnete 2017 mit einem Anstieg von 5,7% gegenüber 2016 eine ähnliche, aber etwas deutlichere Entwicklung als jene der EU28-Länder (4,7%). Zunahmen sind auch in den Nachbarländern der Schweiz zu beobachten (Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich).

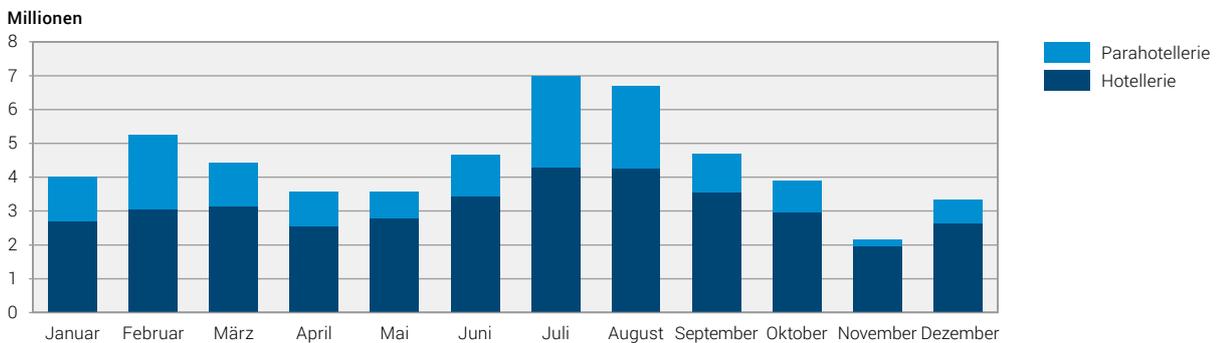
Europaweit betrachtet stieg 2017 sowohl die Zahl der von ausländischen Besucherinnen und Besuchern generierten Logiernächte als auch jene der einheimischen Gäste an (+4,8% bzw. +4,5% gegenüber 2016). Diese Tendenz zeichnete sich auch in allen Nachbarländern der Schweiz ab. In der Schweiz war die Lage vergleichbar: Die Logiernächte der einheimischen Gäste nahmen um 5,3%, jene der ausländischen Besucherinnen und Besucher um 6,2% zu.

2.1.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

In der Schweiz wurden 2017 die meisten Logiernächte der touristischen Beherbergung im Juli und August verbucht (G 2.1.3). In diesen beiden Monaten wurden 13,7 Millionen Logiernächte verzeichnet, was 25,7% der jährlichen Nachfrage entspricht.

Aufschlüsselung der Nachfrage in der Beherbergung nach Monaten, 2017

G 2.1.3

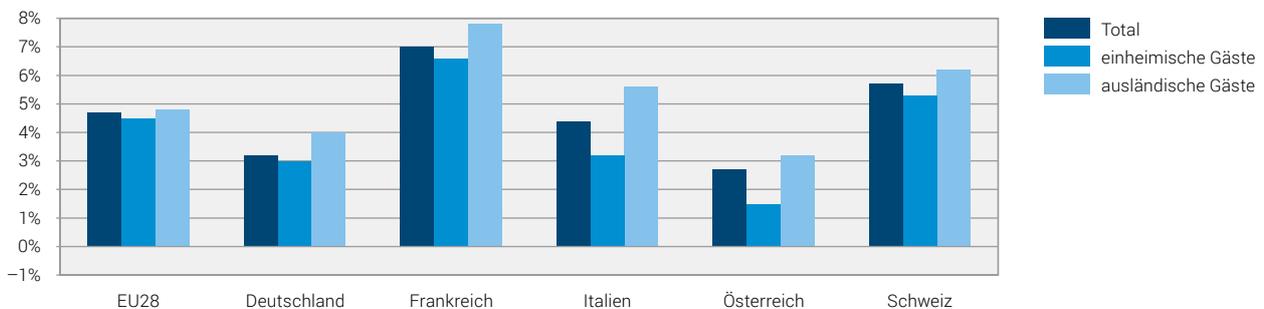


Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte in der Beherbergung nach Land, 2016–2017

G 2.1.4



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

2.2 Ergebnisse der Hotellerie

2.2.1 Angebot 2017

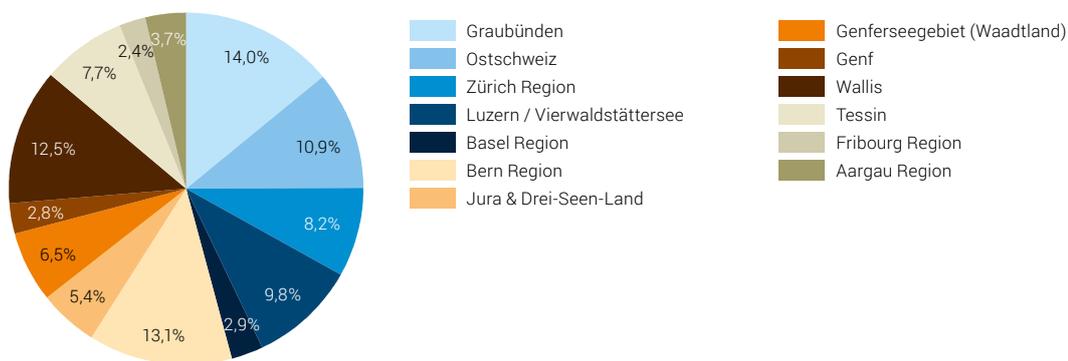
2017 wurden im Jahresdurchschnitt schweizweit 4369 geöffnete Hotels und Kurbetriebe mit insgesamt 130 053 verfügbaren Zimmern und 250 990 verfügbaren Betten registriert (G2.2.1a). Die Betriebe verteilten sich unterschiedlich auf die Tourismusregionen. Am meisten Betriebe gab es in Graubünden (14,0%), gefolgt von Bern Region (13,1%). Ein Hotelleriebetrieb zählte im landesweiten Mittel 57 verfügbare Betten (G2.2.1b).

Schon gewusst?

Die Tourismusregion Genf wies 2017 mit durchschnittlich 127 Betten pro Betrieb den höchsten Wert der Schweiz auf.

Geöffnete Betriebe in der Hotellerie und Verteilung nach Tourismusregion, 2017

G2.2.1a



Total geöffnete Betriebe: 4369

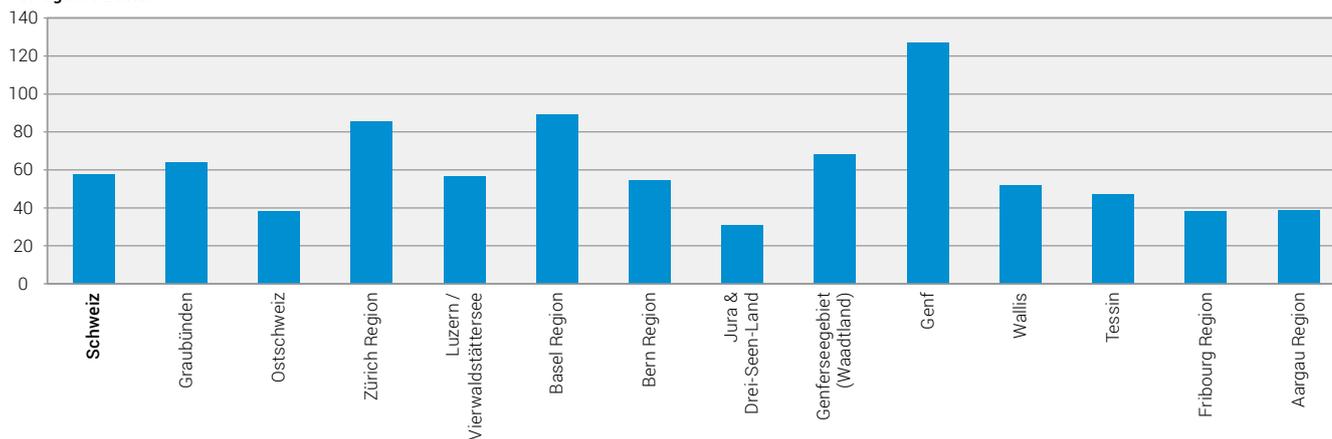
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Durchschnittliche Anzahl verfügbarer Betten pro Betrieb der Hotellerie nach Tourismusregion, 2017

G2.2.1b

Verfügbare Betten



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

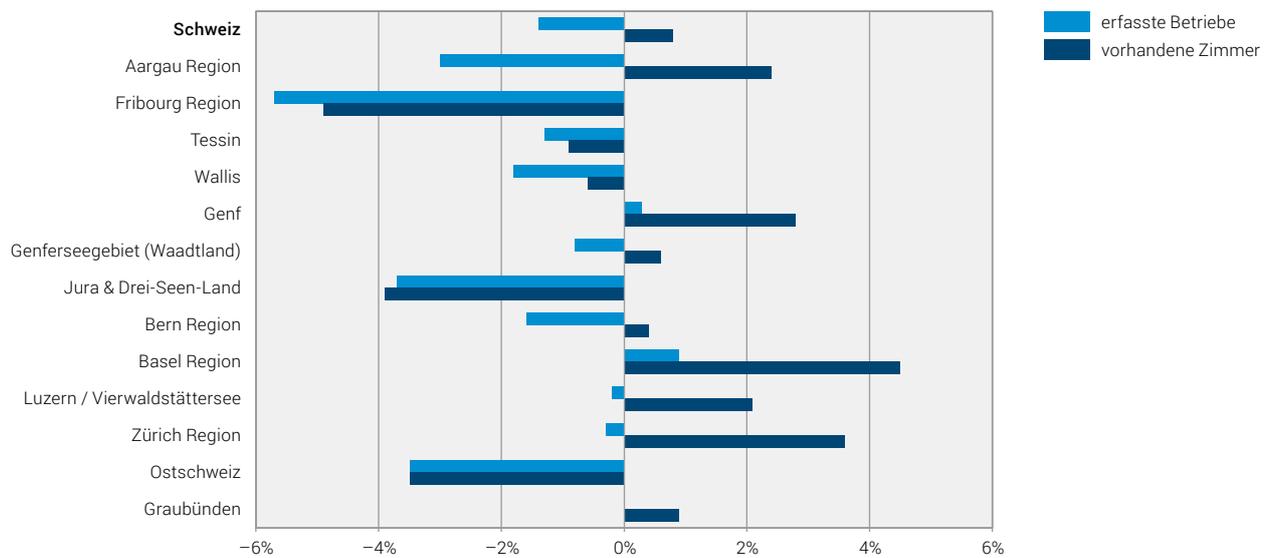
2.2.2 Allgemeine Entwicklung des Angebots

Im Jahr 2017 wurden in der Schweizer Hotellerie insgesamt 4878 Betriebe und 141 404 Zimmer erfasst. Im Vergleich zum Jahr 2016 (G2.2.2a) ging die Zahl der Betriebe zurück (-71 Einheiten/-1,4%), während die Zahl der Zimmer zulegte (+1074 Zimmer/+0,8%). Zehn der dreizehn Tourismusregionen verzeichneten zwischen 2016 und 2017 in Bezug auf die Betriebe einen Rückgang des Angebots. Die Entwicklung der Anzahl Zimmer verlief in acht der dreizehn Tourismusregionen gleich wie auf nationaler Ebene.

Die Zahl der erfassten Betriebe ist innerhalb von zehn Jahren (G2.2.2b) stark gesunken. Wurden 2008 in der Schweiz noch 5582 Betriebe gezählt, so waren es zehn Jahre später absolut betrachtet über 700 Einheiten weniger (-12,6%). Auch bei der Anzahl Zimmer ist gegenüber 2008 ein Rückgang zu beobachten. Dieser ist jedoch deutlich weniger ausgeprägt als bei den Betrieben (-275 Zimmer/-0,2%). In der gleichen Periode ging die Zahl der Betriebe in allen Tourismusregionen zurück. Am stärksten betroffen war das Tessin mit einem Minus von 126 Betrieben (-24,1%). Auch bei der Anzahl Zimmer wies das Tessin unter den

Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots, 2016–2017

G2.2.2a

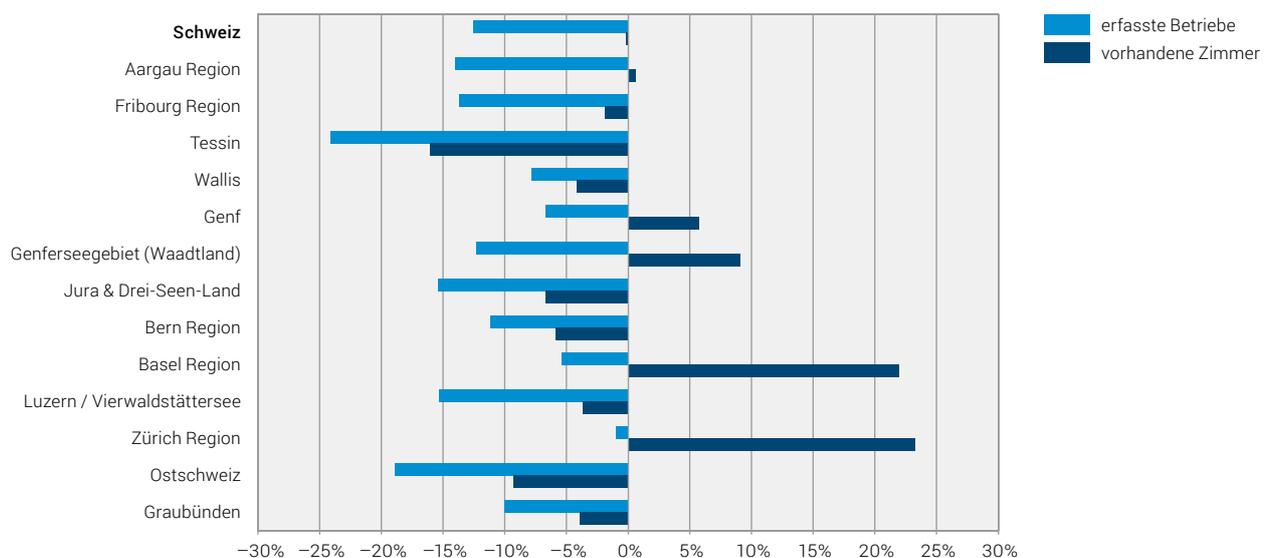


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion: Veränderung des Angebots, 2008–2017

G2.2.2b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

acht Regionen, die einen Rückgang registrierten, die stärkste Abnahme auf (-1763 Einheiten/-16,1%).

Schon gewusst?

In zehn Jahren hat die Anzahl erfasster Zimmer in der Zürich Region um mehr als 23% zugenommen (+3458 Einheiten).

2.2.3 Allgemeine Entwicklung der Nachfrage

Um die Resultate zur Hotellerienachfrage besser beurteilen zu können, werden sie mit den wichtigsten wirtschaftlichen Ereignissen der letzten zehn Jahre in Verbindung gesetzt.

Dieses Jahrzehnt war durch Wirtschaftswachstum auf internationaler Ebene geprägt, mit Ausnahme des Jahres 2009, das aufgrund der Weltwirtschaftskrise einen Rückgang verzeichnete. In der Schweiz zeichnete sich das Jahr 2011 durch die starke Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro und anderen Devisen aus (vgl. G5.7). Die Einführung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 6. September 2011 stabilisierte die Devisenkurse, die aber im Vergleich zu den Vorjahren dennoch tief blieben. Am 15. Januar 2015 gab die SNB die Aufhebung des Mindestkurses bekannt, was eine erneute Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zur Folge hatte. In den darauffolgenden zwei Jahren gewann der Euro wieder etwas an Stärke, erreichte jedoch nicht mehr das Niveau von vor 2015.

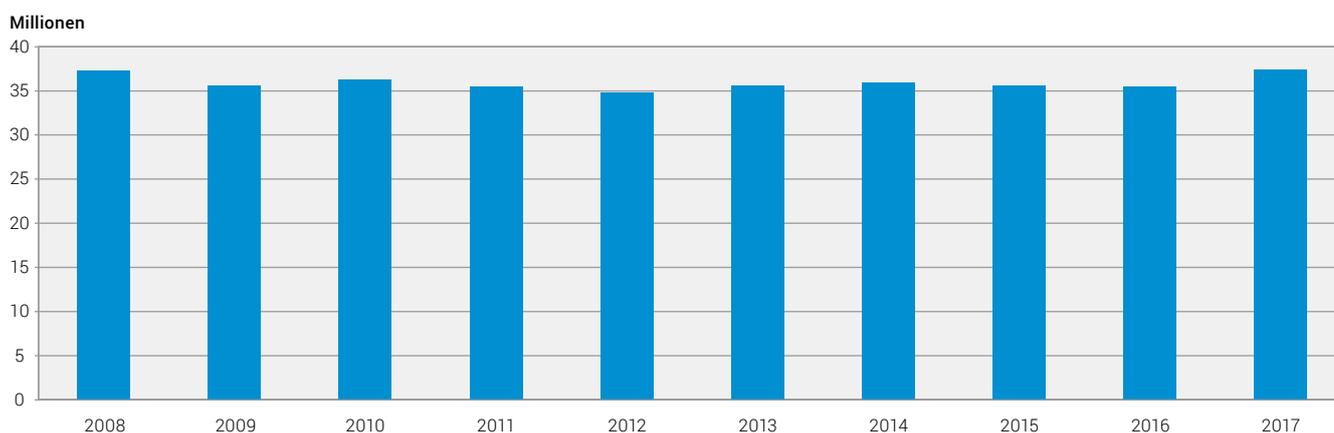
Im Laufe der letzten zehn Jahre hat sich das Total der Logiernächte in der Schweizer Hotellerie unterschiedlich entwickelt (G2.2.3). 2008 wurde mit 37,3 Millionen Logiernächten das beste Ergebnis seit 1990 erzielt. Dieses Wachstum endete jedoch im darauffolgenden Jahr. Das Jahr 2009 verzeichnete einen starken Rückgang der Nachfrage (-4,7% gegenüber dem Vorjahr). Nach einer leichten Erholung im Jahr 2010 (+1,7%), nahm die Logiernächtezahl 2011 und 2012 weiter ab (je -2,0%). In den Jahren 2013 (+2,5%) und 2014 (+0,9%) gab es eine Trendwende, doch 2015 (-0,8%) und 2016 (-0,3%) wurden weitere Rückgänge verzeichnet. Die Nachfrage kam 2017 wieder in Schwung und erreichte mit 37,4 Millionen Logiernächten (+5,2%) zum ersten Mal in zehn Jahren einen höheren Wert als 2008.

Schon gewusst?

Die Anzahl 2017 verbuchter Logiernächte (37,4 Millionen) ist das beste Ergebnis seit dem historischen Höchstwert von 1990.

Logiernächte in der Hotellerie, 2008–2017

G2.2.3



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.4 Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland

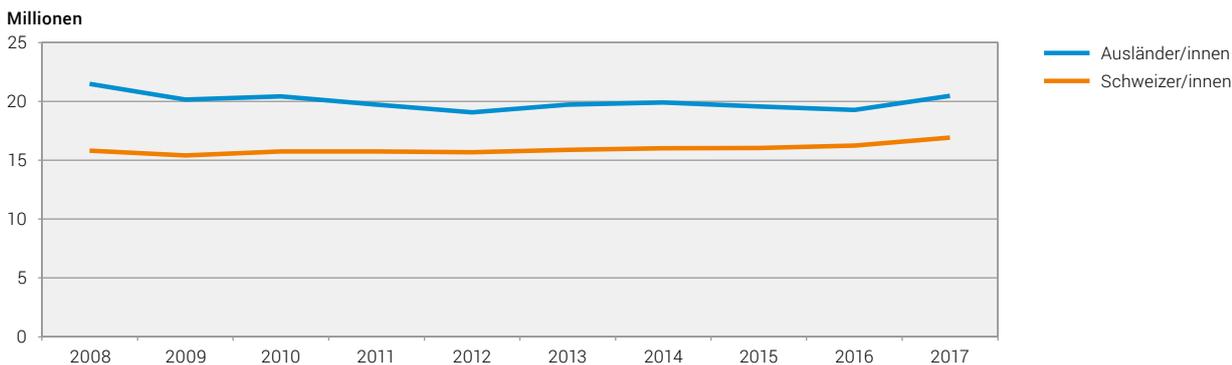
Über die letzten zehn Jahre hin betrachtet entwickelten sich die inländische und die ausländische Nachfrage in der Hotellerie zwischen 2008 und 2010 ähnlich (G2.2.4). Zwischen 2011 und 2012 waren hingegen Divergenzen zu beobachten. Während die Nachfrage der inländischen Gäste relativ stabil blieb wurde bei den ausländischen Gästen ein starker Rückgang registriert (2011: -3,5% / 2012: -3,3%). 2013 entwickelten sich beide Nachfragen wieder positiv. Dieser Trend setzte sich 2014 fort. Während die Logiernächte der inländischen Gäste 2015 und 2016 weiter anstieg, war bei der ausländischen Nachfrage eine markante Abnahme zu beobachten. 2017 entsprach die ausländische Nachfrage 20,5 Millionen Logiernächten und damit einem starken Anstieg von 6,1% (+1,2 Millionen Einheiten) gegenüber 2016. Die inländischen Gäste generierten 16,9 Millionen Logiernächte. Dies entspricht einem deutlichen Plus von 4,2% (+675 000 Logiernächte).

Schon gewusst?

Die schweizerische Nachfrage war 2017 so hoch wie noch nie zuvor.

Entwicklung der Logiernächte der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2008–2017

G2.2.4



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.5 Entwicklung der Nachfrage aus Europa

2017 lag die Nachfrage aus dem europäischen Kontinent (ohne Schweiz) bei 11,9 Millionen Logiernächten, was gegenüber 2016 einer Zunahme von 2,2% (+255 000 Logiernächte) entspricht (G2.2.5a). Über das letzte Jahrzehnt hinweg betrachtet bleibt dieser Anstieg eine Ausnahme. Die Nachfrage aus Europa verzeichnete in dieser Zeitspanne starke jährliche Abnahmen. Zwischen 2008 und 2017 gingen die Logiernächte der europäischen Gäste insgesamt um mehr als 28% zurück.

Sinnbildlich für diesen Trend bei den wichtigsten Ländern dieses Kontinents – also Länder, die im Jahr 2017 mehr als 600 000 Logiernächte aufwiesen – sind die Zahlen Deutschlands (G2.2.5b). Seit 2009 verbuchten die deutschen Gäste kontinuierlich weniger Logiernächte. Der stärkste Rückgang wurde 2015 verzeichnet (–12,3% gegenüber 2014). Trotz einer leichten Erholung im Jahr 2017 (+1,1%) sind die Logiernächte der

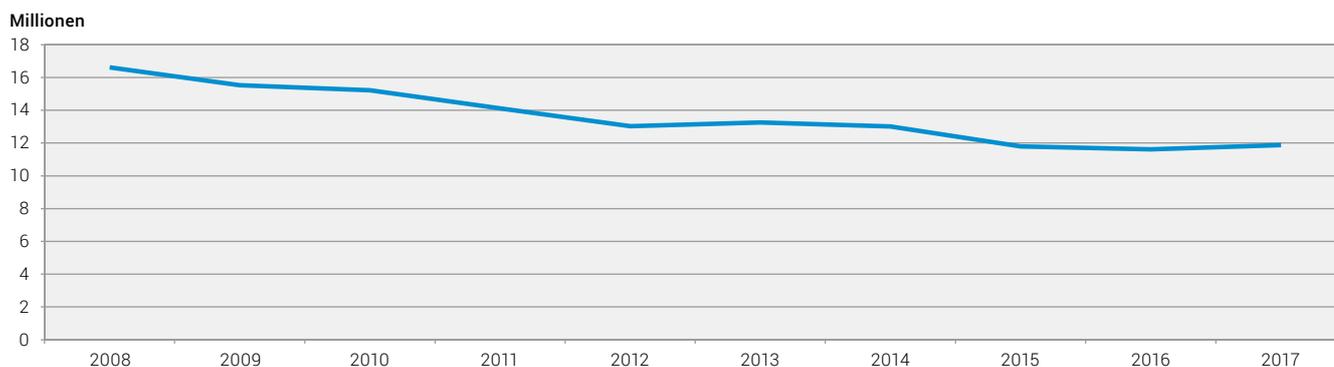
Besucherinnen und Besucher aus Deutschland seit 2008 um 40,7% zurückgegangen. Eine ähnliche Entwicklung war bei den Niederlanden zu beobachten. Auch sie verzeichneten in diesem Zeitraum markante Rückgänge (2008–2017: –43,9%). Die übrigen wichtigsten Länder wiesen zwischen 2008 und 2017, trotz Erholungsphasen bei einigen von ihnen, ebenfalls deutliche Abnahmen auf.

Schon gewusst?

Trotz eines starken Rückgangs in den letzten zehn Jahren machen die deutschen Gäste mehr als 18% der ausländischen Nachfrage aus.

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Europa in der Hotellerie, 2008–2017

G2.2.5a

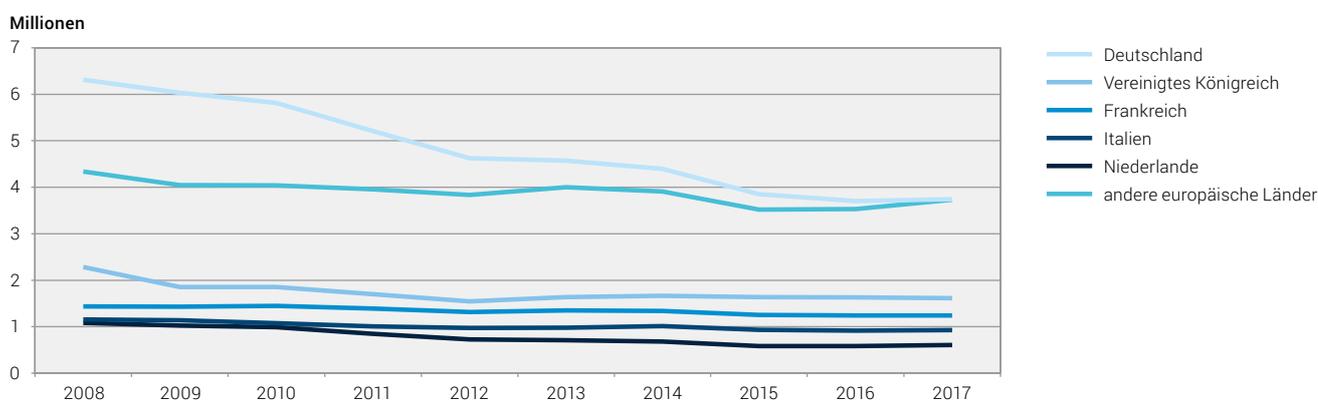


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2008–2017

G2.2.5b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.6 Entwicklung der Nachfrage aus Asien

2017 verzeichnete die asiatische Nachfrage in der Hotellerie 5,2 Millionen Logiernächte und übertraf zum ersten Mal die symbolische Schwelle von 5,0 Millionen Einheiten (G 2.2.6a). Dieses Ergebnis entspricht gegenüber 2016 einer Zunahme um 12,8%. Innerhalb von zehn Jahren wuchs die Nachfrage der asiatischen Gäste stark an. Insbesondere ab 2010 waren jährliche Zuwachsraten zwischen 9,9% und 18,6% zu beobachten. Einzige Ausnahme war das Jahr 2016 mit einer leichten Abflachung (-3,4%).

Unter den wichtigsten asiatischen Herkunftsländern (d.h. Länder mit mehr als 400 000 Logiernächten im Jahr 2017) wiesen zwei Länder in den letzten zehn Jahren ein aussergewöhnlich starkes Wachstum auf (G 2.2.6b). Die Logiernächte der Gäste aus China (ohne Hongkong) wuchsen zwischen 2008 und 2015 von 214 000 auf 1,4 Millionen an. 2016 nahmen sie leicht ab und blieben auch 2017 trotz einer erneuten Zunahme unter dem Rekordwert von

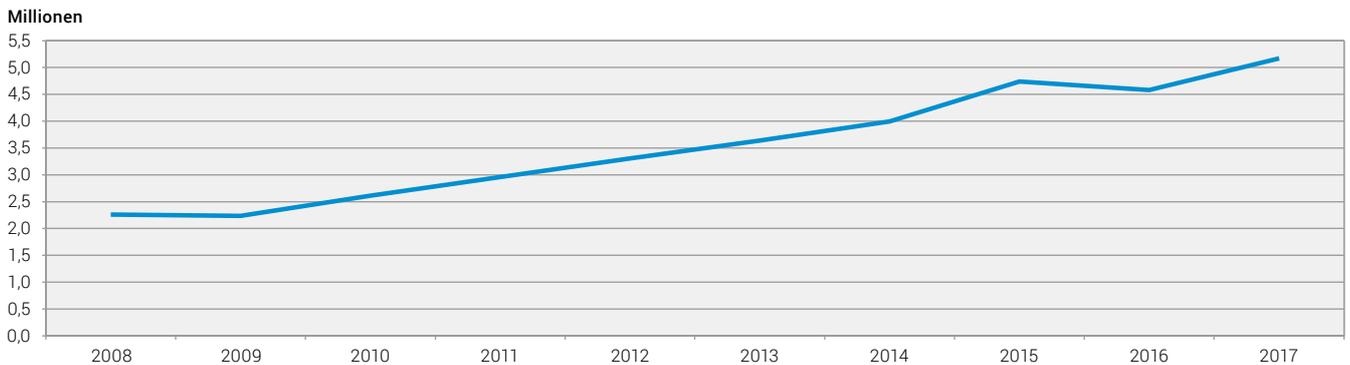
2015. Die Golfstaaten haben ebenfalls einen deutlichen Anstieg verzeichnet: Die Logiernächte haben sich in dieser Periode mehr als verdoppelt. Anders sieht es für Japan aus, das mit nahezu 500 000 Logiernächten im Jahr 2008 (und davor beinahe 600 000 im Jahr 2006) noch den grössten Beitrag zur asiatischen Nachfrage leistete, dessen Zahlen jedoch langsam, aber nachhaltig zurückgingen. Obwohl 2017 eine Erholung zu verzeichnen war (+13,1%) lag die Anzahl Logiernächte nur wenig über dem Schwellenwert von 400 000 Einheiten.

Schon gewusst?

Innerhalb von zehn Jahren (2008–2017) hat sich die asiatische Nachfrage mehr als verdoppelt.

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Asien in der Hotellerie, 2008–2017

G 2.2.6a

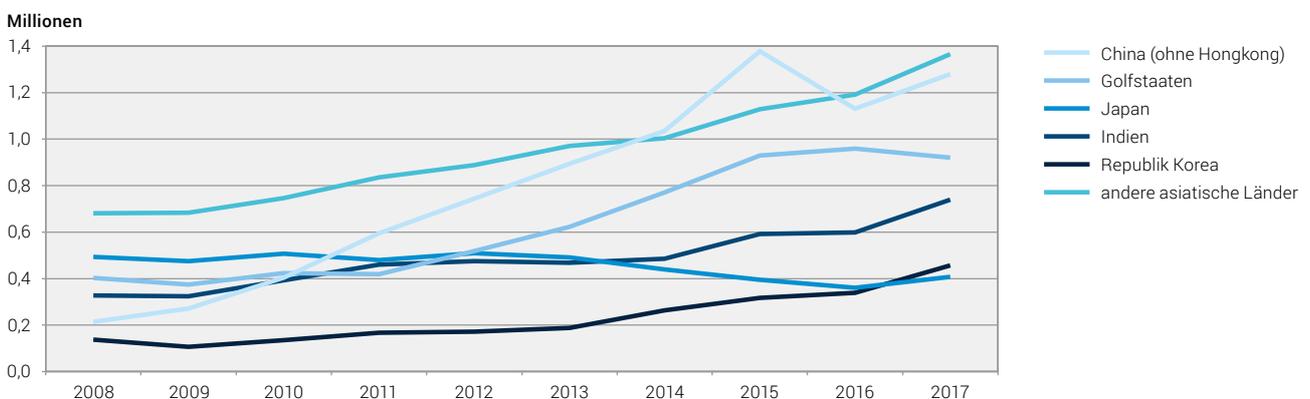


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten asiatischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2008–2017

G 2.2.6b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.7 Entwicklung der Nachfrage aus Amerika, Afrika und Ozeanien

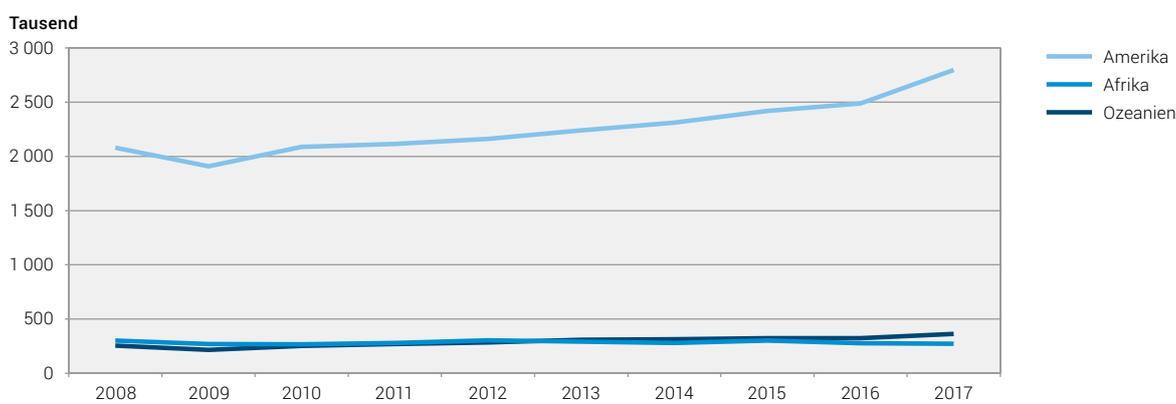
In der Hotellerie wies die amerikanische Nachfrage 2017 insgesamt 2,8 Millionen Logiernächte auf. Das entspricht gegenüber 2016 einer Zunahme von 12,3% (G2.2.7a). Ab 2010 stiegen die Logiernächte der Gäste aus diesem Kontinent regelmässig an und waren 2017 mehr als ein Drittel höher als 2008. Mit über 70% der amerikanischen Nachfrage waren die Vereinigten Staaten 2017 das wichtigste amerikanische Herkunftsland. Sie generierten im Jahr 2017 mehr als 2,0 Millionen Logiernächte, was gegenüber 2016 einer Zunahme um 11,5% entspricht (G2.2.7b). Die Gäste aus

Ozeanien registrierten 2017 insgesamt 365 000 Logiernächte (+12,7%), die Besucherinnen und Besucher aus Afrika 272 000 Logiernächte (-2,3%).

Schon gewusst?

2017 übertrafen die Vereinigten Staaten den Rekordwert von 2,0 Millionen Logiernächten, der in der Hotellerie seit 2000 nicht mehr erreicht worden war.

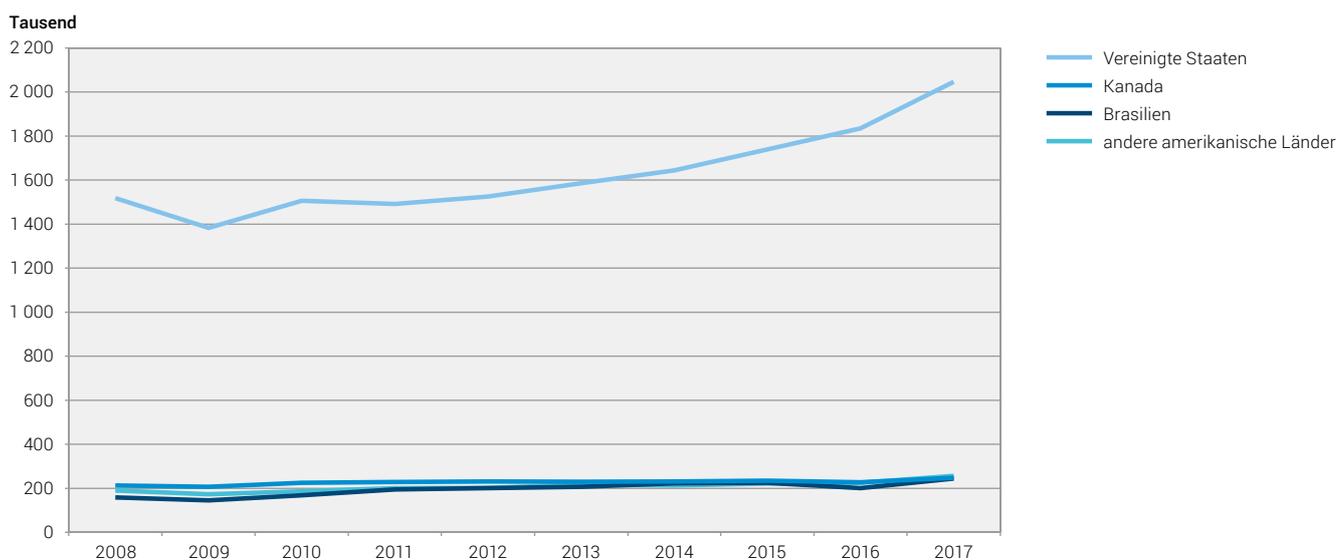
Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Amerika, Afrika und Ozeanien in der Hotellerie, 2008–2017 G2.2.7a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten amerikanischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2008–2017 G2.2.7b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.8 Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion

Im Jahr 2017 verzeichneten alle dreizehn Tourismusregionen der Schweiz in der Hotellerie einen Anstieg der Logiernächtezahl gegenüber dem Vorjahr (G.2.2.8). Die grösste Zunahme verbuchte die Bern Region mit einem Plus von 378 000 Logiernächten (+8,2%). Knapp darauf folgte die Zürich Region mit 340 000 zusätzlichen Einheiten (+6,0%).

Über die letzten fünf Jahre hinweg betrachtet stellen die positiven Ergebnisse von 2017 in einigen Regionen eine Ausnahme dar. Dies gilt insbesondere für die Regionen Graubünden und Wallis, deren Nachfrage zwischen 2013 und 2016 stets rückläufig war. Umgekehrt verbuchten die meisten städtischen Regionen

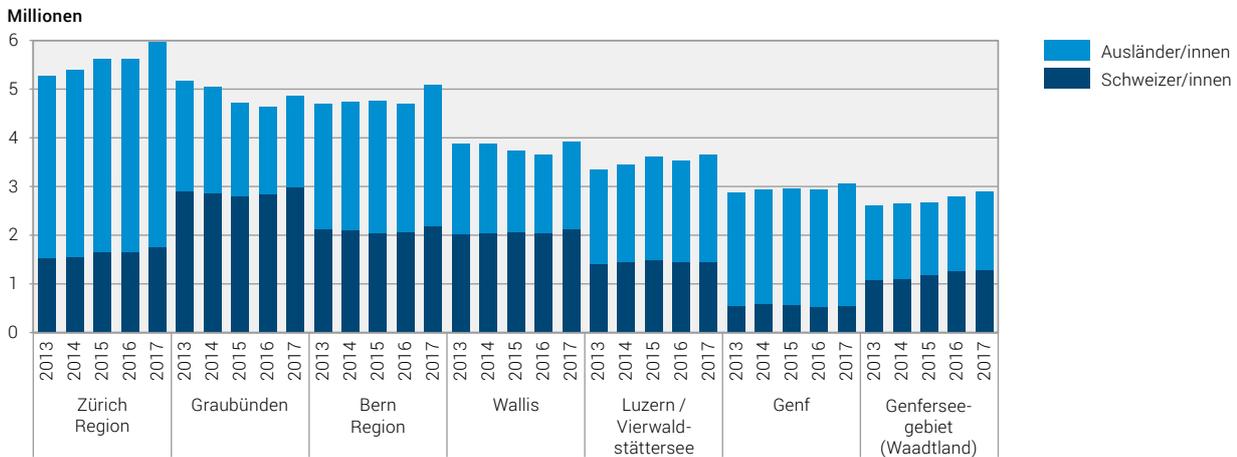
ein kontinuierliches Wachstum, namentlich die Zürich Region mit einem Plus von 691 000 Logiernächten (+13,1%) zwischen 2013 und 2017.

Schon gewusst?

Mehr als 80% der Gäste in der Hotellerie in Genf im Jahr 2017 stammten aus dem Ausland.

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2013–2017 (1/2)

G.2.2.8

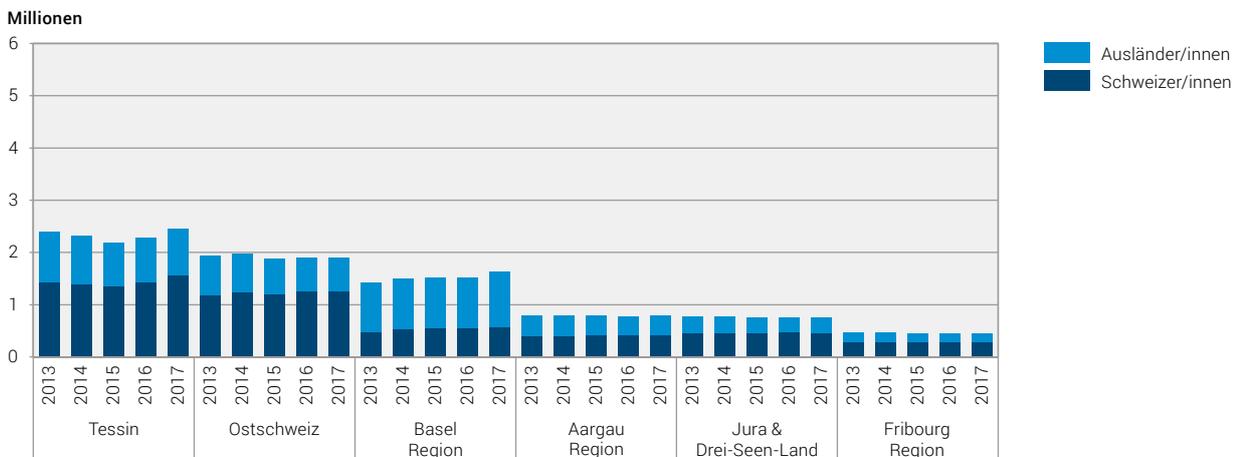


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2013–2017 (2/2)

G.2.2.8



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.9 Aufenthaltsdauer

Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Hotels und Kurbetrieben schweizweit 2,01 Nächte pro Person. Die ausländischen Gäste verweilten im Schnitt etwas länger (2,07 Nächte) als die schweizerischen (1,95 Nächte).

In den letzten zehn Jahren hat die Aufenthaltsdauer in der gesamten Schweiz stetig abgenommen (G2.2.9a). 2008 lag sie noch bei 2,33 Nächten, wobei die Schweizer Gäste 2,14 und die ausländischen Gäste 2,50 Nächte verweilten.

Nach Tourismusregionen betrachtet verzeichnete Graubünden 2017 mit 2,70 Nächten die längste Aufenthaltsdauer (G2.2.9b). Am kürzesten fielen die Aufenthalte mit durchschnittlich 1,60 Nächten in der Fribourg Region aus. Die Aufenthaltsdauer

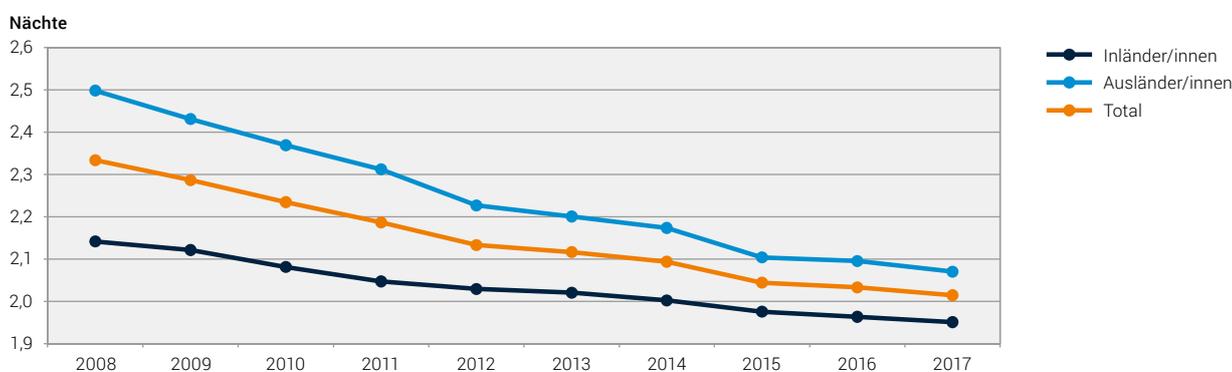
der ausländischen Gäste ist nicht nur landesweit betrachtet länger als jene der Schweizerinnen und Schweizer, sondern auch in fast allen Tourismusregionen. Am deutlichsten war die Differenz in Graubünden, wo die ausländischen Gäste im Durchschnitt 3,13 Nächte verbuchten, während es bei den Schweizer Gästen lediglich 2,49 Nächte waren.

Schon gewusst?

Die Aufenthaltsdauer der Schweizer Gäste war 2017 lediglich in zwei Tourismusregionen länger als jene der ausländischen Gäste, namentlich im Tessin sowie in Luzern/Vierwaldstättersee.

Entwicklung der Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2008–2017

G2.2.9a

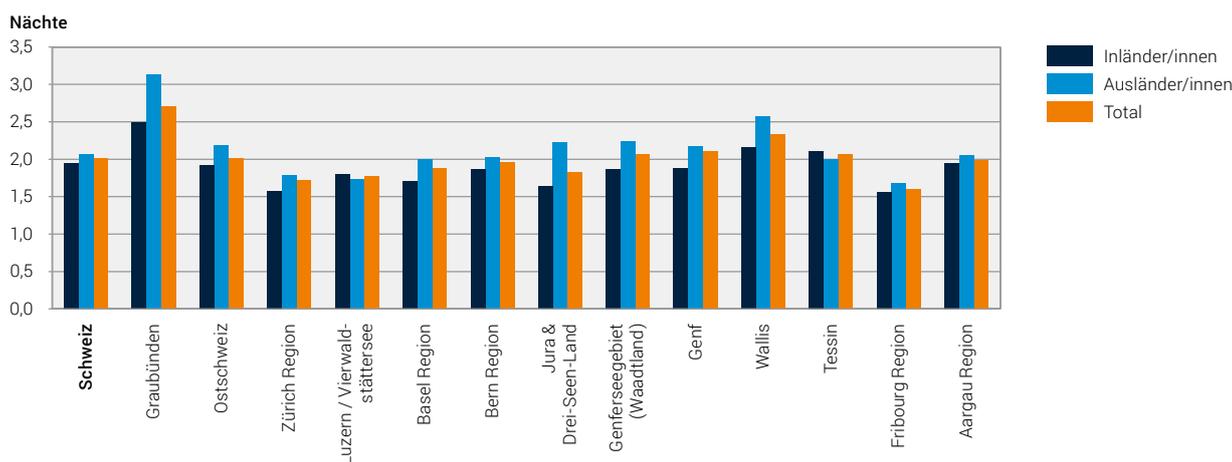


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2017

G2.2.9b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.2.10 Zimmerauslastung

Im Jahr 2017 betrug die Nettozimmerauslastung in den Hotels und Kurbetrieben schweizweit 52,9% (2016: 51,3%; G.2.2.10). Dies ist die höchste Quote seit fünf Jahren. Sie schwankt von Region zu Region erheblich. Den höchsten Wert registrierte 2017 Genf mit 66,3%. Am schwächsten belegt waren die Zimmer mit 39,7% in der Ostschweiz. Im Vergleich zum Jahr 2016 hat die Nettozimmerauslastung in allen Tourismusregionen zugenommen. Den deutlichsten Anstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Tessin (2016: 48,7%; 2017: 52,0%).

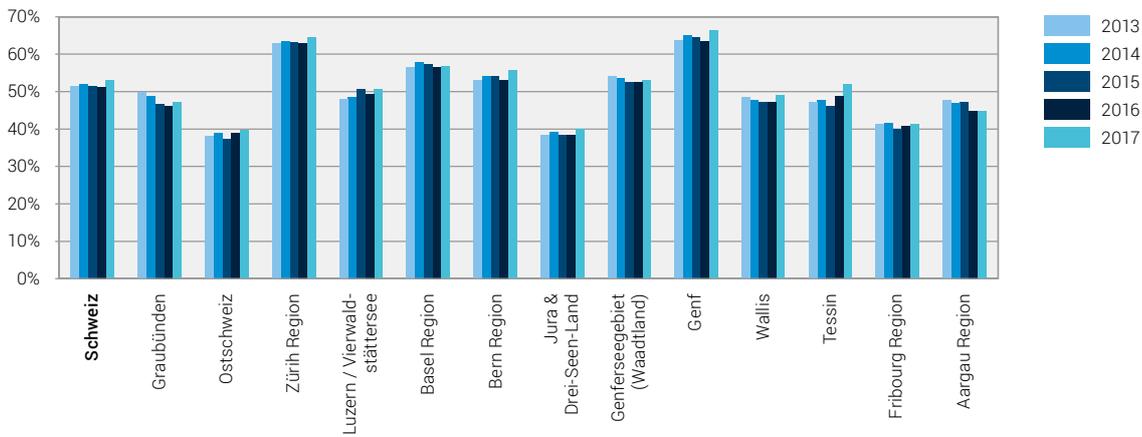
2.2.11 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

In der EU28 stiegen die Logiernächte in der Hotellerie 2017 um 4,9% an (G.2.2.11). Auch in der Schweiz (+5,2%) und in ihren Nachbarländern war ein Plus zu verzeichnen.

Sowohl in der EU28 als auch in den Nachbarländern der Schweiz nahmen die Logiernächte der einheimischen (+3,1%) und ausländischen Gästen (+6,6%) zu. In der Schweiz verbuchten die einheimischen Besucherinnen und Besucher ein Plus von 4,2%, bei den ausländischen waren es 6,1%.

Nettozimmerauslastung in der Hotellerie, 2013–2017

G.2.2.10

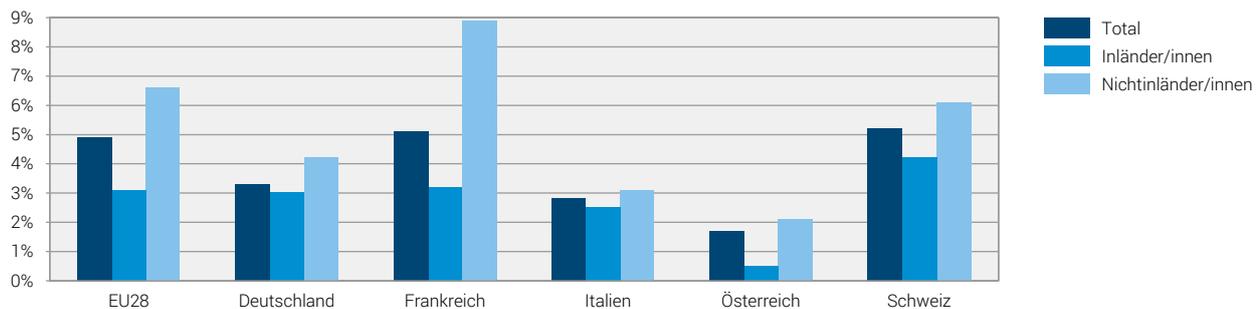


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte in Hotels und ähnlichen Betrieben nach Land, 2016–2017

G.2.2.11



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

© BFS 2019

2.3 Ergebnisse der Parahotellerie

Im Parahotelleriesektor werden drei Hauptbeherbergungstypen unterschieden: kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze. Damit die Ergebnisse der Parahotellerie möglichst detailliert dargestellt werden können, werden sie nach diesen drei Beherbergungstypen aufgeschlüsselt.

2.3.1 Angebot in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2017 wurden in der Schweiz insgesamt 32 514 kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen erfasst (G2.3.1a). Dies entspricht einer Kapazität von 159 063 Betten. Nach den sieben Grossregionen aufgeschlüsselt verzeichnete die Genferseeregion mit 47,3% den grössten Anteil am Total der Ferienwohnungen in der Schweiz. Es folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 27,6%.

B) Kollektivunterkünfte

2017 wurden landesweit 2482 Kollektivunterkünfte mit insgesamt 116 640 Betten erfasst (G2.3.1b). Auf Ebene der Grossregionen zählte der Espace Mittelland den grössten Anteil Betriebe (26,8%), knapp gefolgt von der Genferseeregion (24,5%).

Schon gewusst?

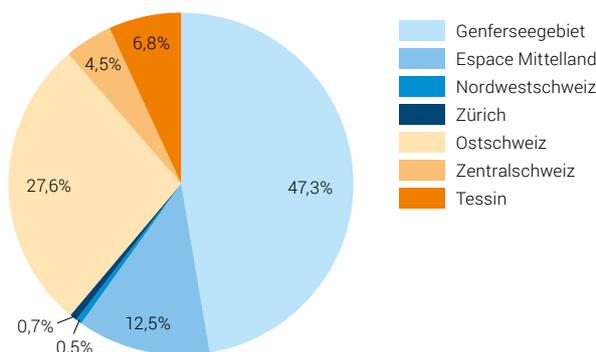
Eine Kollektivunterkunft zählte 2017 im landesweiten Mittel 47 verfügbare Betten.

C) Campingplätze

2017 wurden schweizweit 406 Campingplätze erfasst, was 30 774 Stellplätzen für Passantinnen und Passanten entspricht (G2.3.1c). Aufgeschlüsselt nach Grossregionen zählten der Espace Mittelland (27,3%) und die Genferseeregion (25,6%) die meisten Betriebe.

Verteilung der erfassten Ferienwohnungen nach Grossregion, 2017

G2.3.1a



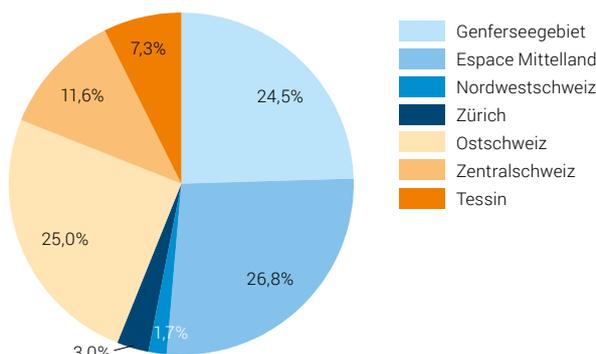
Total erfasste Ferienwohnungen: 32 514

Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Verteilung der erfassten Kollektivunterkünfte nach Grossregion, 2017

G2.3.1b



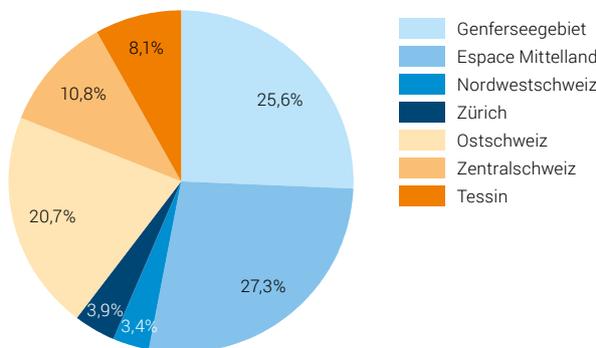
Total erfasste Kollektivunterkünfte: 2482

Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Verteilung der erfassten Campingplätze nach Grossregion, 2017

G2.3.1c



Total erfasste Campingplätze: 406

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.3.2 Nachfrage in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

Die Anzahl der im Jahr 2017 registrierten Logiernächte in Ferienwohnungen belief sich landesweit auf 7,3 Millionen, was einer Zunahme von 7,5% gegenüber 2016 entspricht (G2.3.2.1a). 4,4 Millionen Logiernächte (+6,2%) sind den Schweizer Gästen zuzuschreiben. Die ausländischen Besucherinnen und Besucher, die zu nahezu 85% aus Europa stammten, verbuchten 2,9 Millionen Logiernächte (+9,6%). Auf Ebene der Grossregionen verzeichnete die Genferseeregion 2017 mit insgesamt 3,2 Millionen Einheiten die meisten Logiernächte (G2.3.2.2a).

B) Kollektivunterkünfte

Die Nachfrage in Kollektivunterkünften belief sich 2017 auf 5,4 Millionen Logiernächte, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 2,4% entspricht (G2.3.2.1b). Mit 4,3 Millionen Logiernächten ist der grösste Anteil den Schweizer Gästen zuzuschreiben. Die ausländische Nachfrage betrug 1,1 Millionen Logiernächte. Nahezu drei Viertel davon (74,4%) sind den Gästen aus Europa zuzuschreiben. Die Grossregionen Genferseeregion und Espace Mittelland machen mit je 1,4 Millionen Einheiten zusammen mehr als die Hälfte der Logiernächte schweizweit aus (G2.3.2.2b).

Schon gewusst?

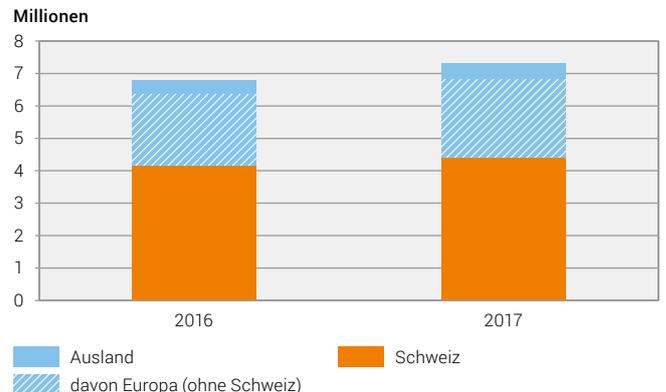
Nahezu 80% der Logiernächte in Kollektivunterkünften 2017 sind Schweizer Gästen zuzuschreiben.

C) Campingplätze

Die Campingplätze in der Schweiz verbuchten 2017 insgesamt 3,2 Millionen Logiernächte, was im Vorjahresvergleich einem Plus von 13,9% entspricht (G2.3.2.1c). 2,1 Millionen Logiernächte sind Schweizerinnen und Schweizern zuzuschreiben (+20,1%), 1,0 Millionen den ausländischen Gästen (+2,8%). Letztere stammten zu 97,0% aus Europa. Wie auch bei den anderen beiden Beherbergungstypen der Parahotellerie verzeichnete die Genferseeregion mit 838 000 Einheiten die höchste Logiernächtezah, gefolgt vom Tessin (749 000; G2.3.2.2c).

Logiernächte in Ferienwohnungen nach Gästeherkunft, 2016–2017

G2.3.2.1a

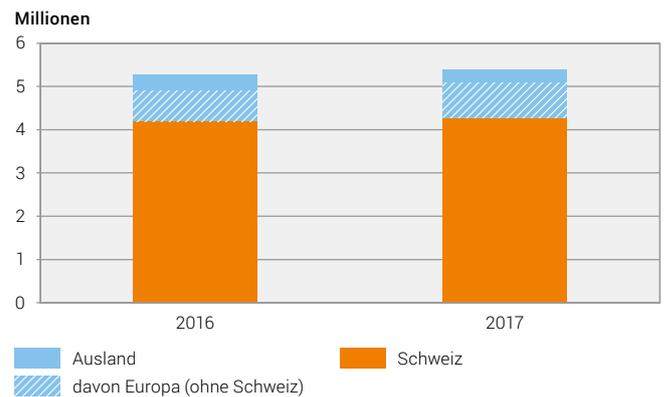


Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Logiernächte in Kollektivunterkünften nach Gästeherkunft, 2016–2017

G2.3.2.1b

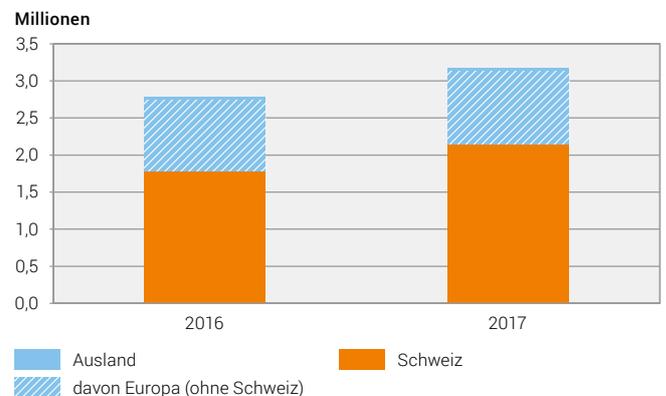


Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Logiernächte auf Campingplätzen nach Gästeherkunft, 2016–2017

G2.3.2.1c

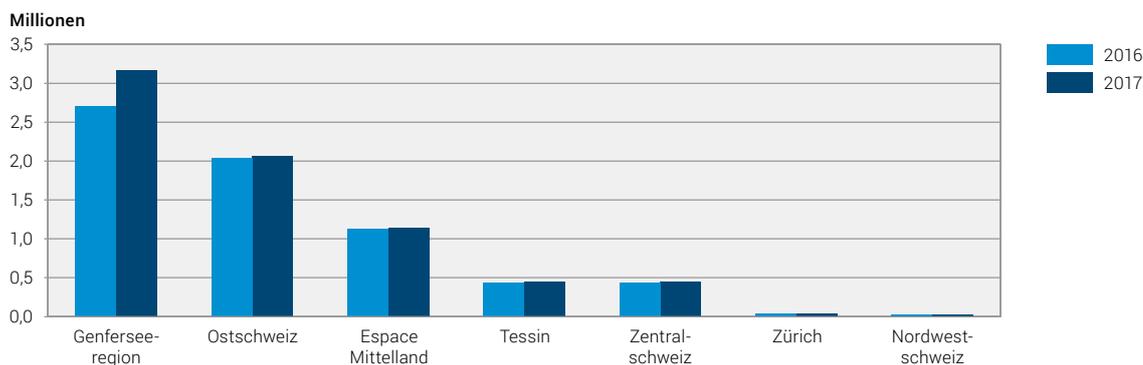


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Ferienwohnungen: Logiernächte nach Grossregion, 2016–2017

G 2.3.2.2a

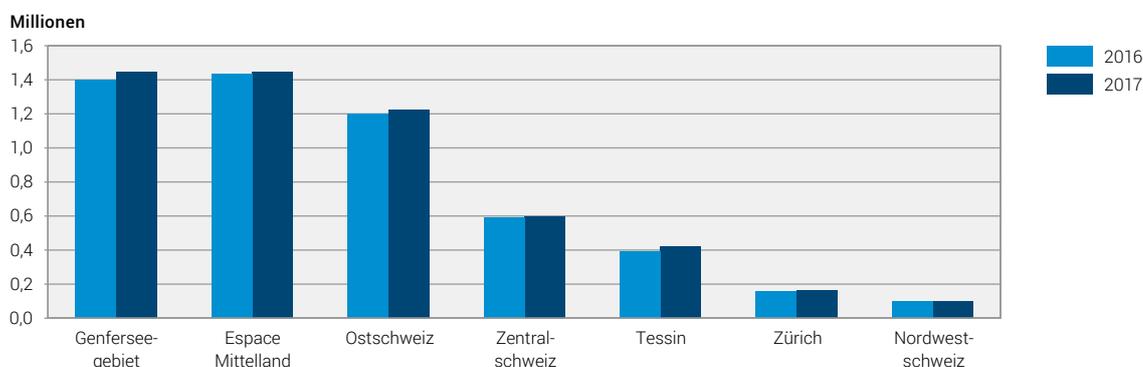


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Grossregion, 2016–2017

G 2.3.2.2b

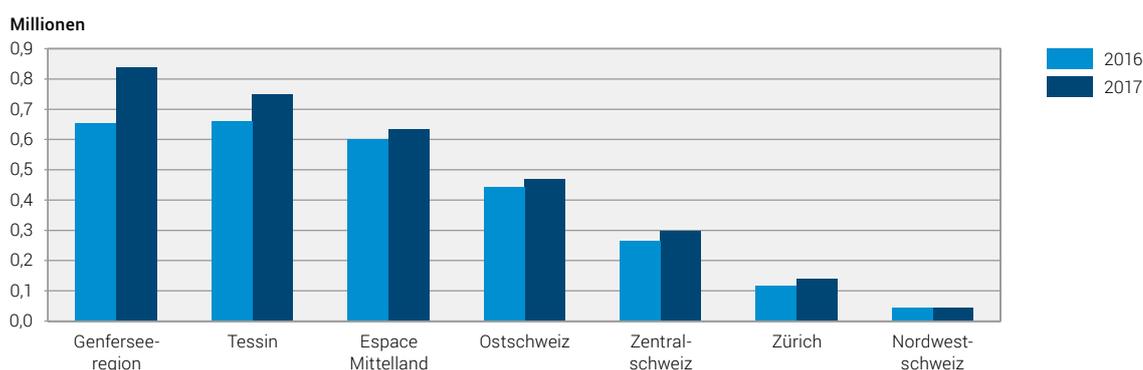


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Campingplätze: Logiernächte nach Grossregion, 2016–2017

G 2.3.2.2c



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.3.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

A) Ferienwohnungen

Die meisten Logiernächte in Ferienwohnungen wurden Anfang Jahr verzeichnet (G 2.3.3a). Die Hälfte (50,1%) aller 2017 verbuchten Logiernächte wurde von Januar bis April generiert. Auch Juli und August stellten mit einem Viertel (25,3%) der Logiernächte eine bedeutende Zeitspanne dar.

Schon gewusst?

21,8% der Logiernächte in Ferienwohnungen 2017 wurden allein im Februar registriert.

B) Kollektivunterkünfte

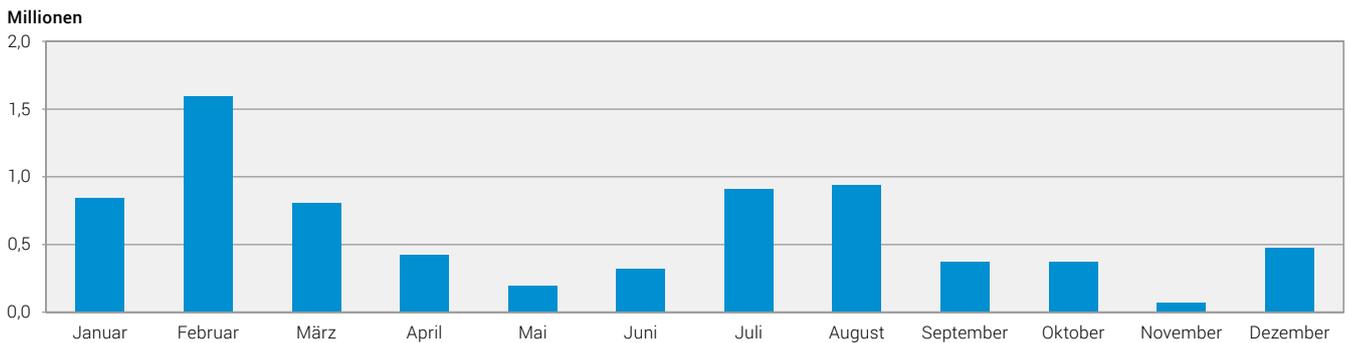
Die Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten zeigt, dass die Logiernächte in Kollektivunterkünften 2017 hauptsächlich im Sommer, namentlich zwischen Juni und September, generiert wurden (G 2.3.3b). Der Anteil der vier Sommermonate entspricht 46,6% aller Logiernächte des Jahres, wobei der Höhepunkt im Juli und August erreicht wurde (kumuliert 28,7% des Totals von 2017). Auch den Monaten Januar bis April ist mit mehr als einem Drittel (34,6%) ein bedeutender Anteil der jährlichen Nachfrage zuzuschreiben.

C) Campingplätze

Die Nachfrage der Campingplätze unterliegt starken saisonalen Schwankungen. Wenig überraschend konzentriert sie sich fast vollständig auf die Sommermonate (G 2.3.3c). Mehr als zwei Drittel (67,5%) der Logiernächte wurden zwischen Juni und August registriert.

Ferienwohnungen: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2017

G 2.3.3a

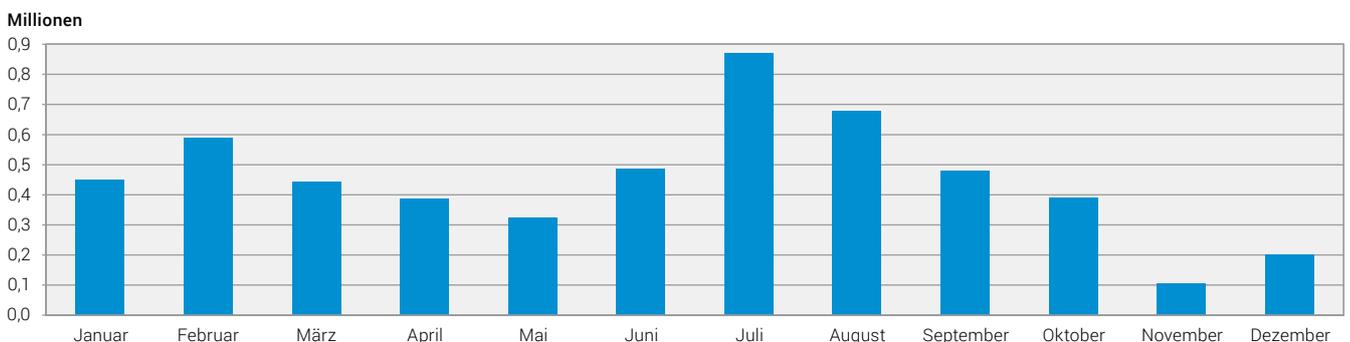


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Kollektivunterkünfte: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2017

G 2.3.3b

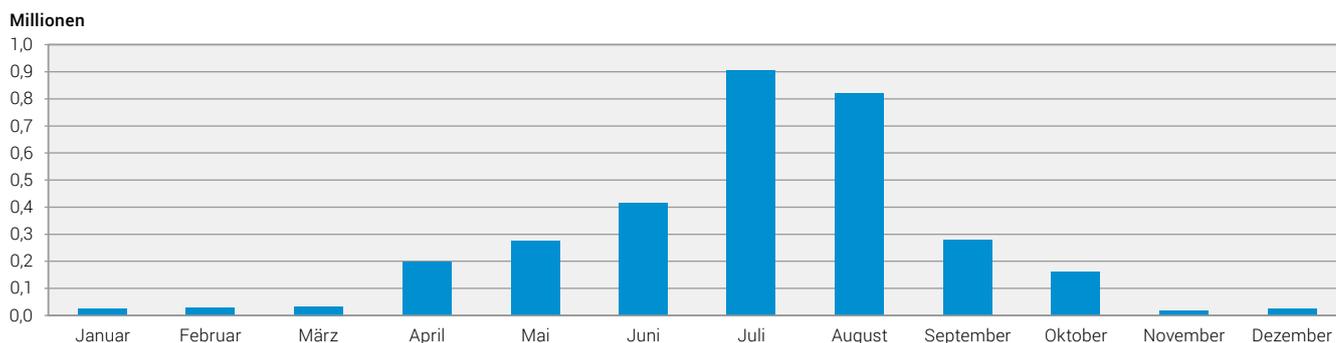


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Campingplätze: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2017

G2.3.3c



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

2.3.4 Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie

C) Campingplätze

A) Ferienwohnungen

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Ferienwohnungen in der Schweiz belief sich 2017 auf 6,76 Nächte (2016: 6,71; G2.3.4a). Dieser Wert war jedoch je nach Grossregion sehr unterschiedlich. In der Ostschweiz war er mit 7,37 Nächten (2016: 7,34) und in der Genferseeregion mit 6,79 Nächten (2016: 6,54) am höchsten. Die kürzeste Aufenthaltsdauer wurde in der Nordwestschweiz mit 4,56 Nächten (2016: 5,17) verzeichnet.

Auf Campingplätzen hielten sich die Gäste 2017 schweizweit durchschnittlich 2,92 Nächte auf (2016: 2,88; G2.3.4c). Das Tessin verbuchte mit 3,73 Nächten (2016: 3,75) die längste Aufenthaltsdauer aller Grossregionen. Darauf folgt die Genferseeregion mit 3,14 Nächten (2016: 3,03).

B) Kollektivunterkünfte

2017 belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Kollektivunterkünften der Schweiz auf 2,60 Nächte (2016: 2,56; G2.3.4b). Auf Ebene der Grossregionen war die Aufenthaltsdauer in der Ostschweiz mit 2,93 Nächten (2016: 3,09) am längsten, gefolgt vom Tessin mit 2,87 Nächten (2016: 2,20).

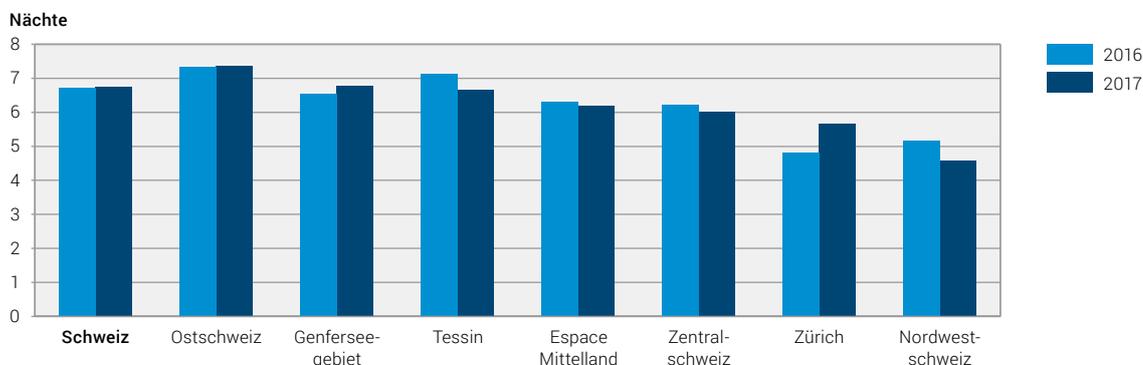
2.3.5 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

In der EU28 erfuhr der Parahotelleriesektor ein Logiernächteplus von 4,4% (G2.3.5). Im Vergleich zu ihren Nachbarländern verbuchte die Schweiz mit einem Plus von 6,9% einen deutlich höheren Nachfrageanstieg.

In der EU28 wuchs die Anzahl Logiernächte der einheimischen Gäste um 6,6%, jene der ausländischen um 1,8%. Die Nachfrage in der Schweiz nahm analog zu jener in den Nachbarländern sowohl bei den einheimischen (+7,0%) als auch bei den ausländischen Gästen (+6,6%) markant zu.

Ferienwohnungen: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2016–2017

G2.3.4a

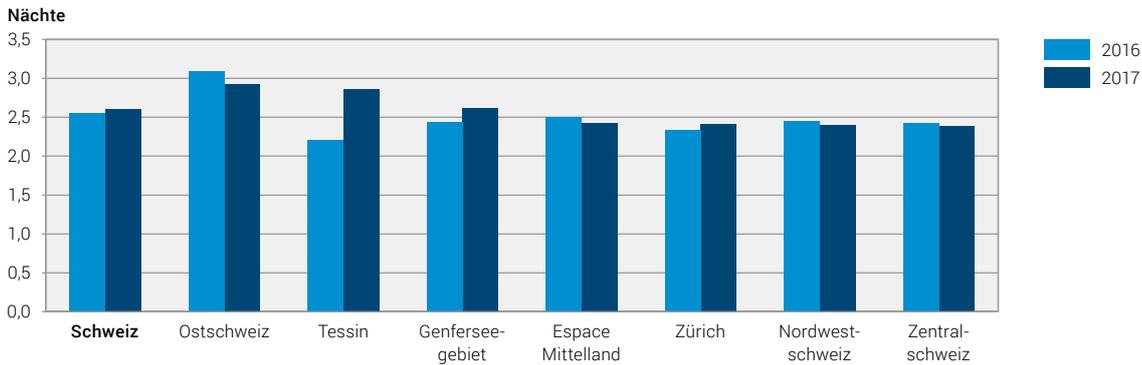


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Kollektivunterkünfte: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2016–2017

G2.3.4b

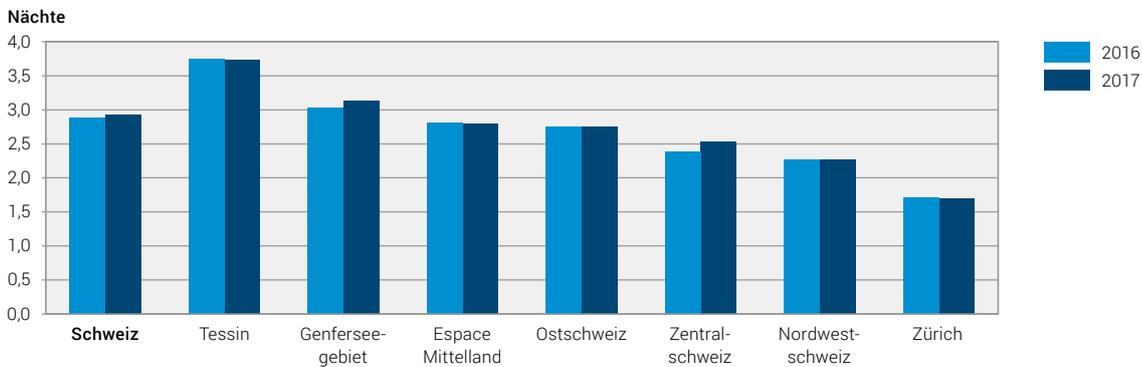


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Campingplätze: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2016–2017

G2.3.4c

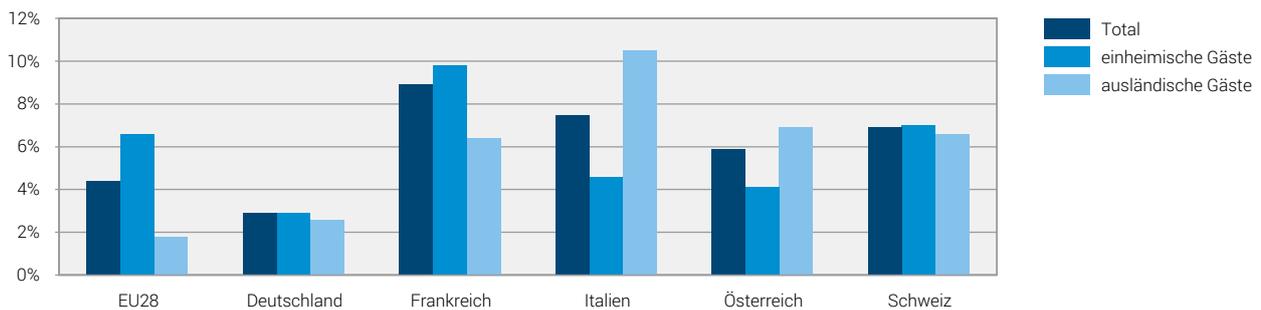


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte in der Parahotellerie nach Land, 2016–2017

G2.3.5



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2017

Im Jahr 2017 unternahm jede in der Schweiz wohnhafte Person durchschnittlich **3,3 Reisen mit Übernachtungen und 10,0 Tagesreisen**¹. **67% der Reisen mit Übernachtungen führten ins Ausland, während die Tagesreisen überwiegend in der Schweiz erfolgten (90%).**

3.1 Reisen mit Übernachtungen

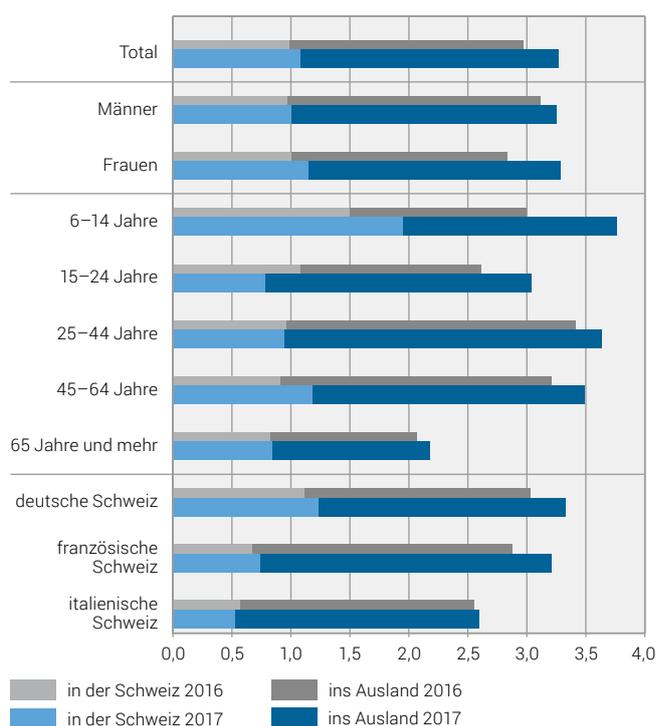
90,1% der Schweizer Wohnbevölkerung² unternahm im Jahr 2017 mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt wurden 24,9 Millionen solcher Reisen registriert. Pro Person betrachtet nahm die Anzahl Reisen mit Übernachtungen im Vergleich zu 2016 um 10% zu, wobei der Anstieg bei den Frauen besonders ausgeprägt war (+16%).

Während Frauen und Männer ungefähr gleich oft solche Reisen unternahm (G3.1), zeigt der Vergleich zwischen den verschiedenen Altersgruppen, dass Personen ab 65 Jahren 2017 am seltensten verreisten (2,2 Reisen). Personen aus der deutschsprachigen Schweiz unternahm 3,3 Reisen, jene aus der französischsprachigen Schweiz 3,2 und jene aus der italienischsprachigen Schweiz 2,6.

Reisen mit Übernachtungen pro Person

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

G3.1



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

¹ nicht alltägliche Fortbewegung von mindestens drei Stunden

² ständige Wohnbevölkerung ab 6 Jahren: 7 617 983 Personen

3.1.1 Destination

Im Jahr 2017 hatten 33% der Reisen mit Übernachtungen eine Destination innerhalb der Schweiz zum Ziel (G3.1.1). 40% der Reisen führten in ein Nachbarland, insbesondere nach Frankreich (13%), Italien (12%) und Deutschland (11%). Die Zahl der Reisen mit Übernachtungen in Frankreich ist gegenüber 2016 um 68% gestiegen. 20% der Reisen hatten eines der übrigen europäischen Länder zum Ziel, bei 7% der Reisen lag das Reiseziel ausserhalb Europas.

Schon gewusst?
89% der Auslandsreisen mit Übernachtungen hatten 2017 ein Land in Europa zum Ziel.

Reisen mit Übernachtungen nach Destination G3.1.1

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren



¹ Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien
² Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

Quelle: BFS – Reiseverhalten

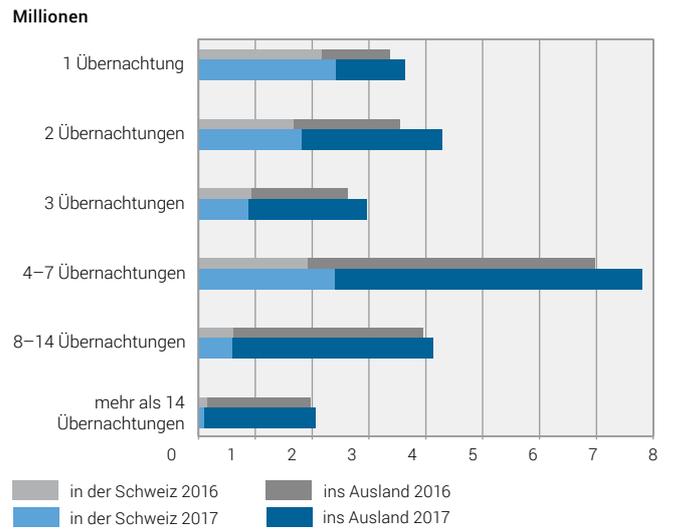
© BFS 2019

3.1.2 Reisedauer

65% der Auslandsreisen waren Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen (G3.1.2). Auslandsreisen dauerten somit länger als Reisen innerhalb der Schweiz, bei denen es sich mehrheitlich (62%) um Reisen mit einer bis drei Übernachtungen handelte.

Reisen mit Übernachtungen nach Reisedauer G3.1.2

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

3.1.3 Unterkunft

Bei Reisen ins Ausland wurde meist im Hotel übernachtet (59% bei kurzen und 43% bei langen Reisen; G3.1.3). Auch bei Reisen im Inland mit bis zu drei Übernachtungen kommt das Logieren im Hotel an erster Stelle (40%), bei Reisen ab vier Übernachtungen wurde hingegen die Parhotellerie bevorzugt (44%). Bei 34% der kurzen Reisen mit Übernachtungen im Inland wurde bei Verwandten und Bekannten übernachtet. Bei längeren Reisen wurde diese Unterkunftsart weniger häufig in Anspruch genommen (14%).

3.1.4 Hauptverkehrsmittel

Der motorisierte Individualverkehr wurde für Reisen mit einer bis drei Übernachtungen sowohl bei den Reisen innerhalb der Schweiz (67%) als auch bei jenen ins Ausland am häufigsten genutzt (49%; G3.1.4). Bei den Reisen ab vier Übernachtungen lag für Reisen innerhalb der Schweiz ebenfalls der motorisierte Individualverkehr an erster Stelle (74%), während längere Reisen ins Ausland am häufigsten mit dem Flugzeug unternommen wurden (50%).

Bei 30% der kurzen Reisen und bei 24% der längeren Reisen innerhalb der Schweiz wurde der öffentliche Landverkehr genutzt. Bei den Reisen ins Ausland erfolgten 17% der kurzen Reisen mit dem öffentlichen Landverkehr. Bei Reisen ab vier Übernachtungen lag dieser Anteil bei 8%.

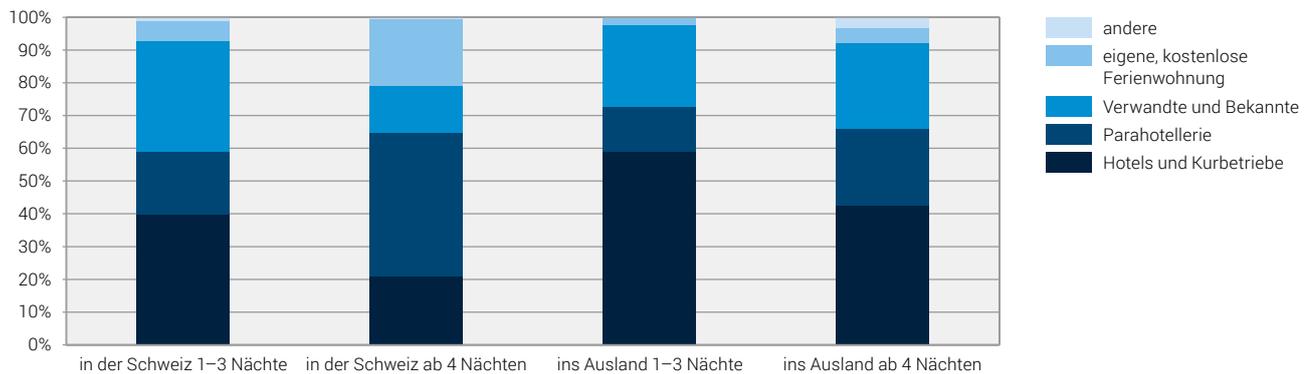
Schon gewusst?

Das Flugzeug und der motorisierte Individualverkehr sind die am meisten genutzten Transportmittel für Reisen mit Übernachtungen ins Ausland.

Reisen mit Übernachtungen nach Unterkunft, 2017

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

G3.1.3



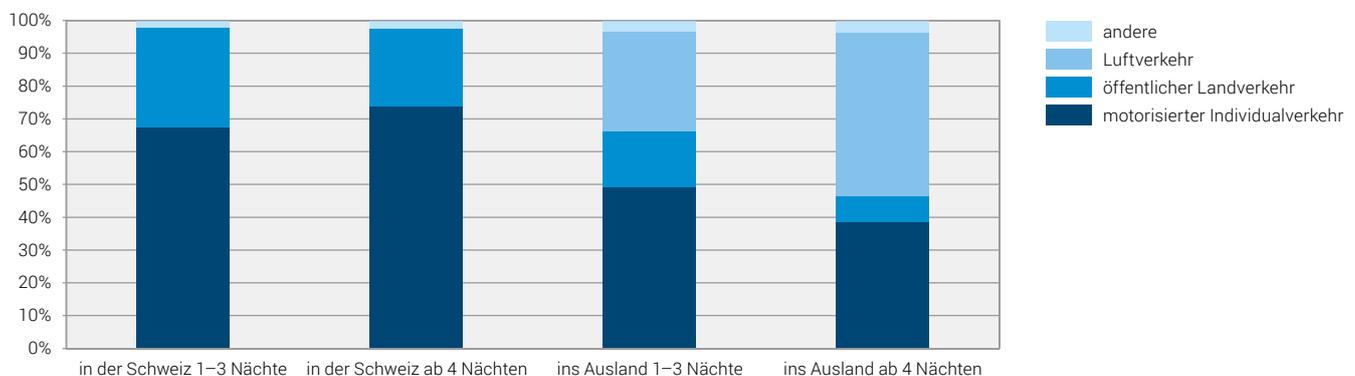
Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen nach Hauptverkehrsmittel, 2017

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

G3.1.4



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

3.1.5 Vergleich mit den Nachbarländern der Schweiz

Ein Vergleich der Reiseziele der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren und der Bevölkerung der Nachbarländer im Jahr 2017 zeigt deutliche Unterschiede (G3.1.5). In der Schweiz lag die Destination bei 31% der Privatreisen mit Übernachtungen im Inland. In den Nachbarländern waren es erheblich mehr: In Frankreich lag das Reiseziel zu 88% innerhalb des Landes, in Italien zu 80%. In Deutschland und Österreich belief sich dieser Anteil auf 60% bzw. 50%.

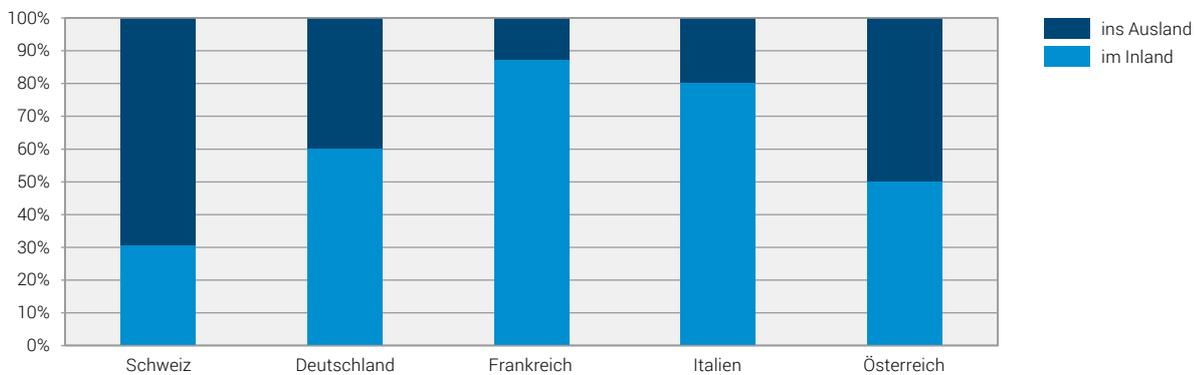
3.1.6 Langfristige Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen

Nach einem Abwärtstrend hat sich die Zahl der Reisen mit Übernachtungen der Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren seit 2012 stabilisiert (G3.1.6). Der Anteil der Reisen innerhalb der Schweiz mit einer bis drei Übernachtungen ist verglichen mit den ersten Erhebungsjahren jedoch zurückgegangen (von 36% im Jahr 1998 auf 20% im Jahr 2017). Die Reisen ins Ausland mit vier oder mehr Übernachtungen haben hingegen zugelegt und machten 2017 den grössten Anteil der Reisen aus (45%). 1998 hatte dieser Anteil noch 29% betragen.

Privatreisen mit Übernachtungen nach Wohnsitzland, 2017

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

G3.1.5



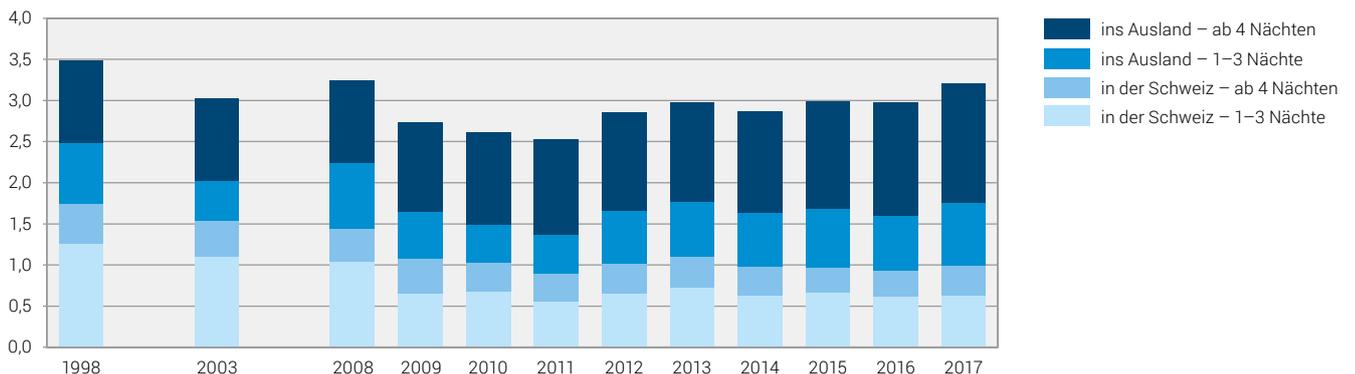
Quellen: BFS – Reiseverhalten; Eurostat

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen pro Person, 1998–2017

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

G3.1.6



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

3.2 Tagesreisen

Zu den Reisen mit auswärtigen Übernachtungen kommen die Tagesreisen (Reisen ohne Übernachtung). Die ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren unternahm 2017 insgesamt 76 Millionen Tagesreisen.

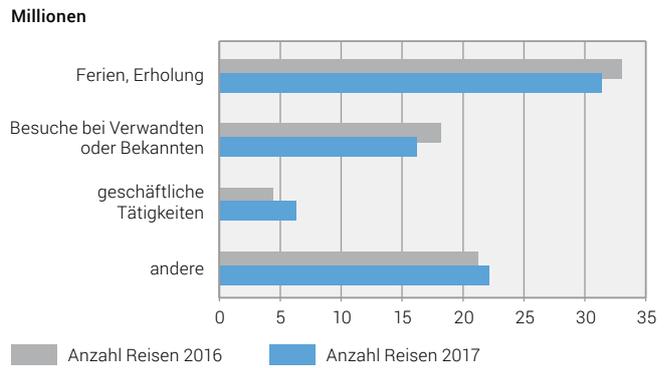
Freizeit und Erholung war 2017 der am häufigsten genannte Grund für eine Tagesreise (41%; G3.2a). Die Reisen aus beruflichen Gründen machten lediglich 8% der Tagesreisen aus.

Die Anzahl der von Personen ab 15 Jahren unternommenen Tagesreisen ist gegenüber der ersten Erhebung von 1998 (73 Millionen) zurückgegangen. Nach einem Höchststand von 87 Millionen im Jahr 2003 fiel die Zahl der Tagesreisen auf 69 Millionen im Jahr 2017. Pro Person betrachtet sank die Zahl der Tagesreisen zwischen 2003 und 2017 von 14,8 auf 10,0 (G3.2b).

Tagesreisen nach Reisezweck

Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

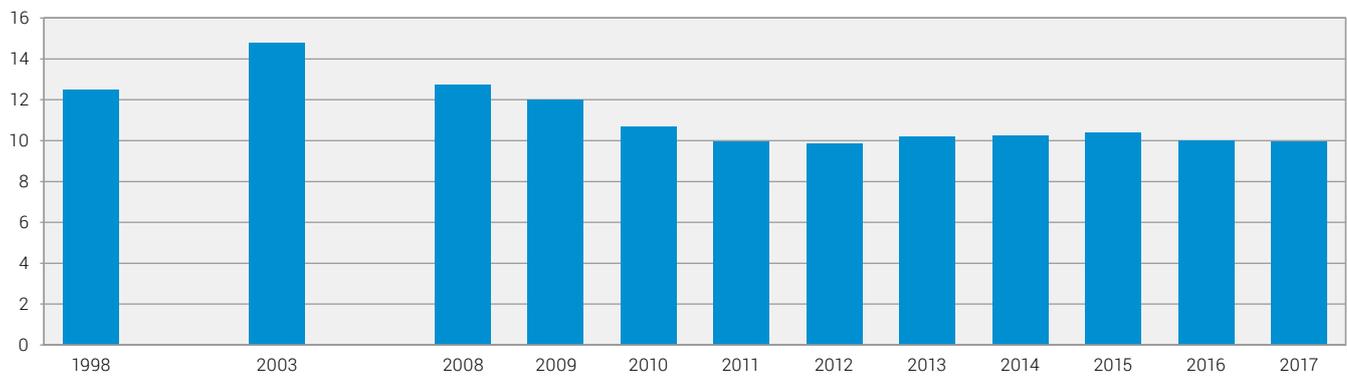
G3.2a



Tagesreisen pro Person, 1998–2017

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

G3.2b



4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

4.1 Touristische Bruttowertschöpfung

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung zwischen 2014 und 2017 ist mit 5,9% sehr hoch ausgefallen. Die touristische Bruttowertschöpfung besteht aus den beiden Produktkategorien tourismusspezifische und nicht-tourismusspezifische Produkte. Tourismusspezifische Produkte machen gut 97,5% der gesamttouristischen Bruttowertschöpfung aus. Die Wertschöpfung, die von tourismusverwandten Produkten generiert ist, wird auch unter «tourismusspezifische Produkte» verbucht. Der Anteil der Wertschöpfung an der gesamttouristischen Wertschöpfung, die von den tourismusverwandten Produkten generiert wurde, war mit rund 20% zwischen 2014 und 2017 fast konstant geblieben. Nicht-tourismusspezifische Produkte kreieren etwa zwei Prozent der touristischen Bruttowertschöpfung. Diese Werte betrugen 2014 2,5% und 2015 bis 2017 2,4%. Es ist bemerkenswert, dass die Anteile der touristischen Wertschöpfung der letzten Produktgruppe während der letzten vier Jahre fast konstant geblieben sind.

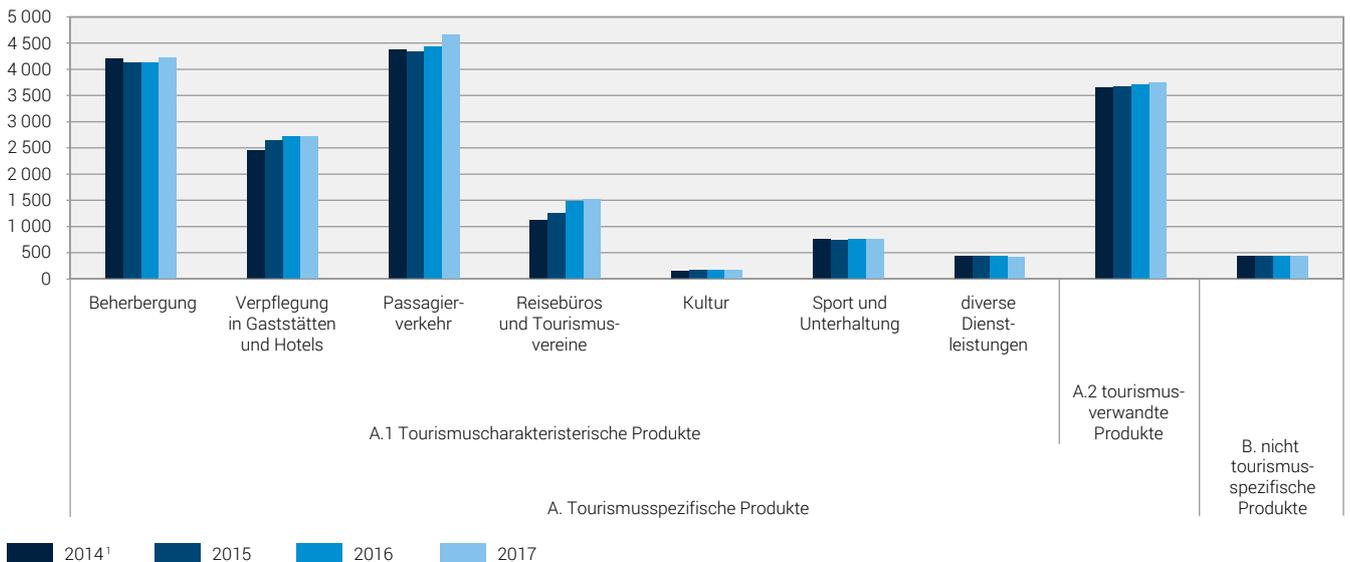
Obschon im Jahr 2015 bei der touristischen Bruttowertschöpfung der Beherbergung ein negativer Effekt (-1,9%) sichtbar wurde, konnte hier 2016 eine Erholung (0%) beobachtet werden, bevor 2017 ein starker Anstieg (+2,8%) verzeichnet wurde. Eine entgegengesetzte Entwicklung ist bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels zu beobachten, wo zunächst im Jahr 2015 ein markanter Anstieg von +7,6% zu verzeichnen war und in den Folgejahren 2016 ein Rückgang des Wachstums eintrat (2016: +2,9%; 2017: +0,5%). Indessen verzeichnete die touristische Bruttowertschöpfung im Passagierverkehr zunächst 2015 einen leichten Rückgang (-1,2%) bevor diese sowohl 2016 (+2,2%) als auch 2017 (+5,0%) eine positive Entwicklung verzeichnen konnte.

Die Entwicklung der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung fiel zwischen 2014 und 2017 mit 5,9% sehr gut aus. Obwohl sich in den einzelnen Jahren durch die teils negative Entwicklung einzelner Produkte eine Abschwächung des Gesamtwachstums ergab, war die Entwicklung insgesamt stets positiv (2015 +0,9%; 2016 +2,6%; 2017 +2,2%).

Touristische Bruttowertschöpfung, nach Produkten, in Franken, 2014–2017

2017 Provisorische Werte

G4.1



¹ Werte TSA 2014

4.2 Touristische Nachfrage

Die touristische Nachfrage entspricht dem Total der Ausgaben für Produkte und Dienstleistungen, die die Touristinnen und Touristen konsumiert haben. Dabei werden sowohl die Ausgaben von Touristinnen und Touristen als auch jene von Dritten für Touristinnen und Touristen berücksichtigt.

Die Indikatoren der letzten vier Jahre zeigen, dass durchschnittlich 65% der touristischen Nachfrage aus tourismuscharakteristischen Produkten bestehen. Demgemäss haben die tourismuscharakteristischen Produkte ein grosses Gewicht an der gesamttouristischen Nachfrage. Im betrachteten Zeitraum zwischen 2014 und 2017 ist die Nachfrage nach tourismuscharakteristischen Produkten moderat gestiegen (+2,4%). Nachdem die touristische Gesamtnachfrage 2015 zunächst einen leichten Rückgang von -0,8% erfuhr, verzeichnete sie hingegen 2016 und 2017 ein leichtes Wachstum von 1,1% und 2,1%, sodass sich zwischen 2014 und 2017 insgesamt ein Wachstum von 2,4% ergab.

Die Produkte Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels sowie Passagierverkehr vereinen über 55% der gesamten Nachfrage des Sektors Tourismus auf sich. Innerhalb der

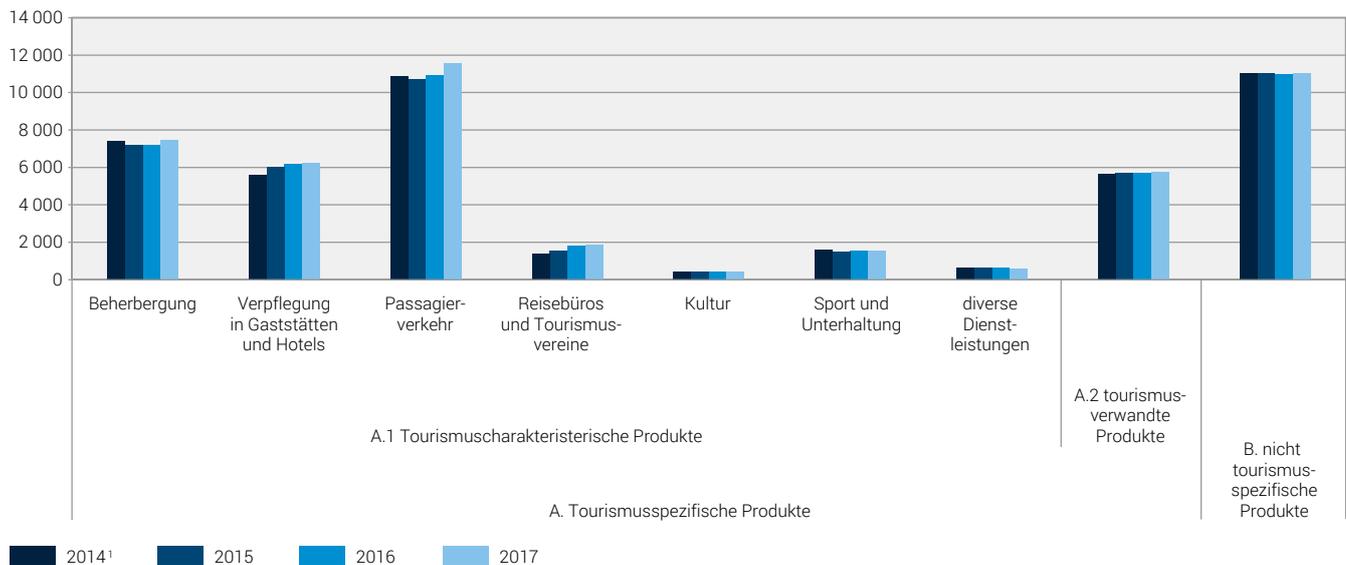
tourismuscharakteristischen Produkte entfielen zwischen 2014 und 2017 gut 85% der Nachfrage auf diese drei Produkte.

Während 2015 die touristische Nachfrage nach Beherbergung (-2,9%) zurückging, konnte 2016 diese Entwicklung durch eine leichte Steigerung von 0,2% kompensiert werden, bevor 2017 (+3,3%) ein deutlich stärkeres Wachstum einsetzte. Somit führte dies zu einer durchschnittlichen Entwicklung von +0,6% zwischen 2014 und 2017. Nach einem starken Anstieg 2015 der Nachfrage nach Verpflegung in Gaststätten und Hotels (+7,7%) schwächte sich die Entwicklung im Folgejahr 2016 ab (+2,9%) und blieb 2017 noch mit +0,5% positiv. Im betrachteten Zeitraum ergab sich hier insgesamt ein besonders deutlicher Zuwachs von +11,4%. Beim Passagierverkehr konnte 2015 zunächst ein Rückgang (-1,6%) beobachtet werden, bevor 2016 ein Wachstum einsetzte (+2,0%) und sich 2017 deutlich verstärkte (+5,8%). Diese Entwicklungen führten zu einem Gesamtanstieg von 6,2% zwischen 2014 und 2017.

Touristische Nachfrage, nach Produkten, in Mio. Franken, 2014–2017

2017 Provisorische Werte

G4.2



¹ Werte TSA 2014

4.3 Touristische Beschäftigung

Die gesamte touristische Beschäftigung im Jahr 2017 entsprach 175 489 Vollzeitäquivalenten. Dies kommt einem Anteil von 4,4% an der gesamten volkswirtschaftlichen Beschäftigung gleich. Während die touristische Beschäftigung 2015 zulegen konnte (+1,0%), setzte sich diese Entwicklung 2016 fort (+1,1%), bevor sich 2017 das Wachstum wieder verlangsamte (0%). Die touristische Beschäftigung ist somit zwischen 2014 und 2017 insgesamt um 2,2% angestiegen.

Weil die Beherbergung und Verpflegung in Gaststätten und Hotels arbeitsintensive Produkte sind, haben sie eine besonders wichtige Bedeutung für die touristische Beschäftigung.

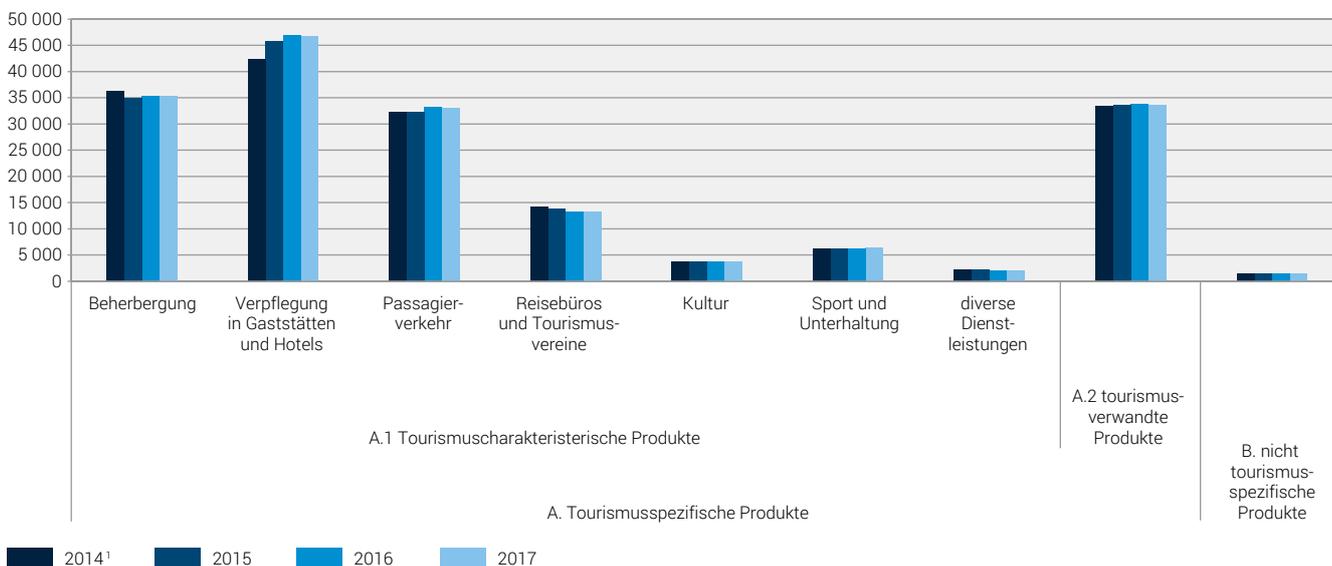
Während die Beschäftigung bei der Beherbergung 2015 stark zurückging (-3,7%), konnte 2016 wieder ein leichter Anstieg beobachtet werden (+1,0%). 2017 gab es einen schwachen Anstieg von (+0,2%), sodass zwischen 2014 und 2017 insgesamt ein Rückgang von -2,6% verbucht wurde. Die Beschäftigung bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels stieg 2015 besonders stark an (+8,0%) und konnte die positive Tendenz 2016 (+2,4%) halten, bevor sich 2017 ein leichter Rückgang (-0,3%) einstellte. Somit blieb die Entwicklung zwischen 2014 und 2017 deutlich positiv (+10,3%).

Beim Passagierverkehr konnte eine positive Beschäftigungsentwicklung 2015 (+0,5%) und 2016 (+2,5%) beobachtet werden, 2017 (-0,1%) stellte sich ein leichter Rückgang ein. Dies führte für den Zeitraum von 2014–2017 gesamthaft zu einem Anstieg von 2,9%.

Touristische Beschäftigung, nach Produkten, in Vollzeitäquivalenten, 2014–2017

2017 Provisorische Werte

G4.3



¹ Werte TSA 2014

5 Wirtschaftsindikatoren

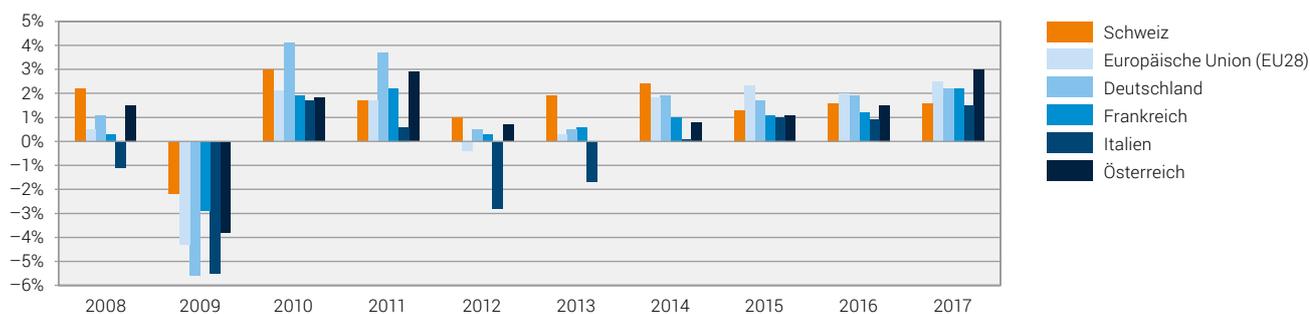
Das folgende Kapitel präsentiert Indikatoren, die die Ergebnisse der Tourismusstatistiken in einen wirtschaftlichen Kontext stellen. Aus ökonomischer Sicht beschränkt sich die Wahl der Indikatoren auf einige wichtige Kernthemen.

5.1 Reales Bruttoinlandprodukt

In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich das reale BIP (zu konstanten Preisen) der Schweiz analog zu demjenigen der EU28 (G5.1). In bestimmten Jahren gab es dennoch Unterschiede: 2012 etwa wuchs das BIP in der Schweiz um 1,0%, während die EU28 einen Rückgang von 0,4% verzeichnete. Auch 2013 stieg das BIP der Schweiz um 1,9% an, während jenes der EU28 nur eine leichte Zunahme registrierte (+0,3%). 2015 registrierte die EU28 zum ersten Mal seit zehn Jahren einen stärkeren Anstieg des BIP (+2,3%) als die Schweiz (+1,3%). Dieser Trend setzte sich 2016 und 2017 fort. Im Jahr 2017 betrug die Wachstumsrate in der EU28 2,5%, in der Schweiz 1,6%.

Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts

G5.1



Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

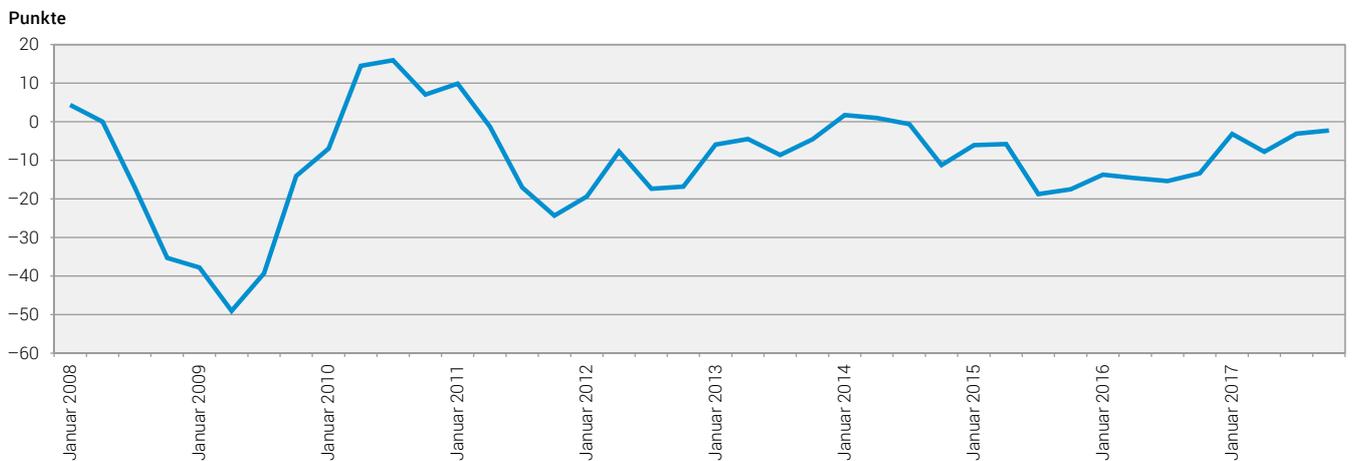
© BFS 2019

5.2 Index der Konsumentenstimmung

Die Konsumentenstimmung wies in den vergangenen zehn Jahren eine uneinheitliche Entwicklung auf (G5.2). Von Juli 2008 bis Januar 2010 lagen die Ergebnisse im negativen Bereich. Anschließend dauerte es bis April 2010, ehe wieder positive Werte festzustellen waren. Ab April 2011 wurden jedoch wieder negative Werte verzeichnet, eine Tendenz, die bis Ende 2013 anhielt. Im ersten Halbjahr 2014 blieben die Werte noch stabil, bevor sie dann weiter ins Negative abfielen. Der Abwärtstrend setzte sich 2015, 2016 und 2017 fort, wobei der Rückgang im letzten Jahr weniger markant war.

Index der Konsumentenstimmung

G5.2



Quelle: Seco

© BFS 2019

5.3 Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum

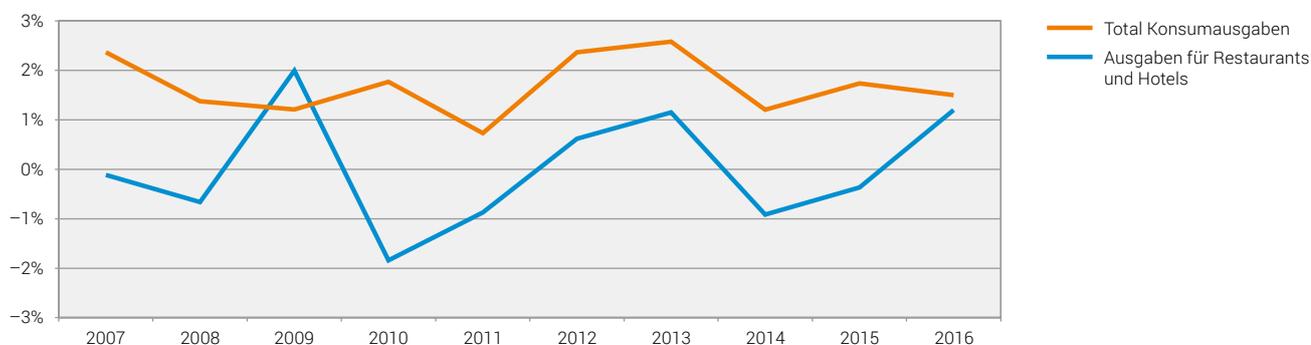
Vergleicht man die gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte auf nationaler Ebene mit den spezifischen Ausgaben für das Gastgewerbe, lässt sich feststellen, dass die Ausgaben in diesem Sektor in der Zeitspanne von 2007 bis 2016 im Allgemeinen stärker schwankten (G 5.3a). Ausserdem ergab sich für die Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte in diesem Zeitraum kein einziges Mal ein negatives Resultat, während die Konsumausgaben für das Gastgewerbe sechs Mal mit einem negativen Ergebnis abschlossen.

In den Jahren 2012 und 2013 verbuchten die Konsumausgaben der Schweizer Haushalte für das Gastgewerbe einen Anstieg, gingen in den beiden Folgejahren 2014 und 2015 zurück und nahmen 2016 wieder zu. Die angrenzenden Länder wiesen im Vergleich dazu 2012 eine kontrastreichere Entwicklung auf (G 5.3b). Wie die Schweiz verbuchten auch Deutschland und Österreich Zunahmen, während Frankreich und Italien Einbussen machten. 2013 war Österreich das einzige Nachbarland, das wie die Schweiz ein positives Wachstum verzeichnete, während alle anderen Länder negative Ergebnisse registrierten. Während die Schweiz 2014 und 2015 Rückgänge verbuchte, war die Entwicklung in den angrenzenden Ländern positiv. 2016 waren auch in der Schweiz wieder Anstiege zu beobachten und die Nachbarländer setzten ihr Wachstum fort.

Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G 5.3a



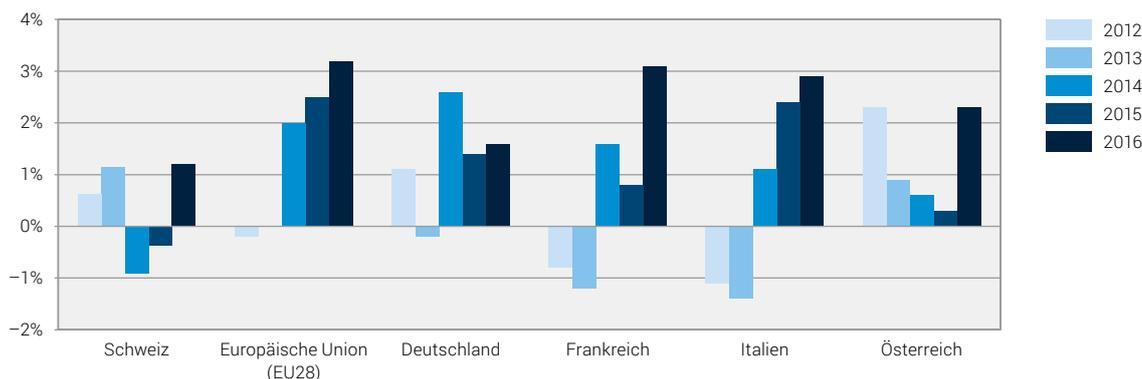
Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2019

Ausgaben für Restaurants und Hotels im europäischen Vergleich

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G 5.3b



Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

© BFS 2019

5.4 Landesindex der Konsumentenpreise

Die Preise im Gastgewerbe verbuchten in den vergangenen zehn Jahren zwischen 2008 und 2010 einen Anstieg und waren danach rückläufig (G 5.4). Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise im Parahotelleriesektor an, mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016 (-0,6% bzw. -1,3%). Zudem wiesen die Preise in der Beherbergungsbranche 2017 einen Rückgang auf (-0,2% gegenüber 2016), während der Landesindex der Konsumentenpreise anstieg (+0,5%).

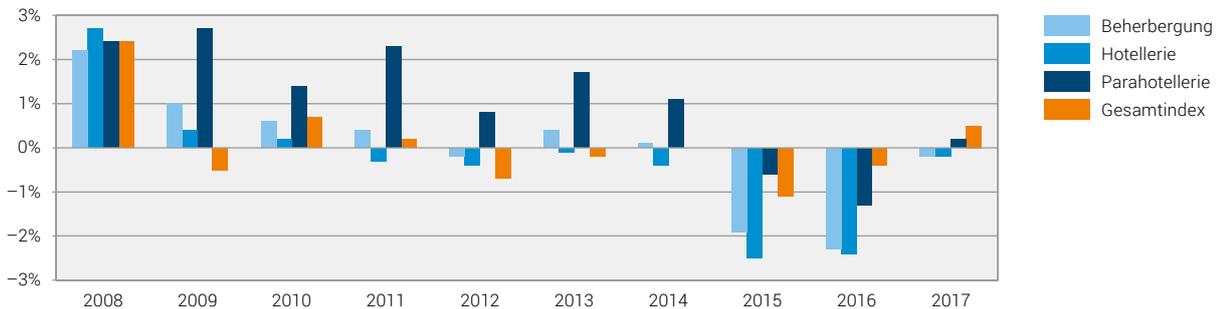
5.5 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Im Vergleich zur EU28 fiel die Teuerung im Schweizer Gastgewerbe 2013 und 2014 weniger stark aus und glitt 2015 und 2016 in den Negativbereich ab, während sie in der EU28 weiterhin anstieg (G 5.5). Ein Vergleich der Teuerung 2017 in diesem Sektor zeigt, dass die Entwicklung der Schweiz langsamer verlief (+0,3%) als in den angrenzenden Ländern, die Werte zwischen +2,8% (Österreich) und +1,6% (Frankreich) verbuchten, und in der EU28 (+2,5%).

Landesindex der Konsumentenpreise

Durchschnittliche jährliche Teuerung (%), Struktur des Warenkorbs 2015

G 5.4



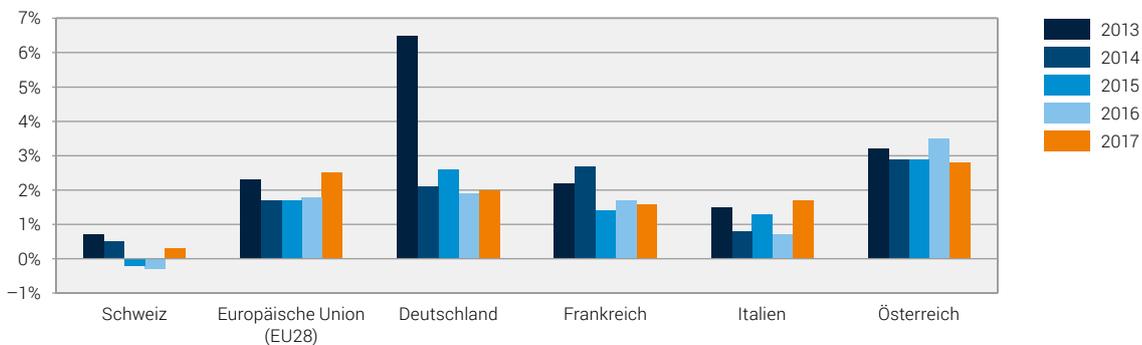
Quelle: BFS – Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

© BFS 2019

Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Restaurants und Hotels

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

G 5.5



Quelle: Eurostat

© BFS 2019

5.6 Preisniveauidizes im internationalen Vergleich

Im Jahr 2017 überstieg das Preisniveau im Schweizer Gastgewerbe dasjenige der EU28 um 62,7% (G 5.6). In diesem Bereich verzeichneten die Nachbarländer der Schweiz ebenfalls ein höheres Preisniveau als die EU28, der Unterschied war allerdings geringer als im Falle der Schweiz. Der Unterschied dieser Länder zum EU28-Durchschnitt betrug zwischen 5,2% (Österreich und Italien) und 17,6% (Frankreich).

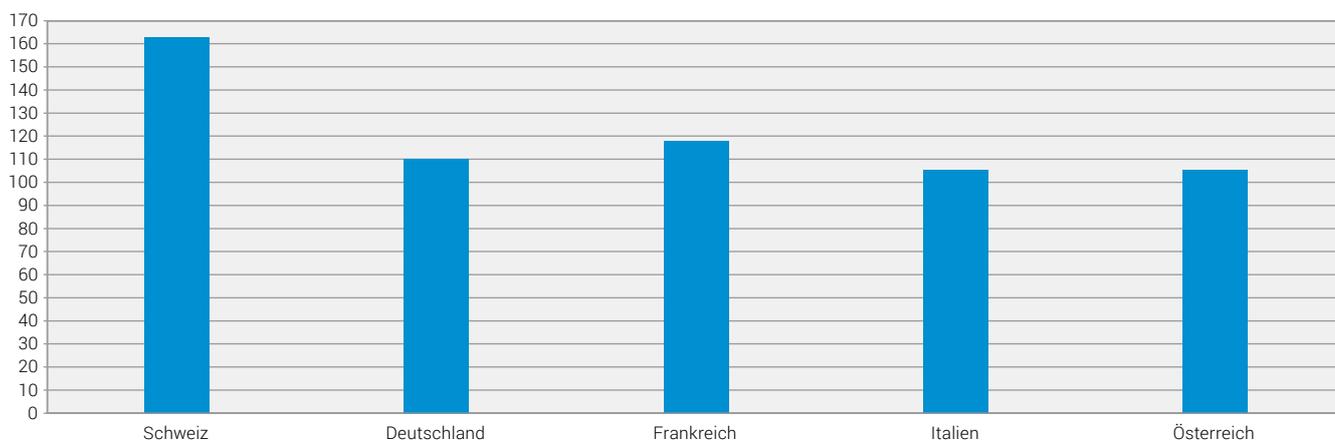
5.7 Wechselkurse

Der Schweizer Franken hat im vergangenen Jahrzehnt gegenüber den wichtigsten Währungen deutlich an Stärke gewonnen. Der Rubel büsste gegenüber dem Franken in zehn Jahren 61,2% seines Wertes ein, das Britische Pfund 36,5%, der Euro 29,9% und der US-Dollar 9,1% (G 5.7). Für die ausländische Kundschaft führt diese Aufwertung des Schweizer Frankens zu einer Erhöhung der Preise für identische Leistungen.

Preisniveauidizes in den Restaurants und Hotels, 2017

Europäische Union (EU28)=100

G 5.6



Quelle: Eurostat

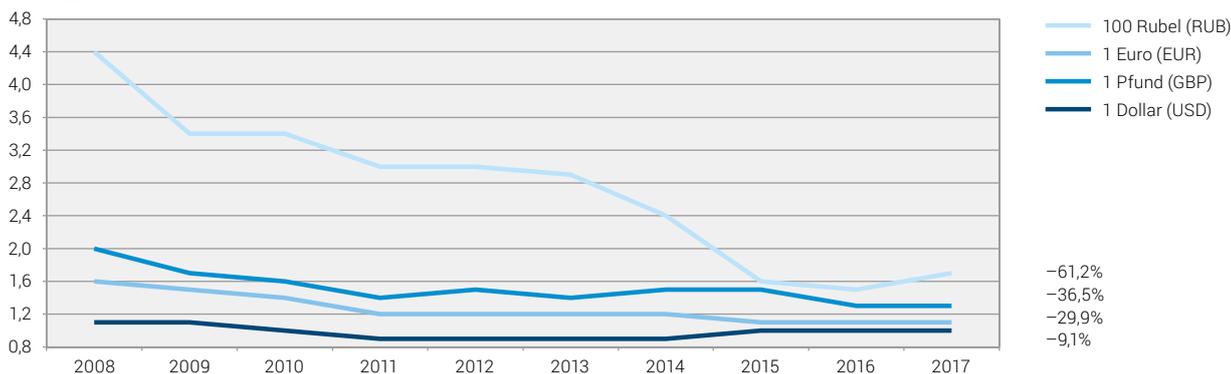
© BFS 2019

Entwicklung der Wechselkurse

Jahresmittelwerte 2008–2017

G 5.7

Schweizer Franken



Quelle: Schweizerische Nationalbank

© BFS 2019

6 Allgemeine Bemerkungen

6.1 Erhebungen

6.1.1 Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)

Der Bedarf nach einer Beherbergungsstatistik zu den ausländischen Gästen besteht schon seit langer Zeit. Bereits im Jahr 1851 wurden entsprechende Erhebungen geplant. Da die Realisierung aber bis 1933 hinausgeschoben wurde, kümmerten sich bis dahin lokale und private Institutionen um die Zahlen zu den Touristinnen und Touristen, die die Schweiz besuchten. Am 1. November 1934 wurde schliesslich die nationale Hotelleriestatistik eingeführt, die alle Hotelbetriebe mit mehr als zwei Gästebetten einschloss und ohne Unterbruch bis 2003 bestand. Im Mai 2003 teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) seinen Beschluss mit, die Beherbergungsstatistik aufgrund des Entlastungsprogrammes des Bundesrates auf Ende desselben Jahres einzustellen.

Die Erhebung wurde 2005 auf Basis einer Kofinanzierung zwischen BFS, Kantonen, Regionen und Tourismusverbänden wieder eingeführt. Die neue Erhebung mit dem Namen HESTA zielt auf die Produktion einer optimierten Statistik mit vereinfachtem Inhalt und modernisierten Prozessen ab. Sie deckt die Hotellerie, die Campingplätze und die Jugendherbergen ab.

Seit 2016 wird die Statistik zu den Jugendherbergen jedoch nicht mehr geführt. Die betreffenden Betriebe werden gemäss den Kriterien der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) in die Hotellerie- oder Parahotelleriestatistik integriert.

6.1.2 Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)

Wie die Beherbergungsstatistik wurde 2003 auch die Erhebung zur Parahotellerie aufgehoben. 2016 wurde sie nach aktuellen methodischen Kriterien wieder eingeführt.

Um die Qualitätskriterien der öffentlichen Statistik noch besser zu erfüllen, wurde die Definition der Grundgesamtheit überarbeitet und präzisiert. Im Gegensatz zum früheren, bis 2003 verwendeten Modell beschränkt sich die neue Erhebung auf kommerziell bewirtschaftete Objekte. Neu werden Gästezimmer und langfristige Vermietungen nicht mehr erfasst.

Dank einer jährlichen Erhebung auf nationaler Ebene kann mit der neuen Statistik die gesamte Schweiz abgedeckt werden, während sich die frühere Methode auf die Zahlen von einigen Schlüsselkantonen stützte. Sie basiert auf einer repräsentativen Stichprobe. Die aktuellen Ergebnisse sind somit zuverlässig und basieren nicht mehr auf Schätzungen.

Aus den genannten Gründen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse der neuen und der alten Statistik (bis 2003) nicht möglich.

6.1.3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung wurde erstmals 1989 durchgeführt. In den Jahren 1998 und 2003 wurde die Erhebung in veränderter Konzeption wiederholt und 2008 in dieser Form als laufende Erhebung eingeführt. 2017 wurden rund 3000 in der Schweiz wohnhafte und zufällig ausgewählte Personen ab sechs Jahren telefonisch zur persönlichen Reisetätigkeit der vergangenen Monate befragt. Bis 2011 waren lediglich Personen ab 15 Jahren befragt worden. Die Fragen betreffen das Reiseziel, die Art der Unterkunft, die benutzten Verkehrsmittel, die Organisation der Reise, die Anzahl Logiernächte sowie die Ausgaben.

Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Mobilität, in der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) bis höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen im Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Die im Text erwähnten Unterschiede sind statistisch signifikant. Aufgrund der Stichprobengrössen kann es jedoch sein, dass nicht alle in den Grafiken abgebildeten Unterschiede statistisch signifikant sind.

6.1.4 Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erarbeitet das BFS seit mehreren Jahren Informationen zur monetären Tourismusstatistik¹. Während die grundlegende Synthesestatistik für die Messung der ökonomischen Effekte des Tourismus das Satellitenkonto Tourismus (Tourism Satellite Account TSA) ist, liefern die Indikatoren zum TSA innert nützlicher Frist und in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate² für die wichtigsten Tourismusprodukte.

Im Satellitenkonto Tourismus der Schweiz wird nur die direkte Wertschöpfung, nicht aber die sogenannte indirekte Wertschöpfung berücksichtigt. Die Wertschöpfung ergibt sich allgemein, indem vom Bruttoproduktionswert die für die Produktion notwendigen Vorleistungen abgezogen werden. Die direkte Wertschöpfung ist dabei die Wertschöpfung, die bei der Produktion derjenigen Produkte anfällt, die Objekt der direkten touristischen Verwendung sind, z.B. die touristische Nutzung von Bergbahnen. Die indirekte Wertschöpfung hingegen misst die Wertschöpfung, die durch die Produktion der für die Erzeugung der Tourismusprodukte notwendigen Vorleistungen ausgelöst wird, z.B. die Produktion der Tragseile von touristisch genutzten Bergbahnen.

6.2 Diffusion der Daten

Die provisorischen Daten für die Hotellerie werden 25 Werktage nach Ende des Berichtsmonats in Form einer monatlichen Medienmitteilung oder eines Newsmails veröffentlicht und im Internet aufgeschaltet. Die definitiven Zahlen für das abgelaufene Jahr werden zudem am Anfang des Folgejahres veröffentlicht. Für die Parahotellerie (Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze) werden die provisorischen Daten quartalsweise in Form eines Newsmails publiziert und im Internet aufgeschaltet, die definitiven Jahresdaten erscheinen in Form einer Medienmitteilung sowie im Internet. Die Daten zu den Campingplätzen werden zwar im Rahmen der Erhebung zur Hotellerie gesammelt, bei der Veröffentlichung jedoch zur Parahotellerie gezählt. Die Daten zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung werden über ein Kalenderjahr erhoben und die Ergebnisse einmal pro Jahr publiziert. Auch die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus werden jedes Jahr veröffentlicht.

6.3 In den Tabellen verwendete Zeichen

- () Zahl nicht angegeben, da statistisch nicht zuverlässig
- (e) auf Schätzwerten beruhende Zahl
- (d) auf definitiven Daten beruhende Zahl
- (p) auf provisorischen Daten beruhende Zahl
- ... Zahl nicht angegeben, da nicht relevant oder nicht verfügbar
- x Zahl aus Datenschutzgründen nicht angegeben

Aufgrund von Rundungen kann die Summe der Prozentzahlen und der absoluten Zahlen in den Tabellen und Grafiken von 100% beziehungsweise vom Total abweichen.

¹ siehe Satellitenkonto Tourismus der Schweiz 2001 und 2005: Das System der Satellitenkonten der Schweiz sowie die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus – Methodenbericht, BFS Aktuell, BFS, Neuchâtel 2010.

² Bruttowertschöpfung, Nachfrage und Beschäftigung

Glossar

Ankünfte: Anzahl Gäste (einschl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbringen.

Aufenthaltsdauer: Durchschnittliche Anzahl Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb. Die Aufenthaltsdauer wird berechnet, indem die Anzahl Logiernächte durch die Anzahl Ankünfte geteilt wird.

Auslastung: Anteil belegter Betten oder Zimmer in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb in Prozent.

Beherbergung: Infrastruktur, die kommerziell genutzt wird und regelmässig zur Unterbringung von Touristinnen und Touristen dient (Hotels, Kurbetriebe, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte, Campingplätze).

Betriebe:

Geöffnete Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffneten Betriebe, im Durchschnitt der betreffenden Periode

Erfasste Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat erfassten (geöffneten oder vorübergehend geschlossenen) Betriebe, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Betten:

Verfügbare Betten: Anzahl der Betten in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Vorhandene Betten: Anzahl der Betten in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Bruttobettenauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttobettenkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent (die Bruttobettenkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebes im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats).

Bruttoinlandprodukt (BIP): Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Anders ausgedrückt definiert es die Summe der durch die ansässigen Wirtschaftsakteure erbrachten Wertschöpfung. Das BIP wird zu laufenden Preisen sowie zu konstanten Preisen

eines gegebenen Jahres errechnet. Zu konstanten Preisen wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt.

Bruttoproduktionswert: Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen zu Basispreisen.

Bruttowertschöpfung: Aus dem Produktionsprozess hervorgehende Wertsteigerung der Güter vor Abzug der Abschreibungen. Die Bruttowertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert (zu Basispreisen) und den Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen).

Bruttozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttozimmerkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent (die Bruttozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebes im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats).

Campingplätze: Zeitlich begrenzte Beherbergung auf abgegrenztem Gelände, das zum Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zur Verfügung steht.

Ferienhäuser und -wohnungen: Als kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen gelten Wohnungen, die touristisch (kurzzeitige Beherbergung) gegen Entgelt genutzt werden und von einer Tourismus- oder Vermietungsorganisation vermittelt werden (z.B. Verkehrsbüro, Reservationsplattform). Beispiele: Beherbergung in Ferienhäusern oder -wohnungen, Chalets, usw.

Geschäftsreisen: Reisen aus beruflichen Gründen, selbst wenn die befragte Person nur eine andere Person aus ihrem Haushalt begleitet.

Grossregion (7): Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) ist eine räumliche Unterteilung, die für Vergleiche zwischen Ländern oder Regionen dient. Sie wird von Eurostat verwendet und gliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union (EU) in verschiedene regionale Einheiten.

Auf dieser Basis ist die Schweiz in sieben Grossregionen unterteilt:

- 1 **Genferseeregion:** Waadt, Wallis, Genf.
- 2 **Espace Mittelland:** Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura.
- 3 **Nordwestschweiz:** Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau.
- 4 **Zürich:** Zürich.
- 5 **Ostschweiz:** Glarus, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, St. Gallen, Graubünden, Thurgau.
- 6 **Zentralschweiz:** Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug.
- 7 **Tessin:** Tessin.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI): Der HVPI dient dem Vergleich der Preisentwicklung zwischen verschiedenen Ländern im Zeitverlauf. Damit verfügt die Schweiz über einen Indikator, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen nach den gleichen Kriterien gemessen werden kann wie in den Ländern der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Herkunftsland: Land des ständigen Wohnsitzes der Gäste. «Inländische Gäste» sind Gäste mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz, «ausländische Gäste» solche mit ständigem Wohnsitz im Ausland.

Hotellerie: Überbegriff für die Beherbergungstypen «Hotels» und «Kurbetriebe».

Hotels: Betriebe, die Beherbergung mit bestimmten Dienstleistungen wie einen Reinigungsservice oder einen Empfang anbieten. Beispiele: Hotels, Motels, Pensionen, Gasthäuser usw.

Index der Konsumentenstimmung: Umfrage, die das SECO jedes Quartal bei rund 1200 Haushalten durchführt. Dabei werden subjektive Einschätzungen und Erwartungen der privaten Haushalte erhoben, etwa bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage, ihrer finanziellen Situation, der Entwicklung der Preise, der Arbeitsplatzsicherheit usw.

Konsumausgaben der Schweizer Haushalte: Ausgaben der Haushalte für Konsumgüter und -dienstleistungen in der Schweiz (Steuern, Abgaben, Spenden, Geldüberweisungen und weitere Auslagen nicht einbegriffen). Der Endkonsum der privaten Haushalte entspricht somit dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die der unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse dienen.

Kurbetriebe: Heilstätten, die ähnliche Dienstleistungen erbringen wie Hotels, ohne öffentliche Finanzierung. Beispiele: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, therapeutische Kliniken, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volksheilbäder.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Index, der die durchschnittliche Preisentwicklung anhand eines für die Konsumausgaben der privaten Haushalte repräsentativen Warenkorbs

an Waren und Dienstleistungen misst. Er ermittelt die Teuerung der Waren und Dienstleistungen sowie die Veränderung der Kaufkraft der privaten Haushalte in der Schweiz. Er gibt somit an, in welchem Umfang die Konsumentinnen und Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das Verbrauchsvolumen konstant halten zu können.

Logiernächte: Anzahl der von den Gästen (einschl. Kinder) in einem bestimmten Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbrachten Nächte.

Motorisierter Individualverkehr: Überbegriff für Autos, Motorräder, Motorfahrräder und Wohnmobile.

Nettobettenauslastung: Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Nettobettenkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent (die Nettobettenkapazität entspricht der Anzahl Betten eines Betriebes im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebes in dem Monat).

Nettozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Nettozimmerkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent (die Nettozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebes im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebes in dem Monat).

Öffentlicher Landverkehr: Überbegriff für Eisenbahnen, Busse, Postautos, Trams und Metros.

Parahotellerie:

Kollektivunterkünfte: Betriebe, die Betten in Gemeinschaftszimmern vermieten, mit der Möglichkeit, Einzelbetten und nicht das gesamte Zimmer zu mieten (z.B. Berghäuser, Alphütten, Herbergen mit Schlafsälen); Unterkünfte, die von Gruppen als Ganzes gemietet werden können (z.B. Gruppenunterkünfte, Ferienlagerhäuser).

Preisniveauidizes im internationalen Vergleich: Der Preisniveauidex gibt Aufschluss über die um die Wechselkurseffekte bereinigten Preisunterschiede von Waren und Dienstleistungen zwischen einzelnen Ländern. Mit anderen Worten kann damit das Preisniveau in bestimmten Ländern mit dem durchschnittlichen Preisniveau einer Referenzländergruppe (z.B. EU28) verglichen werden. Preisniveauidizes entsprechen dem Quotienten aus der Kaufkraftparität und dem Wechselkurs (Jahresmittel) multipliziert mit 100.

Privatreisen: Reisen ohne berufliche Gründe, z.B. Ausflüge, Ferien, Besuche, Begleitung, Pilgerreisen oder Kuren.

Reise: Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und für höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Dabei wird unterschieden zwischen kurzen Reisen mit ein bis drei Übernachtungen und langen Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen. Ausgeschlossen sind

Ortsveränderungen im Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Tourismuscharakteristische Produkte: Produkte, die für die Befriedigung der touristischen Bedürfnisse unerlässlich sind und ausserhalb des Tourismus entweder gar nicht oder nur in beschränktem Mass produziert werden können. Hauptkomponenten: Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels, Passagierverkehr.

Tourismusregion (13): Von der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) verabschiedete geografische Gliederung des Tourismuslands Schweiz in 13 Tourismusregionen:

- 1 **Graubünden:** Kanton Graubünden.
- 2 **Ostschweiz:** Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen) und St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster).
- 3 **Zürich Region:** Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden. Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen.
- 4 **Luzern/Vierwaldstättersee:** Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March).
- 5 **Basel Region:** Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft; Kanton Solothurn: Bezirke Dorneck und Thierstein.
- 6 **Bern Region:** Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberaargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun.
- 8 **Jura & Drei-Seen-Land:** Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura und Biel/Bienne, Teile des Verwaltungskreises Seeland; Kanton Solothurn: Bezirke Solothurn, Bucheggberg, Lebern, Thal und Wasseramt.
- 9 **Genferseegebiet (Waadtland):** Kanton Waadt.
- 10 **Genf:** Kanton Genf.
- 11 **Wallis:** Kanton Wallis.
- 12 **Tessin:** Kanton Tessin.
- 13 **Fribourg Region:** Kanton Freiburg .
- 14 **Aargau Region:** Kanton Aargau ohne Gemeinde Baden; Kanton Solothurn: Bezirke Gösgen, Olten und Gäu.

Tourismusspezifische Produkte: Gesamtheit der tourismuscharakteristischen und tourismusverwandten Produkte.

Tourismusverwandte Produkte: Produkte, die eine bedeutende Rolle bei der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse spielen. Beispiele: Detailhandel, Tankstellen, Gesundheitswesen, Kommunikation.

Touristische Sommersaison: Mai bis Oktober.

Touristische Wintersaison: November bis April.

Wechselkurs: Der Wechselkurs gibt das Umrechnungsverhältnis zwischen zwei Währungen an.

Zimmer:

Verfügbare Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Erfasste Zimmer: Anzahl der Zimmer in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode.

Anhang

Inländische und ausländische Nachfrage in der Beherbergung, 2016–2017

TA2.1.1

	Logiernächte 2016	Logiernächte 2017	Veränderung 2016–2017, in %
Beherbergung	50397026	53283316	5,7
Schweiz	26380644	27768194	5,3
Total Ausland	24016382	25515122	6,2
Hotellerie	35532576	37392740	5,2
Schweiz	16244561	16919875	4,2
Total Ausland	19288015	20472865	6,1
Parahotellerie	14864450	15890576	6,9
Schweiz	10136083	10848319	7,0
Total Ausland	4728367	5042257	6,6

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Nachfrage in der Beherbergung nach Kontinent, 2017

TA2.1.2

	Beherbergung		Hotellerie		Parahotellerie	
	Logiernächte 2017	Verteilung in %	Logiernächte 2017	Verteilung in %	Logiernächte 2017	Verteilung in %
Total	53283316	100,0%	37392740	100,0%	15890576	100,0%
Schweiz	27768194	52,1%	16919875	45,2%	10848319	68,3%
Europa (ohne Schweiz)	16114999	30,2%	11871346	31,7%	4243653	26,7%
Asien	5653257	10,6%	5169870	13,8%	483387	3,0%
Amerika	3010400	5,6%	2794990	7,5%	215410	1,4%
Ozeanien und Afrika	736466	1,4%	636659	1,7%	99807	0,6%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2017

Beherbergung

TA2.1.3

	Beherbergung		Hotellerie		Parahotellerie	
	Logiernächte 2017	Verteilung (in %)	Logiernächte 2017	Verteilung (in %)	Logiernächte 2017	Verteilung (in %)
Total	53283316	100,0	37392740	100,0	15890576	100,0
Januar	4028576	7,6	2709743	7,2	1318833	8,3
Februar	5260559	9,9	3049114	8,2	2211445	13,9
März	4435994	8,3	3154642	8,4	1281352	8,1
April	3550065	6,7	2546968	6,8	1003097	6,3
Mai	3583863	6,7	2791766	7,5	792097	5,0
Juni	4652880	8,7	3430831	9,2	1222049	7,7
Juli	6977576	13,1	4289083	11,5	2688493	16,9
August	6702474	12,6	4265016	11,4	2437458	15,3
September	4699853	8,8	3569618	9,5	1130235	7,1
Oktober	3902761	7,3	2980995	8,0	921766	5,8
November	2158545	4,1	1973338	5,3	185207	1,2
Dezember	3330169	6,2	2631626	7,0	698543	4,4

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte in der Beherbergung in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017

TA2.1.4

Land	2016			2017			Entwicklung 2016–2017 (in %)		
	Total	Inländer/ innen	Nichtinländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Nichtinländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Nichtinländer/ innen
Schweiz	50397026	26380644	24016382	53283316	27768194	25515122	5,7	5,3	6,2
EU28	3 053 112 201	1 569 121 614	1 483 990 587	3 195 794 703	1 639 916 538	1 555 878 165	4,7	4,5	4,8
Deutschland	388 851 871	308 904 957	79 946 914	401 163 218	318 051 999	83 111 219	3,2	3,0	4,0
Frankreich	404 808 449	280 910 574	123 897 875	433 105 356	299 554 480	133 550 876	7,0	6,6	7,8
Italien	402 962 113	203 540 299	199 421 814	420 629 155	209 970 369	210 658 786	4,4	3,2	5,6
Österreich	117 957 253	34 558 881	83 398 372	121 126 543	35 082 222	86 044 321	2,7	1,5	3,2

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

Entwicklung der Logiernächte in der Beherbergung in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017 (Ende)

TA2.1.4

Land	Logiernächte					
	Inländer/innen 2016	Inländer/innen 2017	Nichtinländer/innen 2016	Nichtinländer/innen 2017	Total 2016	Total 2017
Schweiz	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
EU28	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)
Deutschland	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Frankreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Italien	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Österreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

Angebot im Jahr 2017

Hotellerie

TA2.2.1

Tourismusregion	Geöffnete Betriebe ¹	Verfügbare Zimmer ²	Verfügbare Betten ²	Verfügbare Betten pro Betrieb	Verteilung der Betriebe (in %)
Schweiz	4369	130053	250990	57,5	100
Graubünden	611	18 591	38 827	63,6	14,0
Ostschweiz	477	9 191	18 167	38,1	10,9
Zürich Region	360	17 690	30 727	85,4	8,2
Luzern/Vierwaldstättersee	428	12 297	24 230	56,6	9,8
Basel Region	128	5 857	11 423	89,3	2,9
Bern Region	574	15 802	31 148	54,3	13,1
Jura & Drei-Seen-Land	237	3 872	7 294	30,7	5,4
Genferseegebiet (Waadtland)	283	10 133	19 250	68,0	6,5
Genf	121	9 367	15 308	126,7	2,8
Wallis	547	13 680	28 393	51,9	12,5
Tessin	337	7 995	15 926	47,3	7,7
Fribourg Region	106	1 968	4 046	38,2	2,4
Aargau Region	161	3 611	6 251	38,8	3,7
Grossregion	Geöffnete Betriebe ¹	Verfügbare Zimmer ²	Verfügbare Betten ²	Verfügbare Betten pro Betrieb	Verteilung der Betriebe (in %)
Schweiz	4369	130043	250990	57,5	100,0
Espace Mittelland	951	22 520	44 051	46,3	21,8
Nordwestschweiz	265	9 044	16 846	63,6	6,1
Ostschweiz	1 105	28 004	57 424	52,0	25,3
Genferseeregion	951	33 179	62 951	66,2	21,8
Tessin	337	7 995	15 926	47,3	7,7
Zentralschweiz	477	14 124	27 276	57,2	10,9
Zürich	284	15 186	26 517	93,5	6,5

¹ Anzahl der im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffneten Betriebe, im Jahresdurchschnitt

² Anzahl Zimmer/Betten in den geöffneten Betrieben, im Jahresdurchschnitt

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung des Angebots 2008–2017 und 2016–2017

Hotellerie

TA2.2.2

Tourismusregion	2008		2016		2017		Veränderung 2008–2017 (in %)		Veränderung 2016–2017 (in %)	
	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²
Schweiz	5 582	141 680	4 949	140 331	4 878	141 404	-12,6	-0,2	-1,4	0,8
Graubünden	809	22 995	728	21 894	728	22 092	-10,0	-3,9	0,0	0,9
Ostschweiz	635	10 608	534	9 967	515	9 622	-18,9	-9,3	-3,5	-3,5
Zürich Region	382	14 865	379	17 685	378	18 323	-1,0	23,3	-0,3	3,6
Luzern/ Vierwaldstättersee	557	13 716	473	12 935	472	13 207	-15,3	-3,7	-0,2	2,1
Basel Region	140	4 910	131	5 733	132	5 989	-5,4	22,0	0,9	4,5
Bern Region	723	18 210	652	17 065	641	17 137	-11,2	-5,9	-1,6	0,4
Jura & Drei-Seen-Land	298	4 278	262	4 151	253	3 990	-15,4	-6,7	-3,7	-3,9
Genferseegebiet (Waadtland)	350	9 811	310	10 634	307	10 700	-12,3	9,1	-0,8	0,6
Genf	134	9 131	125	9 392	125	9 659	-6,7	5,8	0,3	2,8
Wallis	702	16 492	659	15 890	647	15 800	-7,8	-4,2	-1,8	-0,6
Tessin	523	10 929	402	9 247	397	9 166	-24,1	-16,1	-1,3	-0,9
Fribourg Region	131	2 063	120	2 128	113	2 025	-13,7	-1,9	-5,7	-4,9
Aargau Region	197	3 671	175	3 609	170	3 695	-14,0	0,6	-3,0	2,4
Grossregion	2008		2016		2017		Veränderung 2008–2017 (in %)		Veränderung 2016–2017 (in %)	
	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²	Erfasste Betriebe ¹	Vorhandene Zimmer ²
Schweiz	5 582	141 680	4 949	140 331	4 878	141 404	-12,6	-0,2	-1,4	0,8
Espace Mittelland	1 191	25 369	1 069	24 208	1 042	24 050	-12,5	-5,2	-2,5	-0,7
Nordwestschweiz	307	8 061	279	8 839	276	9 240	-10,1	14,6	-1,2	4,5
Ostschweiz	1 465	33 862	1 282	32 117	1 263	31 972	-13,7	-5,6	-1,4	-0,5
Genferseeregion	1 187	35 434	1 094	35 916	1 079	36 159	-9,0	2,0	-1,3	0,7
Tessin	523	10 929	402	9 247	397	9 166	-24,1	-16,1	-1,3	-0,9
Zentralschweiz	610	15 164	525	14 806	523	15 082	-14,3	-0,5	-0,4	1,9
Zürich	300	12 861	298	15 197	298	15 737	-0,6	22,4	-0,1	3,6

¹ Anzahl der im Erhebungsmonat erfassten (geöffneten oder vorübergehend geschlossenen) Betriebe, im Jahresdurchschnitt² Anzahl Zimmer in den erfassten Betrieben, im Jahresdurchschnitt

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Nachfrage 2008–2017

Hotellerie

TA2.2.3

Jahr	Logiernächte	Veränderung der Logiernächte (in %)
2008	37 333 769	2,7
2009	35 588 893	-4,7
2010	36 207 812	1,7
2011	35 486 256	-2,0
2012	34 766 273	-2,0
2013	35 623 883	2,5
2014	35 933 512	0,9
2015	35 628 476	-0,8
2016	35 532 576	-0,3
2017	37 392 740	5,2

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage nach Kontinent und nach wichtigsten Herkunftsländern, 2008–2017

Hotellerie

TA2.2.4–7

	Logiernächte									
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Total	37 333 769	35 588 893	36 207 812	35 486 256	34 766 273	35 623 883	35 933 512	35 628 476	35 532 576	37 392 740
Schweiz	15 825 473	15 424 468	15 765 304	15 752 367	15 690 035	15 889 226	16 026 135	16 052 181	16 244 561	16 919 875
Total Ausland	21 508 296	20 164 425	20 442 508	19 733 889	19 076 238	19 734 657	19 907 377	19 576 295	19 288 015	20 472 865
Europa (ohne Schweiz)	16 612 340	15 533 089	15 225 824	14 109 851	13 020 632	13 257 669	13 003 781	11 788 182	11 616 532	11 871 346
Deutschland	6 313 240	6 031 325	5 816 520	5 207 892	4 625 384	4 573 496	4 394 457	3 853 180	3 703 753	3 745 134
Vereinigtes Königreich	2 281 701	1 856 220	1 853 557	1 699 747	1 544 236	1 640 091	1 667 437	1 640 457	1 633 232	1 615 669
Frankreich	1 439 158	1 433 452	1 449 278	1 394 166	1 318 460	1 350 164	1 337 882	1 254 447	1 244 607	1 244 402
Italien	1 157 902	1 137 588	1 074 447	1 007 519	971 776	980 646	1 014 058	936 913	919 827	927 346
Niederlande	1 080 840	1 026 308	989 543	847 438	726 636	709 937	681 671	583 831	584 359	605 835
andere europäische Länder	4 339 499	4 048 196	4 042 479	3 953 089	3 834 140	4 003 335	3 908 276	3 519 354	3 530 754	3 732 960
Asien	2 258 022	2 235 312	2 609 346	2 958 042	3 307 446	3 635 911	3 996 839	4 741 090	4 581 444	5 169 870
China (ohne Hongkong)	214 349	271 717	404 218	595 264	743 656	894 316	1 034 275	1 378 434	1 130 925	1 279 216
Golfstaaten	403 590	374 737	423 438	418 609	518 842	623 205	770 725	929 799	959 467	919 968
Japan	493 901	474 720	507 138	479 743	509 757	491 651	439 894	394 784	361 053	408 258
Indien	327 300	324 280	392 852	460 440	474 882	467 967	485 216	591 924	599 062	739 185
Republik Korea	137 376	106 700	135 377	167 866	172 467	187 966	263 189	317 022	339 473	457 212
andere asiatische Länder	681 506	683 158	746 323	836 120	887 842	970 806	1 003 540	1 129 127	1 191 464	1 366 031
Amerika	2 081 131	1 908 158	2 086 735	2 115 099	2 159 916	2 238 949	2 310 768	2 419 448	2 487 819	2 794 990
Vereinigte Staaten	1 518 376	1 382 856	1 506 435	1 492 131	1 525 178	1 585 467	1 644 424	1 738 838	1 834 500	2 046 380
Kanada	213 403	207 353	225 140	228 137	231 642	230 189	230 848	234 218	227 173	247 764
Brasilien	159 058	144 977	168 771	194 492	201 298	206 378	222 211	225 239	201 340	244 854
andere amerikanische Länder	190 294	172 972	186 389	200 339	201 798	216 915	213 285	221 153	224 806	255 992
Afrika	301 137	270 546	267 577	280 247	303 534	293 649	281 179	302 201	278 463	271 946
Ozeanien	255 666	217 320	253 026	270 650	284 710	308 479	314 810	325 374	323 757	364 713

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage nach Kontinent und nach wichtigsten Herkunftsländern, 2008–2017 (Fortsetzung)

Hotellerie

TA2.2.4–7

	Veränderung der Logiernächte (in %)									
	2008–2009	2009–2010	2010–2011	2011–2012	2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016	2016–2017	
Total	-4,7	1,7	-2,0	-2,0	2,5	0,9	-0,8	-0,3	5,2	
Schweiz	-2,5	2,2	-0,1	-0,4	1,3	0,9	0,2	1,2	4,2	
Total Ausland	-6,2	1,4	-3,5	-3,3	3,5	0,9	-1,7	-1,5	6,1	
Europa (ohne Schweiz)	-6,5	-2,0	-7,3	-7,7	1,8	-1,9	-9,3	-1,5	2,2	
Deutschland	-4,5	-3,6	-10,5	-11,2	-1,1	-3,9	-12,3	-3,9	1,1	
Vereinigtes Königreich	-18,6	-0,1	-8,3	-9,1	6,2	1,7	-1,6	-0,4	-1,1	
Frankreich	-0,4	1,1	-3,8	-5,4	2,4	-0,9	-6,2	-0,8	0,0	
Italien	-1,8	-5,6	-6,2	-3,5	0,9	3,4	-7,6	-1,8	0,8	
Niederlande	-5,0	-3,6	-14,4	-14,3	-2,3	-4,0	-14,4	0,1	3,7	
andere europäische Länder	-6,7	-0,1	-2,2	-3,0	4,4	-2,4	-10,0	0,3	5,7	
Asien	-1,0	16,7	13,4	11,8	9,9	9,9	18,6	-3,4	12,8	
China (ohne Hongkong)	26,8	48,8	47,3	24,9	20,3	15,6	33,3	-18,0	13,1	
Golfstaaten	-7,1	13,0	-1,1	23,9	20,1	23,7	20,6	3,2	-4,1	
Japan	-3,9	6,8	-5,4	6,3	-3,6	-10,5	-10,3	-8,5	13,1	
Indien	-0,9	21,1	17,2	3,1	-1,5	3,7	22,0	1,2	23,4	
Republik Korea	-22,3	26,9	24,0	2,7	9,0	40,0	20,5	7,1	34,7	
Andere asiatische Länder	0,2	9,2	12,0	6,2	9,3	3,4	12,5	5,5	14,7	
Amerika	-8,3	9,4	1,4	2,1	3,7	3,2	4,7	2,8	12,3	
Vereinigte Staaten	-8,9	8,9	-0,9	2,2	4,0	3,7	5,7	5,5	11,5	
Kanada	-2,8	8,6	1,3	1,5	-0,6	0,3	1,5	-3,0	9,1	
Brasilien	-8,9	16,4	15,2	3,5	2,5	7,7	1,4	-10,6	21,6	
andere amerikanische Länder	-9,1	7,8	7,5	0,7	7,5	-1,7	3,7	1,7	13,9	
Afrika	-10,2	-1,1	4,7	8,3	-3,3	-4,2	7,5	-7,9	-2,3	
Ozeanien	-15,0	16,4	7,0	5,2	8,3	2,1	3,4	-0,5	12,7	

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Anteil der Logiernächte nach Kontinent und Herkunftsland, 2008–2017 (Fortsetzung)

Hotellerie

TA2.2.4–7

	Anteil der Logiernächte 2008 (in %)		Anteil der Logiernächte 2009 (in %)		Anteil der Logiernächte 2010 (in %)		Anteil der Logiernächte 2011 (in %)		Anteil der Logiernächte 2012 (in %)	
	des Totals	nach Kontinent								
Total	100	100								
Schweiz	42,4	100	43,3	100	43,5	100	44,4	100	45,1	100
Total Ausland	57,6	100	56,7	100	56,5	100	55,6	100	54,9	100
Europa (ohne Schweiz)	44,5	100	43,6	100	42,1	100	39,8	100	37,5	100
Deutschland	16,9	38,0	16,9	38,8	16,1	38,2	14,7	36,9	13,3	35,5
Vereinigtes Königreich	6,1	13,7	5,2	12,0	5,1	12,2	4,8	12,0	4,4	11,9
Frankreich	3,9	8,7	4,0	9,2	4,0	9,5	3,9	9,9	3,8	10,1
Italien	3,1	7,0	3,2	7,3	3,0	7,1	2,8	7,1	2,8	7,5
Niederlande	2,9	6,5	2,9	6,6	2,7	6,5	2,4	6,0	2,1	5,6
andere europäische Länder	11,6	26,1	11,4	26,1	11,2	26,6	11,1	28,0	11,0	29,4
Asien	6,0	100	6,3	100	7,2	100	8,3	100	9,5	100
China (ohne Hongkong)	0,6	9,5	0,8	12,2	1,1	15,5	1,7	20,1	2,1	22,5
Golfstaaten	1,1	17,9	1,1	16,8	1,2	16,2	1,2	14,2	1,5	15,7
Japan	1,3	21,9	1,3	21,2	1,4	19,4	1,4	16,2	1,5	15,4
Indien	0,9	14,5	0,9	14,5	1,1	15,1	1,3	15,6	1,4	14,4
Republik Korea	0,4	6,1	0,3	4,8	0,4	5,2	0,5	5,7	0,5	5,2
andere asiatische Länder	1,8	30,2	1,9	30,6	2,1	28,6	2,4	28,3	2,6	26,8
Amerika	5,6	100	5,4	100	5,8	100	6,0	100	6,2	100
Vereinigte Staaten	4,1	73,0	3,9	72,5	4,2	72,2	4,2	70,5	4,4	70,6
Kanada	0,6	10,3	0,6	10,9	0,6	10,8	0,6	10,8	0,7	10,7
Brasilien	0,4	7,6	0,4	7,6	0,5	8,1	0,5	9,2	0,6	9,3
andere amerikanische Länder	0,5	9,1	0,5	9,1	0,5	8,9	0,6	9,5	0,6	9,3
Afrika	0,8	100	0,8	100	0,7	100	0,8	100	0,9	100
Ozeanien	0,7	100	0,6	100	0,7	100	0,8	100	0,8	100

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Anteil der Logiernächte nach Kontinent und Herkunftsland, 2008–2017 (Ende)

Hotellerie

TA2.2.4–7

	Anteil der Logiernächte 2013 (in %)		Anteil der Logiernächte 2014 (in %)		Anteil der Logiernächte 2015 (in %)		Anteil der Logiernächte 2016 (in %)		Anteil der Logiernächte 2017 (in %)	
	des Totals	nach Kontinent								
Total	100	100								
Schweiz	44,6	100	44,6	100	45,1	100	45,7	100	45,2	100
Total Ausland	55,4	100	55,4	100	54,9	100	54,3	100	54,8	100
Europa (ohne Schweiz)	37,2	100	36,2	100	33,1	100	32,7	100	31,7	100
Deutschland	12,8	34,5	12,2	33,8	10,8	32,7	10,4	31,9	10,0	31,5
Vereinigtes Königreich	4,6	12,4	4,6	12,8	4,6	13,9	4,6	14,1	4,3	13,6
Frankreich	3,8	10,2	3,7	10,3	3,5	10,6	3,5	10,7	3,3	10,5
Italien	2,8	7,4	2,8	7,8	2,6	7,9	2,6	7,9	2,5	7,8
Niederlande	2,0	5,4	1,9	5,2	1,6	5,0	1,6	5,0	1,6	5,1
andere europäische Länder	11,2	30,2	10,9	30,1	9,9	29,9	9,9	30,4	10,0	31,4
Asien	10,2	100	11,1	100	13,3	100	12,9	100	13,8	100
China (ohne Hongkong)	2,5	24,6	2,9	25,9	3,9	29,1	3,2	24,7	3,4	24,7
Golfstaaten	1,7	17,1	2,1	19,3	2,6	19,6	2,7	20,9	2,5	17,8
Japan	1,4	13,5	1,2	11,0	1,1	8,3	1,0	7,9	1,1	7,9
Indien	1,3	12,9	1,4	12,1	1,7	12,5	1,7	13,1	2,0	14,3
Republik Korea	0,5	5,2	0,7	6,6	0,9	6,7	1,0	7,4	1,2	8,8
andere asiatische Länder	2,7	26,7	2,8	25,1	3,2	23,8	3,4	26,0	3,7	26,4
Amerika	6,3	100	6,4	100	6,8	100	7,0	100	7,5	100
Vereinigte Staaten	4,5	70,8	4,6	71,2	4,9	71,9	5,2	73,7	5,5	73,2
Kanada	0,6	10,3	0,6	10,0	0,7	9,7	0,6	9,1	0,7	8,9
Brasilien	0,6	9,2	0,6	9,6	0,6	9,3	0,6	8,1	0,7	8,8
andere amerikanische Länder	0,6	9,7	0,6	9,2	0,6	9,1	0,6	9,0	0,7	9,2
Afrika	0,8	100	0,8	100	0,8	100	0,8	100	0,7	100
Ozeanien	0,9	100	0,9	100	0,9	100	0,9	100	1,0	100

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion, 2013–2017

Hotellerie

TA.2.2.8

Tourismusregion	Logiernächte 2013			Logiernächte 2014			Logiernächte 2015		
	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total
Schweiz	15 889 226	19 734 657	35 623 883	16 026 135	19 907 377	35 933 512	16 052 181	19 576 295	35 628 476
Graubünden	2 904 212	2 256 763	5 160 975	2 868 239	2 183 986	5 052 225	2 790 412	1 926 889	4 717 301
Ostschweiz	1 187 762	745 294	1 933 056	1 246 029	732 494	1 978 523	1 213 874	671 206	1 885 080
Zürich Region	1 531 265	3 739 567	5 270 832	1 556 213	3 847 018	5 403 231	1 652 679	3 958 840	5 611 519
Luzern/Vierwaldstättersee	1 408 673	1 928 872	3 337 545	1 446 973	2 008 173	3 455 146	1 483 902	2 122 745	3 606 647
Basel Region	471 663	940 079	1 411 742	534 032	964 896	1 498 928	552 443	968 490	1 520 933
Bern Region	2 134 280	2 562 698	4 696 978	2 099 681	2 635 976	4 735 657	2 053 211	2 705 430	4 758 641
Jura & Drei-Seen-Land	451 865	312 856	764 721	452 229	316 140	768 369	448 201	296 793	744 994
Genferseegebiet (Waadtland)	1 079 948	1 522 555	2 602 503	1 110 276	1 545 420	2 655 696	1 194 524	1 479 736	2 674 260
Genf	553 812	2 329 433	2 883 245	582 727	2 356 441	2 939 168	565 854	2 386 805	2 952 659
Wallis	2 020 402	1 867 310	3 887 712	2 048 918	1 838 427	3 887 345	2 061 095	1 677 331	3 738 426
Tessin	1 437 432	968 002	2 405 434	1 396 905	916 134	2 313 039	1 347 852	832 493	2 180 345
Fribourg Region	293 705	179 692	473 397	289 101	180 705	469 806	282 718	169 150	451 868
Aargau Region	414 207	381 536	795 743	394 812	381 567	776 379	405 416	380 387	785 803

Tourismusregion	Logiernächte 2016			Logiernächte 2017			Veränderung 2013–2014 (in %)		
	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total
Schweiz	16 244 561	19 288 015	35 532 576	16 919 875	20 472 865	37 392 740	0,9	0,9	0,9
Graubünden	2 830 077	1 797 370	4 627 447	2 982 123	1 871 236	4 853 359	-1,2	-3,2	-2,1
Ostschweiz	1 250 239	645 676	1 895 915	1 260 160	640 699	1 900 859	4,9	-1,7	2,4
Zürich Region	1 666 528	3 955 485	5 622 013	1 762 402	4 199 718	5 962 120	1,6	2,9	2,5
Luzern/Vierwaldstättersee	1 450 816	2 071 068	3 521 884	1 455 960	2 192 546	3 648 506	2,7	4,1	3,5
Basel Region	560 716	969 097	1 529 813	578 223	1 057 911	1 636 134	13,2	2,6	6,2
Bern Region	2 053 715	2 635 943	4 689 658	2 179 253	2 896 988	5 076 241	-1,6	2,9	0,8
Jura & Drei-Seen-Land	466 837	287 336	754 173	458 388	297 917	756 305	0,1	1,0	0,5
Genferseegebiet (Waadtland)	1 270 645	1 524 922	2 795 567	1 286 689	1 602 887	2 889 576	2,8	1,5	2,0
Genf	518 437	2 409 758	2 928 195	546 593	2 507 842	3 054 435	5,2	1,2	1,9
Wallis	2 047 108	1 621 264	3 668 372	2 134 867	1 788 393	3 923 260	1,4	-1,5	0,0
Tessin	1 431 358	848 981	2 280 339	1 565 173	889 926	2 455 099	-2,8	-5,4	-3,8
Fribourg Region	282 378	162 756	445 134	286 575	159 882	446 457	-1,6	0,6	-0,8
Aargau Region	415 707	358 359	774 066	423 469	366 920	790 389	-4,7	0,0	-2,4

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion, 2013–2017 (Fortsetzung)

Hotellerie

TA2.2.8

Tourismusregion	Veränderung 2014–2015 (in %)			Veränderung 2015–2016 (in %)			Veränderung 2016–2017 (in %)		
	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total
Schweiz	0,2	-1,7	-0,8	1,2	-1,5	-0,3	4,2	6,1	5,2
Graubünden	-2,7	-11,8	-6,6	1,4	-6,7	-1,9	5,4	4,1	4,9
Ostschweiz	-2,6	-8,4	-4,7	3,0	-3,8	0,6	0,8	-0,8	0,3
Zürich Region	6,2	2,9	3,9	0,8	-0,1	0,2	5,8	6,2	6,0
Luzern/Vierwaldstättersee	2,6	5,7	4,4	-2,2	-2,4	-2,4	0,4	5,9	3,6
Basel Region	3,4	0,4	1,5	1,5	0,1	0,6	3,1	9,2	6,9
Bern Region	-2,2	2,6	0,5	0,0	-2,6	-1,4	6,1	9,9	8,2
Jura & Drei-Seen-Land	-0,9	-6,1	-3,0	4,2	-3,2	1,2	-1,8	3,7	0,3
Genferseegebiet (Waadtland)	7,6	-4,3	0,7	6,4	3,1	4,5	1,3	5,1	3,4
Genf	-2,9	1,3	0,5	-8,4	1,0	-0,8	5,4	4,1	4,3
Wallis	0,6	-8,8	-3,8	-0,7	-3,3	-1,9	4,3	10,3	6,9
Tessin	-3,5	-9,1	-5,7	6,2	2,0	4,6	9,3	4,8	7,7
Fribourg Region	-2,2	-6,4	-3,8	-0,1	-3,8	-1,5	1,5	-1,8	0,3
Aargau Region	2,7	-0,3	1,2	2,5	-5,8	-1,5	1,9	2,4	2,1

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion, 2013–2017 (Ende)

Hotellerie

TA2.2.8

Tourismusregion	Verteilung der Logiernächte 2017 (in %)	
	Inländer/innen	Ausländer/innen
Schweiz	45,2	54,8
Graubünden	61,4	38,6
Ostschweiz	66,3	33,7
Zürich Region	29,6	70,4
Luzern/Vierwaldstättersee	39,9	60,1
Basel Region	35,3	64,7
Bern Region	42,9	57,1
Jura & Drei-Seen-Land	60,6	39,4
Genferseegebiet (Waadtland)	44,5	55,5
Genf	17,9	82,1
Wallis	54,4	45,6
Tessin	63,8	36,2
Fribourg Region	64,2	35,8
Aargau Region	53,6	46,4

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Aufenthaltsdauer 2008–2017

Hotellerie

TA2.2.9

Tourismusregion	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2008 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2009 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2010 (Nächte)		
	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total
Schweiz	2,14	2,50	2,33	2,12	2,43	2,29	2,08	2,37	2,23
Graubünden	2,71	3,80	3,16	2,74	3,71	3,15	2,69	3,63	3,08
Ostschweiz	2,08	2,29	2,15	2,08	2,25	2,14	2,08	2,30	2,16
Zürich Region	1,66	1,91	1,83	1,64	1,88	1,81	1,63	1,87	1,79
Luzern/Vierwaldstättersee	1,92	2,08	2,01	1,90	2,01	1,96	1,90	1,93	1,92
Basel Region	1,88	2,12	2,03	1,81	2,04	1,95	1,77	2,08	1,96
Bern Region	2,14	2,79	2,46	2,12	2,69	2,39	2,05	2,57	2,30
Jura & Drei-Seen-Land	1,58	2,21	1,81	1,55	2,13	1,75	1,57	2,10	1,76
Genferseegebiet (Waadtland)	1,97	2,65	2,37	1,91	2,52	2,27	1,90	2,51	2,24
Genf	1,85	2,22	2,14	1,82	2,17	2,09	1,79	2,16	2,07
Wallis	2,57	3,54	3,02	2,51	3,48	2,95	2,43	3,27	2,80
Tessin	2,27	2,29	2,28	2,24	2,29	2,26	2,22	2,28	2,25
Fribourg Region	1,60	1,83	1,69	1,63	1,78	1,68	1,60	1,77	1,66
Aargau Region	2,04	2,34	2,17	2,07	2,25	2,16	2,06	2,24	2,13

Tourismusregion	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2011 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2012 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2013 (Nächte)		
	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Inländer/ innen	Ausländer/ innen	Total
Schweiz	2,05	2,31	2,19	2,03	2,23	2,13	2,02	2,20	2,12
Graubünden	2,64	3,56	3,00	2,60	3,45	2,92	2,61	3,47	2,92
Ostschweiz	2,03	2,36	2,15	2,03	2,35	2,14	2,02	2,35	2,13
Zürich Region	1,63	1,86	1,78	1,61	1,85	1,77	1,61	1,83	1,76
Luzern/Vierwaldstättersee	1,87	1,86	1,86	1,86	1,80	1,83	1,83	1,80	1,81
Basel Region	1,72	2,09	1,95	1,78	2,08	1,96	1,74	2,06	1,94
Bern Region	2,00	2,43	2,21	1,98	2,24	2,11	1,96	2,19	2,08
Jura & Drei-Seen-Land	1,56	2,06	1,74	1,58	2,15	1,77	1,60	2,15	1,79
Genferseegebiet (Waadtland)	1,90	2,48	2,22	1,89	2,34	2,13	1,88	2,36	2,13
Genf	1,83	2,18	2,10	1,83	2,13	2,06	1,84	2,07	2,02
Wallis	2,39	3,13	2,71	2,31	3,02	2,59	2,32	3,05	2,62
Tessin	2,20	2,30	2,24	2,18	2,23	2,20	2,19	2,11	2,16
Fribourg Region	1,59	1,82	1,66	1,56	1,84	1,65	1,54	1,80	1,63
Aargau Region	2,00	2,25	2,11	2,05	2,24	2,13	1,99	2,28	2,12

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Aufenthaltsdauer 2008–2017 (Fortsetzung)

Hotellerie

TA2.2.9

Tourismusregion	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2014 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2015 (Nächte)			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2016 (Nächte)		
	Inländer/innen	Ausländer/innen	Total	Inländer/innen	Ausländer/innen	Total	Inländer/innen	Ausländer/innen	Total
Schweiz	2,00	2,17	2,09	1,98	2,10	2,04	1,96	2,10	2,03
Graubünden	2,58	3,46	2,90	2,55	3,41	2,84	2,51	3,22	2,75
Ostschweiz	1,97	2,33	2,09	1,99	2,29	2,09	1,96	2,23	2,04
Zürich Region	1,62	1,83	1,76	1,60	1,81	1,74	1,57	1,79	1,72
Luzern/Vierwaldstättersee	1,83	1,77	1,79	1,82	1,70	1,75	1,82	1,74	1,77
Basel Region	1,73	2,05	1,93	1,66	2,07	1,90	1,71	2,04	1,91
Bern Region	1,94	2,13	2,04	1,92	2,00	1,96	1,89	2,04	1,97
Jura & Drei-Seen-Land	1,61	2,13	1,79	1,62	2,09	1,78	1,63	2,11	1,78
Genferseegebiet (Waadtland)	1,86	2,33	2,11	1,86	2,32	2,09	1,86	2,34	2,09
Genf	1,84	2,11	2,05	1,91	2,12	2,08	1,93	2,17	2,12
Wallis	2,29	2,97	2,56	2,21	2,80	2,44	2,19	2,65	2,37
Tessin	2,21	2,07	2,15	2,14	2,03	2,10	2,14	2,02	2,09
Fribourg Region	1,54	1,77	1,62	1,56	1,69	1,60	1,59	1,73	1,64
Aargau Region	1,93	2,23	2,07	1,92	2,22	2,05	1,95	2,17	2,05

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Aufenthaltsdauer 2008–2017 (Ende)

Hotellerie

TA2.2.9

Tourismusregion	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2017 (Nächte)		
	Inländer/innen	Ausländer/innen	Total
Schweiz	1,95	2,07	2,01
Graubünden	2,49	3,13	2,70
Ostschweiz	1,92	2,19	2,01
Zürich Region	1,58	1,78	1,72
Luzern/Vierwaldstättersee	1,80	1,74	1,77
Basel Region	1,70	2,00	1,88
Bern Region	1,87	2,03	1,96
Jura & Drei-Seen-Land	1,64	2,22	1,83
Genferseegebiet (Waadtland)	1,87	2,24	2,06
Genf	1,88	2,17	2,11
Wallis	2,16	2,57	2,33
Tessin	2,11	2,00	2,07
Fribourg Region	1,56	1,68	1,60
Aargau Region	1,95	2,05	1,99

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Nettozimmerauslastung, 2013–2017

Hotellerie

TA2.2.10

Tourismusregion	Nettozimmerauslastung ¹ (in %)						
	2013	2014	2015	2016	2017	Wintersaison 2016–2017 ²	Sommersaison 2017 ³
Schweiz	51,63	52,00	51,53	51,33	52,94	48,1	58,0
Graubünden	49,77	48,92	46,74	46,15	47,21	49,60	44,29
Ostschweiz	38,03	38,95	37,31	38,90	39,72	34,19	44,78
Zürich Region	62,89	63,46	63,31	63,04	64,61	56,81	71,84
Luzern/Vierwaldstättersee	47,87	48,60	50,64	49,36	50,57	40,07	59,65
Basel Region	56,61	58,03	57,28	56,63	56,88	52,50	60,92
Bern Region	53,00	54,15	54,20	53,13	55,72	46,22	63,65
Jura & Drei-Seen-Land	38,44	39,29	38,36	38,37	40,02	33,81	45,16
Genferseegebiet (Waadtland)	54,00	53,50	52,47	52,52	53,02	46,15	59,74
Genf	63,81	65,13	64,65	63,52	66,28	59,89	72,12
Wallis	48,59	47,82	47,31	47,08	49,03	49,51	48,42
Tessin	47,09	47,74	46,23	48,74	52,00	36,81	62,52
Fribourg Region	41,44	41,52	39,86	40,70	41,17	32,42	49,33
Aargau Region	47,67	46,83	47,34	44,82	44,76	40,09	49,59

¹ Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Nettozimmerkapazität der betreffenden Periode, in Prozenten ausgedrückt
(Die Nettozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebes im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebes in dem Monat).

² Touristische Wintersaison: November 2016–April 2017

³ Touristische Sommersaison: Mai 2017–Oktober 2017

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017

Hotels und ähnliche Beherbergungsbetriebe

TA2.2.11

Land	Logiernächte						Veränderung 2016–2017, in %		
	Inländer/ innen 2016	Inländer/ innen 2017	Nichtinländer/ innen 2016	Nichtinländer/ innen 2017	Total 2016	Total 2017	Logiernächte von Inlän- dern/innen	Logiernächte von Nichtin- ländern/innen	Logiernächte Total
Schweiz	16244561	16919875	19261903	20444853	35532576	37392740	4,2	6,1	5,2
EU28	937 994 061	967 095 726	940 698 619	1 002 721 033	1 878 692 680	1 969 816 759	3,1	6,6	4,9
Deutschland	213 736 015	220 106 409	65 860 750	68 652 857	279 596 765	288 759 266	3,0	4,2	3,3
Frankreich	133 631 682	137 851 554	70 245 367	76 476 220	203 877 049	214 327 774	3,2	8,9	5,1
Italien	135 686 506	139 019 451	131 988 707	136 114 096	267 675 213	275 133 547	2,5	3,1	2,8
Österreich	24 840 833	24 970 562	65 243 779	66 641 779	90 084 612	91 612 341	0,5	2,1	1,7

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017 (Ende)

Hotels und ähnliche Beherbergungsbetriebe

TA2.2.11

Land	Logiernächte					
	Inländer/innen 2016	Inländer/innen 2017	Nichtinländer/innen 2016	Nichtinländer/innen 2017	Total 2016	Total 2017
Schweiz	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
EU28	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)
Deutschland	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Frankreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Italien	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Österreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

© BFS 2019

Parhotellerie: Angebot nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2017

TA2.3.1

Grossregion	Ferienwohnungen			Kollektivunterkünfte			Campingplätze		
	Erfasste Ferienwoh- nungen	Vorhandene Betten	Anteil der Ferienwoh- nungen in %	Erfasste Betriebe	Vorhandene Betten	Anteil der erfassten Betriebe in %	Erfasste Betriebe	Pas- santenplätze	Anteil der erfassten Betriebe in %
Total	32 514	159 063	100	2 482	116 640	100	406	30 774	100
Genferseeregion	15 390	79 806	47,33	609	30 140	24,54	104	9 140	25,62
Espace Mittelland	4 061	19 321	12,49	664	30 969	26,75	111	6 908	27,34
Nordwestschweiz	152	494	0,47	43	1 819	1,73	14	465	3,45
Zürich	238	715	0,73	74	2 902	2,98	16	1 007	3,94
Ostschweiz	8 984	41 907	27,63	621	28 903	25,02	84	5 689	20,69
Zentralschweiz	1 470	7 217	4,52	289	13 498	11,64	44	2 597	10,84
Tessin	2 219	9 603	6,82	182	8 409	7,33	33	4 967	8,13

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parhotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parahotellerie: Nachfrage nach Herkunftsland der Gäste und nach Beherbergungstyp, 2016–2017

TA 2.3.2.1

Herkunftsland	Ferienwohnungen									
	2016		2017		Veränderung der Logiernächte in %, 2016–2017	2016		2017		CV ¹ Entwicklung der Logiernächte, 2016–2017
	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte		CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	
Total	1 014 500	6 808 131	1 082 616	7 319 326	7,5	1,77%	1,42%	1,71%	1,51%	2,13%
Schweiz	625 998	4 159 716	662 327	4 415 869	6,2	1,72%	1,45%	1,75%	1,51%	2,15%
Ausland	388 502	2 648 415	420 289	2 903 457	9,6	2,74%	2,23%	2,55%	2,40%	3,35%
davon Europa (ohne Schweiz)	307 739	2 220 808	332 346	2 425 351	9,2	2,30%	2,30%	2,43%	2,49%	3,43%

Herkunftsland	Kollektivunterkünfte									
	2016		2017		Veränderung der Logiernächte in %, 2016–2017	2016		2017		CV ¹ Entwicklung der Logiernächte, 2016–2017
	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte		CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	
Total	2 062 531	5 270 111	2 072 966	5 397 578	2,4	2,27%	2,00%	1,62%	1,53%	2,43%
Schweiz	1 632 286	4 187 303	1 641 176	4 283 669	2,3	1,86%	1,81%	1,52%	1,52%	2,31%
Ausland	430 245	1 082 808	431 790	1 113 909	2,9	7,97%	6,94%	4,80%	4,36%	6,70%
davon Europa (ohne Schweiz)	278 631	734 425	294 660	828 362	12,8	4,32%	4,02%	3,36%	4,38%	5,53%

Herkunftsland	Campingplätze (nur Passantenplätze)									
	2016		2017		Veränderung der Logiernächte in %, 2016–2017	2016		2017		CV ¹ Entwicklung der Logiernächte, 2016–2017
	Ankünfte	Logiernächte	Ankünfte	Logiernächte		CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	CV ¹ Ankünfte	CV ¹ Logiernächte	
Total	967 085	2 786 208	1 086 910	3 173 672	13,9	0,22%	0,20%	0,29%	0,29%	
Schweiz	588 705	1 789 064	695 093	2 148 781	20,1	0,24%	0,23%	0,38%	0,37%	
Ausland	378 380	997 144	391 817	1 024 891	2,8	0,27%	0,25%	0,31%	0,36%	
davon Europa (ohne Schweiz)	360 734	958 960	374 006	989 939	3,2	0,59%	0,24%	0,29%	0,35%	

¹ Variationskoeffizient

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parhotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017

Ferienwohnungen

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Suisses	Étrangers	Total
Total	625 998	388 502	1 014 500	4 159 716	2 648 415	6 808 131
Genferseeregion	244 420	168 512	412 932	1 539 840	1 161 920	2 701 760
Espace Mittelland	90 047	89 294	179 341	585 973	545 140	1 131 113
Nordwestschweiz	1 819	3 131	4 950	8 592	17 014	25 606
Zürich	2 614	5 224	7 838	11 925	25 828	37 753
Ostschweiz	197 692	80 168	277 860	1 420 481	618 050	2 038 531
Zentralschweiz	43 198	26 388	69 586	265 686	166 588	432 274
Tessin	46 208	15 785	61 994	327 220	113 874	441 095

Grossregion	2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	662 327	420 289	1 082 616	4 415 869	2 903 457	7 319 326
Genferseeregion	273 810	192 930	466 740	1 775 067	1 394 525	3 169 593
Espace Mittelland	89 753	94 736	184 489	574 472	567 370	1 141 843
Nordwestschweiz	1 882	2 802	4 684	7 539	13 838	21 377
Zürich	1 882	4 197	6 079	9 611	24 924	34 535
Ostschweiz	202 752	76 792	279 543	1 463 038	597 649	2 060 686
Zentralschweiz	42 179	31 707	73 886	254 415	189 498	443 913
Tessin	50 068	17 126	67 194	331 727	115 652	447 379

Grossregion	Veränderung in %, 2016–2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	5,8%	8,2%	6,7%	6,2%	9,6%	7,5%
Genferseeregion	12,0%	14,5%	13,0%	15,3%	20,0%	17,3%
Espace Mittelland	-0,3%	6,1%	2,9%	-2,0%	4,1%	0,9%
Nordwestschweiz	3,5%	-10,5%	-5,4%	-12,3%	-18,7%	-16,5%
Zürich	-28,0%	-19,7%	-22,4%	-19,4%	-3,5%	-8,5%
Ostschweiz	2,6%	-4,2%	0,6%	3,0%	-3,3%	1,1%
Zentralschweiz	-2,4%	20,2%	6,2%	-4,2%	13,8%	2,7%
Tessin	8,4%	8,5%	8,4%	1,4%	1,6%	1,4%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parahotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 (Fortsetzung)

Ferienwohnungen

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1,72%	2,74%	1,77%	1,45%	2,23%	1,42%
Genferseeregion	3,52%	5,16%	3,58%	2,89%	4,15%	2,81%
Espace Mittelland	3,47%	5,55%	3,55%	3,06%	4,20%	2,57%
Nordwestschweiz	10,36%	9,80%	8,52%	6,29%	7,37%	5,54%
Zürich	5,22%	8,27%	6,59%	4,87%	4,95%	4,00%
Ostschweiz	2,69%	4,21%	2,71%	2,46%	3,97%	2,47%
Zentralschweiz	3,49%	4,35%	2,85%	3,31%	3,41%	2,52%
Tessin	1,94%	4,15%	2,16%	1,51%	2,71%	1,41%
Grossregion	2017					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1,75%	2,55%	1,71%	1,51%	2,40%	1,51%
Genferseeregion	3,36%	4,47%	3,26%	2,94%	4,29%	2,93%
Espace Mittelland	4,34%	5,52%	3,76%	3,11%	4,65%	2,79%
Nordwestschweiz	13,56%	8,44%	8,83%	7,95%	6,34%	5,60%
Zürich	4,08%	5,69%	4,48%	3,91%	2,33%	1,96%
Ostschweiz	2,82%	4,34%	2,71%	2,54%	3,88%	2,38%
Zentralschweiz	2,21%	4,20%	2,42%	1,75%	2,90%	1,73%
Tessin	1,77%	2,96%	1,71%	1,45%	2,56%	1,36%
Grossregion	Veränderung in %, 2016–2017					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	2,51%	3,72%	2,48%	2,15%	3,35%	2,13%
Genferseeregion	4,96%	6,73%	4,84%	4,24%	6,04%	4,15%
Espace Mittelland	5,60%	7,46%	5,02%	4,28%	6,08%	3,69%
Nordwestschweiz	20,40%	13,69%	12,72%	12,50%	9,62%	8,02%
Zürich	8,73%	11,27%	9,28%	8,06%	6,48%	5,26%
Ostschweiz	3,87%	6,03%	3,84%	3,51%	5,47%	3,41%
Zentralschweiz	3,60%	5,90%	3,53%	3,14%	4,40%	2,83%
Tessin	2,64%	4,97%	2,73%	2,09%	3,62%	1,94%

Quellen: BFS – Beherbergusstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parhotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 (Fortsetzung)

Kollektivunterkünfte

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1 632 286	430 245	2 062 531	4 187 303	1 082 808	5 270 111
Genferseeregion	441 723	131 185	572 907	1 065 523	332 838	1 398 361
Espace Mittelland	411 675	160 851	572 526	1 026 754	408 614	1 435 367
Nordwestschweiz	35 233	4 184	39 418	84 334	12 123	96 457
Zürich	56 898	10 914	67 812	138 861	19 276	158 137
Ostschweiz	328 347	59 985	388 333	1 013 612	185 744	1 199 355
Zentralschweiz	192 658	50 515	243 173	491 279	98 026	589 305
Tessin	165 752	12 610	178 362	366 941	26 187	393 128

Grossregion	2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1 641 176	431 790	2 072 966	4 283 669	1 113 909	5 397 578
Genferseeregion	399 424	152 948	552 372	1 019 866	427 485	1 447 351
Espace Mittelland	446 698	149 624	596 322	1 081 780	365 332	1 447 111
Nordwestschweiz	35 781	4 333	40 113	85 010	11 362	96 372
Zürich	61 344	5 544	66 888	150 574	10 935	161 509
Ostschweiz	361 793	57 692	419 486	1 051 580	175 904	1 227 484
Zentralschweiz	199 846	51 559	251 406	497 203	101 147	598 350
Tessin	136 291	10 090	146 380	397 655	21 745	419 400

Grossregion	Veränderung in %, 2016–2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	0,5%	0,4%	0,5%	2,3%	2,9%	2,4%
Genferseeregion	–9,6%	16,6%	–3,6%	–4,3%	28,4%	3,5%
Espace Mittelland	8,5%	–7,0%	4,2%	5,4%	–10,6%	0,8%
Nordwestschweiz	1,6%	3,5%	1,8%	0,8%	–6,3%	–0,1%
Zürich	7,8%	–49,2%	–1,4%	8,4%	–43,3%	2,1%
Ostschweiz	10,2%	–3,8%	8,0%	3,7%	–5,3%	2,3%
Zentralschweiz	3,7%	2,1%	3,4%	1,2%	3,2%	1,5%
Tessin	–17,8%	–20,0%	–17,9%	8,4%	–17,0%	6,7%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parahotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 (Fortsetzung)

Kollektivunterkünfte

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1,86%	7,97%	2,27%	1,81%	6,94%	2,00%
Genferseeregion	4,65%	5,50%	4,26%	3,48%	5,15%	3,05%
Espace Mittelland	3,06%	18,23%	5,33%	3,43%	16,53%	4,91%
Nordwestschweiz	8,77%	21,01%	9,46%	8,73%	17,77%	8,47%
Zürich	6,55%	26,72%	7,60%	5,48%	24,62%	5,77%
Ostschweiz	4,60%	8,43%	4,51%	5,03%	8,68%	4,75%
Zentralschweiz	4,40%	29,85%	6,91%	3,74%	22,96%	4,93%
Tessin	2,79%	7,14%	3,00%	2,21%	5,00%	2,14%

Grossregion	2017					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	1,52%	4,80%	1,62%	1,52%	4,36%	1,53%
Genferseeregion	3,84%	5,13%	3,27%	3,08%	7,49%	3,21%
Espace Mittelland	3,05%	7,96%	3,06%	3,44%	7,37%	3,16%
Nordwestschweiz	4,67%	8,99%	4,81%	3,88%	8,99%	3,79%
Zürich	4,98%	19,98%	5,79%	4,54%	16,21%	4,74%
Ostschweiz	3,10%	6,15%	2,96%	3,69%	7,00%	3,40%
Zentralschweiz	3,27%	28,19%	6,49%	3,24%	20,93%	4,55%
Tessin	3,30%	8,30%	3,35%	1,61%	7,16%	1,65%

Grossregion	Veränderung in %, 2016–2017					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	2,35%	7,33%	2,60%	2,31%	6,70%	2,43%
Genferseeregion	6,24%	6,63%	5,37%	5,52%	9,39%	5,09%
Espace Mittelland	4,35%	15,68%	5,70%	4,57%	14,83%	5,48%
Nordwestschweiz	9,68%	22,39%	10,35%	9,29%	19,48%	9,03%
Zürich	8,27%	33,42%	9,59%	7,14%	29,53%	7,50%
Ostschweiz	4,98%	8,52%	4,71%	5,56%	9,53%	5,10%
Zentralschweiz	4,29%	34,63%	7,59%	3,95%	26,52%	5,65%
Tessin	5,43%	12,06%	5,61%	3,25%	9,48%	3,16%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parhotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 (Fortsetzung)

Campingplätze

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	588 705	378 380	967 085	1 789 064	997 144	2 786 208
Genferseeregion	134 031	81 647	215 678	407 639	246 169	653 808
Espace Mittelland	127 511	86 659	214 170	349 343	253 066	602 409
Nordwestschweiz	10 150	8 989	19 139	24 493	18 748	43 241
Zürich	36 389	32 476	68 865	67 684	49 508	117 192
Ostschweiz	102 864	59 046	161 910	293 485	151 482	444 967
Zentralschweiz	56 314	55 235	111 549	159 635	105 883	265 518
Tessin	121 446	54 328	175 774	486 785	172 288	659 073

Grossregion	2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	695 093	391 817	1 086 910	2 148 781	1 024 891	3 173 672
Genferseeregion	179 652	87 518	267 170	586 356	251 332	837 688
Espace Mittelland	137 987	89 351	227 338	375 218	259 290	634 509
Nordwestschweiz	10 474	9 165	19 639	27 325	17 073	44 398
Zürich	52 188	30 694	82 882	94 144	45 738	139 881
Ostschweiz	109 559	61 789	171 349	313 999	156 687	470 686
Zentralschweiz	62 074	55 729	117 803	189 947	107 662	297 609
Tessin	143 159	57 571	200 729	561 793	187 108	748 901

Grossregion	Entwicklung in %, 2016–2017					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	18,1%	3,6%	12,4%	20,1%	2,8%	13,9%
Genferseeregion	34,0%	7,2%	23,9%	43,8%	2,1%	28,1%
Espace Mittelland	8,2%	3,1%	6,1%	7,4%	2,5%	5,3%
Nordwestschweiz	3,2%	2,0%	2,6%	11,6%	-8,9%	2,7%
Zürich	43,4%	-5,5%	20,4%	39,1%	-7,6%	19,4%
Ostschweiz	6,5%	4,6%	5,8%	7,0%	3,4%	5,8%
Zentralschweiz	10,2%	0,9%	5,6%	19,0%	1,7%	12,1%
Tessin	17,9%	6,0%	14,2%	15,4%	8,6%	13,6%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Parahotellerie: Nachfrage nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 (Ende)

Campingplätze

TA 2.3.2.2

Grossregion	2016					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	0,24%	0,27%	0,22%	0,23%	0,25%	0,20%
Genferseeregion	0,60%	0,61%	0,52%	0,57%	0,57%	0,51%
Espace Mittelland	0,67%	0,57%	0,53%	0,68%	0,62%	0,53%
Nordwestschweiz	2,62%	3,77%	2,91%	2,88%	3,09%	2,67%
Zürich	1,04%	0,92%	0,88%	1,34%	1,00%	1,07%
Ostschweiz	0,70%	0,74%	0,67%	0,67%	0,71%	0,65%
Zentralschweiz	0,62%	0,79%	0,64%	0,64%	0,73%	0,61%
Tessin	0,41%	0,83%	0,48%	0,41%	0,40%	0,38%

Grossregion	2017					
	Variationskoeffizient in %					
	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total
Total	0,38%	0,31%	0,29%	0,37%	0,36%	0,29%
Genferseeregion	1,37%	0,52%	0,97%	1,19%	0,55%	0,89%
Espace Mittelland	0,56%	1,01%	0,64%	0,59%	1,29%	0,76%
Nordwestschweiz	1,76%	2,41%	1,93%	1,83%	2,00%	1,71%
Zürich	0,48%	0,67%	0,50%	0,69%	0,76%	0,65%
Ostschweiz	0,52%	0,55%	0,51%	0,65%	0,63%	0,62%
Zentralschweiz	1,05%	1,24%	1,04%	1,12%	1,08%	0,97%
Tessin	0,62%	0,66%	0,60%	0,58%	0,46%	0,53%

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA)

© BFS 2019

Parahotellerie: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten und nach Beherbergungstyp, 2016–2017 TA2.3.3

Monat	Ferienwohnungen		Kollektivunterkünfte		Campingplätze	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Total	6808131	7319326	5270111	5397578	2786208	3173672
Januar	734 487	847 243	420 164	448 509	20 219	23 081
Februar	1 551 021	1 594 863	594 637	589 189	25 512	27 392
März	835 620	805 371	478 199	443 004	51 529	32 976
April	237 550	419 687	278 858	386 831	90 821	196 579
Mai	224 513	194 854	348 595	323 328	269 515	273 916
Juni	273 530	321 505	457 112	485 422	252 911	415 122
Juli	848 407	912 414	850 297	870 470	844 758	905 609
August	905 350	940 150	673 336	677 277	789 793	820 031
September	347 348	371 877	496 418	479 720	280 780	278 638
Oktober	365 922	371 017	384 108	391 337	125 302	159 412
November	60 909	65 922	99 098	103 470	11 616	15 815
Dezember	423 474	474 423	189 290	199 019	23 452	25 101

Monat	Ferienwohnungen		Kollektivunterkünfte		Campingplätze	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
	CV ¹ Total					
Total	1,42%	1,51%	2,00%	1,53%	0,20%	0,29%
Januar	2,36%	2,12%	3,26%	3,90%	1,48%	1,35%
Februar	1,65%	1,62%	2,90%	3,01%	2,32%	1,69%
März	2,20%	2,26%	2,73%	3,12%	0,52%	0,92%
April	3,69%	2,89%	3,08%	2,47%	0,32%	0,18%
Mai	2,98%	3,20%	2,96%	2,52%	0,34%	0,16%
Juni	2,84%	2,89%	3,24%	2,13%	0,38%	0,16%
Juli	1,93%	2,15%	2,38%	1,80%	0,34%	0,87%
August	1,97%	2,12%	2,55%	2,02%	0,47%	0,18%
September	2,71%	2,75%	3,27%	2,21%	0,39%	0,21%
Oktober	2,52%	2,78%	2,73%	2,31%	0,66%	1,29%
November	5,57%	5,80%	4,52%	3,82%	3,13%	0,61%
Dezember	2,58%	2,69%	3,95%	3,06%	1,78%	1,49%

¹ Variationskoeffizient, in %

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerie-statistik (PASTA)

© BFS 2019

Parhotellerie: Aufenthaltsdauer nach Grossregion und nach Beherbergungstyp, 2016–2017

TA 2.3.4

Grossregion	Aufenthaltsdauer								
	Ferienwohnungen			Kollektivunterkünfte			Campingplätze		
	2016	2017	Veränderung 2016–2017	2016	2017	Veränderung 2016–2017	2016	2017	Veränderung 2016–2017
Schweiz	6,71	6,76	0,05	2,56	2,60	0,05	2,88	2,92	0,04
Genferseeregion	6,54	6,79	0,25	2,44	2,62	0,18	3,03	3,14	0,10
Espace Mittelland	6,31	6,19	-0,12	2,51	2,43	-0,08	2,81	2,79	-0,02
Nordwestschweiz	5,17	4,56	-0,61	2,45	2,40	-0,04	2,26	2,26	0,00
Zürich	4,82	5,68	0,86	2,33	2,41	0,08	1,70	1,69	-0,01
Ostschweiz	7,34	7,37	0,04	3,09	2,93	-0,16	2,75	2,75	-0,00
Zentralschweiz	6,21	6,01	-0,20	2,42	2,38	-0,04	2,38	2,53	0,15
Tessin	7,12	6,66	-0,46	2,20	2,87	0,66	3,75	3,73	-0,02

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parhotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017

Parhotellerie

TA 2.3.5

Land	Logiernächte						Veränderung 2016–2017, in %		
	Inländer/ innen 2016	Inländer/ innen 2017	Nichtinländer/ innen 2016	Nichtinländer/ innen 2017	Total 2016	Total 2017	Logiernächte von Inlän- dern/innen	Logiernächte von Nichtin- ländern/innen	Logiernächte Total
Schweiz	10136083	10848319	4728367	5042257	14864450	15890572	7,0	6,6	6,9
EU28	631 127 553	672 820 812	543 291 968	553 157 132	1 174 419 521	1 225 977 944	6,6	1,8	4,4
Deutschland	95 168 942	97 945 590	14 086 164	14 458 362	109 255 106	112 403 952	2,9	2,6	2,9
Frankreich	147 278 892	161 702 926	53 652 508	57 074 656	200 931 400	218 777 582	9,8	6,4	8,9
Italien	67 853 793	70 950 918	67 433 107	74 544 690	135 286 900	145 495 608	4,6	10,5	7,5
Österreich	9 718 048	10 111 660	18 154 593	19 402 542	27 872 641	29 514 202	4,1	6,9	5,9

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parhotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

Entwicklung der Nachfrage in Europa und in den Nachbarländern der Schweiz, 2016–2017 (Ende)

Parhotellerie

TA 2.3.5

Land	Logiernächte					
	Inländer/innen 2016	Inländer/innen 2017	Nichtinländer/innen 2016	Nichtinländer/innen 2017	Total 2016	Total 2017
Schweiz	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
EU28	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)	(e)
Deutschland	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Frankreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Italien	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)
Österreich	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)	(d)

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parhotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen

Nettoreiseintensität in Prozent¹

TA 3.1

	2017
Total	90,1

¹ Anteil der Bevölkerung ab 6 Jahren, die während dem Erhebungsjahr mindestens eine Privatreise mit mindestens einer Übernachtung gemacht hat.

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen

Anzahl Reisen mit Übernachtungen pro Person

TA 3.1

	2016			2017		
	Total	In der Schweiz	Ins Ausland	Total	In der Schweiz	Ins Ausland
Total	3,0	1,0	2,0	3,3	1,1	2,2
Geschlecht						
Männer	3,1	1,0	2,1	3,2	1,0	2,2
Frauen	2,8	1,0	1,8	3,3	1,2	2,1
Alter						
6–14 Jahre	3,0	1,5	1,5	3,8	2,0	1,8
15–24 Jahre	2,6	1,1	1,5	3,0	0,8	2,3
25–44 Jahre	3,4	1,0	2,4	3,6	0,9	2,7
45–64 Jahre	3,2	0,9	2,3	3,5	1,2	2,3
65 Jahre und mehr	2,1	0,8	1,2	2,2	0,8	1,3
Wohnort nach Sprachregion						
deutsche Schweiz	3,0	1,1	1,9	3,3	1,2	2,1
französische Schweiz	2,9	0,7	2,2	3,2	0,7	2,5
italienische Schweiz	2,6	0,6	2,0	2,6	0,5	2,1

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen

Anzahl Reisen mit Übernachtungen nach Destination, in Tausend

TA 3.1

	2016	2017
Total	22407	24881
Destination		
Schweiz	7 465	8 231
Deutschland	2 980	2 766
Österreich	960	1 062
Italien	2 730	2 868
Frankreich ¹	1 913	3 213
Südosteuropa ²	948	950
Südwesteuropa ³	1 797	1 949
übriges Europa	1 925	2 082
übrige Welt	1 689	1 760

¹ inklusive Übersee-Departemente, Monaco² Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien³ Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen

Anzahl Reisen mit Übernachtungen nach Reisedauer, in Tausend

TA 3.1

	2016			2017		
	Total	In der Schweiz	Ins Ausland	Total	In der Schweiz	Ins Ausland
Total	22407	7465	14941	24881	8231	16650
Reisedauer						
1 Übernachtung	3 363	2 167	1 196	3 631	2 424	1 207
2 Übernachtungen	3 537	1 672	1 865	4 297	1 823	2 474
3 Übernachtungen	2 621	930	1 691	2 963	886	2 077
4–7 Übernachtungen	6 977	1 921	5 055	7 813	2 405	5 408
8–14 Übernachtungen	3 949	622	3 327	4 121	595	3 526
mehr als 14 Übernachtungen	1 960	153	1 807	2 057	99	1 959

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Reisen mit Übernachtungen

Anzahl Reisen mit Übernachtungen, in Tausend

TA 3.1

	2017			
	In der Schweiz 1-3 Übernachtungen	In der Schweiz ab 4 Übernachtungen	Ins Ausland 1-3 Übernachtungen	Ins Ausland ab 4 Übernachtungen
Total	5 133	3 098	5 758	10 893
Unterkunft				
Hotels und Kurbetriebe	2 044	651	3 397	4 653
Parahotellerie ¹	979	1 363	795	2 519
Verwandte und Bekannte	1 734	435	1 426	2 867
eigene, kostenlose Ferienwohnung	312	633	134	520
andere ²	55	16	...	334
unbekannt	9	...	6	...
Hauptverkehrsmittel				
motorisierter Individualverkehr ³	3 451	2 286	2 827	4 207
öffentlicher Landverkehr ⁴	1 565	734	988	847
Luftverkehr	3	7	1 744	5 440
andere ⁵	105	72	200	394
unbekannt	9	5

¹ gemietete Ferienwohnungen, Camping, Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen² übrige Beherbergungsformen (z.B. Schiff)³ Auto, Motorrad, Motorfahrrad, Wohnmobil⁴ Bahn, Bus, Postauto, Tram, U-Bahn⁵ zu Fuss, Schiff, Velo, Taxi, Autocar (Reisebus), andere

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Vergleich mit den Nachbarländern

Anzahl Privatreisen mit Übernachtungen nach Wohnsitzland, in Tausend

TA 3.1

	2017		
	Total	Im Inland	Ins Ausland
Schweiz	20 654	6 379	14 275
Deutschland	202 296	121 709	80 587
Frankreich	196 174	171 704	24 470
Italien	50 795	40 828	9 967
Österreich	19 601	9 849	9 752

Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

Quellen: BFS – Reiseverhalten; Eurostat

© BFS 2019

Zeitliche Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen

Reisen mit Übernachtungen pro Person

TA3.1

	1998	2003	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Reisen	3,5	3,0	3,2	2,7	2,6	2,5	2,9	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2
In der Schweiz												
Dauer 1–3 Übernachtungen	1,3	1,1	1,0	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	0,6
Dauer ab 4 Übernachtungen	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4
Ins Ausland												
Dauer 1–3 Übernachtungen	0,7	0,5	0,8	0,6	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8
Dauer ab 4 Übernachtungen	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5

Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Tagesreisen

Anzahl Tagesreisen, in Tausend

TA3.2

	2016	2017
Total	76 920	76 022
davon in der Schweiz	68 909	68 078
Hauptreisezweck		
Ferien, Erholung	33 038	31 392
Besuche bei Verwandten oder Bekannten	18 169	16 192
geschäftliche Tätigkeiten	4 418	6 308
andere	21 295	22 130

Schweizer Wohnbevölkerung ab 6 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Zeitliche Entwicklung der Tagesreisen

Tagesreisen pro Person

TA3.2

	1998	2003	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Reisen pro Person	12,5	14,8	12,7	12,0	10,7	9,9	9,9	10,2	10,3	10,4	10,0	10,0

Schweizer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2019

Touristische Bruttowertschöpfung

TA 4.1

	zu laufenden Preisen, in Mio. CHF				Wachstum in %			
	2014	2015	2016	2017 ¹	2014–2015	2015–2016	2016–2017 ¹	2014–2017 ¹
Total	17 614	17 781	18 248	18 654	0,9	2,6	2,2	5,9
A. Konsumprodukte	17 179	17 351	17 818	18 210	1,0	2,7	2,2	6,0
A.1 Tourismuscharakteristische Produkte	13 523	13 673	14 115	14 470	1,1	3,2	2,5	7,0
1 – Beherbergung	4 198	4 119	4 120	4 235	-1,9	0,0	2,8	0,9
davon Beherbergung in den Hotels	2 372	2 300	2 302	2 384	-3,0	0,1	3,5	0,5
2 – Verpflegung in Gaststätten und Hotels	2 452	2 639	2 717	2 729	7,6	2,9	0,5	11,3
3 – Passagierverkehr	4 385	4 333	4 429	4 652	-1,2	2,2	5,0	6,1
davon Bergbahnen	524	524	531	523	0,1	1,3	-1,6	-0,2
davon Luftverkehr	2 163	2 079	2 152	2 341	-3,9	3,5	8,8	8,2
4 – Reisebüros und Tourismusvereine	1 124	1 250	1 493	1 519	11,2	19,5	1,7	35,1
5 – Kultur	158	164	167	170	3,8	2,2	1,7	7,9
6 – Sport und Unterhaltung	764	735	756	755	-3,8	2,8	-0,1	-1,2
7 – Diverse Dienstleistungen	442	433	432	411	-1,9	-0,3	-5,0	-7,1
A.2 Tourismusverwandte Produkte	3 656	3 678	3 703	3 740	0,6	0,7	1,0	2,3
B. Nicht tourismusspezifische Produkte	435	430	430	445	-1,1	-0,1	3,5	2,3

¹ provisorische Werte

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

© BFS 2019

Touristische Nachfrage

TA 4.2

	zu laufenden Preisen, in Mio. CHF				Wachstum in %			
	2014	2015	2016	2017 ¹	2014–2015	2015–2016	2016–2017 ¹	2014–2017 ¹
Total	43 617	43 273	43 754	44 652	-0,8	1,1	2,1	2,4
A. Konsumprodukte	33 582	33 708	34 493	35 437	0,4	2,3	2,7	5,5
A.1 Tourismuscharakteristische Produkte	27 930	28 031	28 788	29 687	0,4	2,7	3,1	6,3
1 – Beherbergung	7 411	7 198	7 215	7 452	-2,9	0,2	3,3	0,6
davon Beherbergung in den Hotels	4 705	4 512	4 523	4 698	-4,1	0,2	3,9	-0,1
2 – Verpflegung in Gaststätten und Hotels	5 587	6 016	6 193	6 221	7,7	2,9	0,5	11,4
3 – Passagierverkehr	10 891	10 716	10 933	11 563	-1,6	2,0	5,8	6,2
davon Bergbahnen	1 080	1 092	1 053	1 036	1,1	-3,5	-1,6	-4,1
davon Luftverkehr	6 203	5 960	6 170	6 713	-3,9	3,5	8,8	8,2
4 – Reisebüros und Tourismusvereine	1 375	1 529	1 828	1 858	11,2	19,5	1,7	35,1
5 – Kultur	422	418	428	431	-0,8	2,2	0,9	2,3
6 – Sport und Unterhaltung	1 596	1 517	1 558	1 558	-4,9	2,7	0,0	-2,4
7 – Diverse Dienstleistungen	647	635	634	602	-1,9	-0,3	-5,0	-7,1
A.2 Tourismusverwandte Produkte	5 652	5 677	5 705	5 750	0,4	0,5	0,8	1,7
B. Nicht tourismusspezifische Produkte	10 035	9 566	9 261	9 215	-4,7	-3,2	-0,5	-8,2

¹ provisorische Werte

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

© BFS 2019

Touristische Beschäftigung

TA 4.3

	in Vollzeitäquivalenten				Wachstum in %			
	2014	2015	2016	2017 ¹	2014–2015	2015–2016	2016–2017 ¹	2014–2017 ¹
Total	171 784	173 534	175 456	175 489	1,0	1,1	0,0	2,2
A. Konsumprodukte	170 360	172 129	174 050	174 072	1,0	1,1	0,0	2,2
A.1 Tourismuscharakteristische Produkte	136 950	138 606	140 334	140 445	1,2	1,2	0,1	2,6
1 – Beherbergung	36 211	34 886	35 233	35 287	-3,7	1,0	0,2	-2,6
davon Beherbergung in den Hotels	32 797	31 521	31 929	31 956	-3,9	1,3	0,1	-2,6
2 – Verpflegung in Gaststätten und Hotels	42 398	45 800	46 897	46 766	8,0	2,4	-0,3	10,3
3 – Passagierverkehr	32 176	32 348	33 151	33 108	0,5	2,5	-0,1	2,9
davon Bergbahnen	5 994	5 877	5 690	5 755	-1,9	-3,2	1,1	-4,0
davon Luftverkehr ¹	7 891	8 015	8 727	8 412	1,6	8,9	-3,6	6,6
4 – Reisebüros und Tourismusvereine	14 211	13 726	13 160	13 298	-3,4	-4,1	1,0	-6,4
5 – Kultur	3 675	3 683	3 670	3 741	0,2	-0,4	1,9	1,8
6 – Sport und Unterhaltung	6 120	6 066	6 181	6 283	-0,9	1,9	1,7	2,7
7 – Diverse Dienstleistungen	2 160	2 097	2 042	1 962	-2,9	-2,6	-3,9	-9,2
A.2 Tourismusverwandte Produkte	33 410	33 522	33 716	33 627	0,3	0,6	-0,3	0,7
B. Nicht tourismusspezifische Produkte	1 425	1 406	1 406	1 417	-1,3	-0,0	0,8	-0,6

¹ provisorische Werte

Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

© BFS 2019

Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts, in Prozent

TA 5.1

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Schweiz	2,2	-2,2	3,0	1,7	1,0	1,9	2,4	1,3	1,6	1,6
Europäische Union (EU28)	0,5	-4,3	2,1	1,7	-0,4	0,3	1,8	2,3	2,0	2,5
Deutschland	1,1	-5,6	4,1	3,7	0,5	0,5	1,9	1,7	1,9	2,2
Frankreich	0,3	-2,9	1,9	2,2	0,3	0,6	1,0	1,1	1,2 (p)	2,2 (p)
Italien	-1,1	-5,5	1,7	0,6	-2,8	-1,7	0,1	1,0	0,9	1,5
Österreich	1,5	-3,8	1,8	2,9	0,7	0,0	0,8	1,1	1,5	3,0

Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

© BFS 2019

Index der Konsumentenstimmung

TA 5.2

	Index der Konsumentenstimmung			
	Januar	April	Juli	Oktober
2008	4	0	-17	-35
2009	-38	-49	-39	-14
2010	-7	14	16	7
2011	10	-1	-17	-24
2012	-19	-8	-17	-17
2013	-6	-5	-9	-5
2014	2	1	-1	-11
2015	-6	-6	-19	-18
2016	-14	-15	-15	-13
2017	-3	-8	-3	-2

Quelle: Seco

© BFS 2019

Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz

Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

TA 5.3a

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Total Konsumausgaben	2,4	1,4	1,2	1,8	0,7	2,4	2,6	1,2	1,7	1,5
Ausgaben für Restaurants und Hotels	-0,1	-0,7	2,0	-1,8	-0,9	0,6	1,2	-0,9	-0,4	1,2

Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2019

Ausgaben für Restaurants und Hotels im europäischen Vergleich

Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

TA 5.3b

	2012	2013	2014	2015	2016
Schweiz	0,6	1,2	-0,9	-0,4	1,2
Europäische Union (EU28)	-0,2	0,0	2,0	2,5	3,2
Deutschland	1,1	-0,2	2,6	1,4	1,6
Frankreich	-0,8	-1,2	1,6	0,8	3,1 (p)
Italien	-1,1	-1,4	1,1	2,4	2,9
Österreich	2,3	0,9	0,6	0,3	2,3

Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

© BFS 2019

Landesindex der Konsumentenpreise

Durchschnittliche jährliche Teuerung (%), Struktur des Warenkorbs 2015

T 5.4

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtindex	2,4	-0,5	0,7	0,2	-0,7	-0,2	0,0	-1,1	-0,4	0,5
Beherbergung	2,2	1,0	0,6	0,4	-0,2	0,4	0,1	-1,9	-2,3	-0,2
Hotellerie	2,7	0,4	0,2	-0,3	-0,4	-0,1	-0,4	-2,5	-2,4	-0,2
Parahotellerie	2,4	2,7	1,4	2,3	0,8	1,7	1,1	-0,6	-1,3	0,2

Quelle: BFS – Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

© BFS 2019

Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr

TA 5.5

	Restaurants und Hotels				
	2013	2014	2015	2016	2017
Schweiz	0,7	0,5	-0,2	-0,3	0,3
Europäische Union (EU28)	2,3	1,7	1,7	1,8	2,5
Deutschland	6,5	2,1	2,6	1,9	2,0
Frankreich	2,2	2,7	1,4	1,7	1,6
Italien	1,5	0,8	1,3	0,7	1,7
Österreich	3,2	2,9	2,9	3,5	2,8

Quelle: Eurostat

© BFS 2019

Preisniveauidizes im Jahr 2017

Europäische Union (EU28)=100

TA 5.6

	Restaurants und Hotels
Schweiz	162,7
Deutschland	110,3
Frankreich	117,6
Italien	105,2
Österreich	105,2

Quelle: Eurostat

© BFS 2019

Entwicklung der Wechselkurse

Jahresmittelwerte 2008–2017

TA 5.7

	Schweizer Franken (CHF)										Veränderung (in %)
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2008–2017
100 Rubel (RUB)	4,4	3,4	3,4	3,0	3,0	2,9	2,4	1,6	1,5	1,7	-61,2%
1 Euro (EUR)	1,6	1,5	1,4	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	-29,9%
1 Pfund (GBP)	2,0	1,7	1,6	1,4	1,5	1,4	1,5	1,5	1,3	1,3	-36,5%
1 Dollar (USD)	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	-9,1%

Quelle: Schweizerische Nationalbank

© BFS 2019

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale statistische Auskunft des BFS

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS aus dem Jahr 2017 beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Resultate der Erhebung 2017 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistik in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

Bestellungen Print

Tel. 058 463 60 60
order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 25,40 (exkl. MWST)

Download

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

1071-1700-05

ISBN

978-3-303-10475-0

Statistik
zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch

